



Jahresbericht 2007

des Landkreises Ostallgäu

Sparkasse. Gut für die Region.

Die Sparkasse engagiert sich für die Gesellschaft in der Region.

- Wirtschafts- und Strukturförderung
- Soziales- und Gemeinwohl
- Verbraucherorientiert

Sparkasse
Fair. Menschlich. Nah.



Kreis- und Stadtparkasse
Kaufbeuren



Sparkasse
Allgäu



„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
der andere packt sie kräftig an und handelt.“ (Dante Alighieri)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

gerade im Jahr 2007 haben wir im Landkreis Ostallgäu und im Landratsamt kräftig angepackt und waren häufig unserer Zeit voraus. Dies muss auch unser Anspruch bleiben, da wir in einem Landkreis leben und arbeiten dürfen, der auf zahlreichen Gebieten enormes Potential bietet, das wir möglichst in Lebens- und Arbeitsqualität für Sie, unsere Bürgerinnen und Bürger, umsetzen wollen und müssen. Dass wir dies mit berechtigtem Selbstbewusstsein und nach meiner Meinung auch mit einem Schuss mehr Selbstbewusstsein nach außen tragen dürfen, zeigen die vielfältigen Fortschritte, die wir im Jahr 2007 erzielen konnten.

Wir sind kräftig dabei, die finanzielle Zukunft für unsere jungen Generationen zu ordnen. Die Schulen sind wiederum deutlich reduziert worden und wir konnten uns über einen kräftigen Überschuss im Haushalt freuen. Die Kreisumlage, also eine „Steuer“ für unsere Kreiskommunen, ist in Schwaben mit 1,3 Punkten am stärksten gesenkt worden.

Der „schönste Landkreis“, in dem wir leben, kann dieses Superlativ sicher äußerlich für sich in Anspruch nehmen. Für mich spielt sich die eigentliche Schönheit aber hauptsächlich im sozialen und im Bildungsbereich ab. Es geht immer um die Menschen und darum, wie wir in der Kommunalpolitik die soziale Sicherheit und die Entwicklung jedes einzelnen jungen Menschen zukunftsfähig gestalten können. Wir haben die Familienpolitik verstärkt, im Bereich der Jugendhilfe mit vielen Trägern zusammen die Bedingungen verbessert und sind mit dem in Umsetzung begriffenen seniorenpolitischen Gesamtkonzept bayernweit führend. Auch haben wir die Nase vorn bei der Förderung des Ehrenamts insbesondere durch unsere neue Servicestelle, das Ehrenamtsportal im Internet und dem neuen Freiwilligenpass. Die Fusion und damit die noch engere Zusammenarbeit aller unserer fünf Kliniken hat sich als einzig richtige Entscheidung bestätigt und wir sind auf einem weiterhin guten Weg zur flächendeckenden und ortsnahen Gesundheitsversorgung. Dass bei uns im Ostallgäu die Bildung tatsächlich oberste Priorität hat, beweisen wir mit der gleichzeitigen Erweiterung der Realschulen Marktoberdorf und Füssen. In der Landwirtschaft hatten wir u.a. durch klare Entscheidung des Kreistages die Bemühung für ein gentechnikfreies Allgäu unterstützt.

Die Innovationskraft und das hohe Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landratsamt hat u.a. der Kreativpreis des Bundes der Steuerzahler Bayern bestätigt, den ich stellvertretend entgegennehmen durfte. Wirtschaftliche und innovative Internetentwicklung sowie nachhaltige Finanzwirtschaft sind ausgezeichnet worden. In der Erfüllung der umfangreichen Pflichtaufgaben und der frischen Bewältigung von vielen Projekten, denen wir uns aus unserem hohen Anspruchsdenken heraus gewidmet haben, sind nur mit motivierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich geworden. Mit „10 Geboten“ als Leitlinien unserer Arbeit haben wir den Anspruch an unsere eigene Arbeit sehr hoch gelegt, vor allem mit der klaren Aussage, dass der Bürger und Mensch immer im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen muss! Wenn durch gutes Wirtschaften und vorbildliches Verhalten der Bürgerschaft im Abfallbereich die ohnehin schon sehr niedrigen Gebühren noch einmal gesenkt werden konnten, freut uns dies alle und motiviert uns zu „neuen Taten“.

Vieles mehr obliegt meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mir im Landratsamt und im Landkreis insgesamt. Bitte verschaffen Sie sich durch die Lektüre unseres neuen Jahresberichts 2007 wiederum einen kleinen Überblick. Ich bedanke mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern im ganzen Landkreis, die wiederum durch ihre bürgerschaftlichen Kräfte, in der Wirtschaft, in sozialen und kirchlichen sowie kulturellen Bereichen sich engagiert haben und so für das Fortkommen unseres Landkreises mit verantwortlich sind. Vieles haben wir zusammen erreicht, packen wir also auch zukünftig gemeinsam für unseren Landkreis Ostallgäu an!

Herzliche Grüße



Johann Fleschhut



Flankiert von historischen Hochrädern der Concordia Jengen durchfährt Landrat Johann Fleschhut das weiß-blaue Absperrband und eröffnet damit den fertig gestellten Forggensee-Rundweg.



Schwindelfrei und sattelfest in Statikfragen erwies sich die Jugendfeuerwehr Ketterschwang bei der Neugestaltung des Kindergartens St. Peter und Paul in Dillishausen.

- | | |
|---|--|
| <p>1 Vorwort Landrat Johann Fleschhut</p> <p>2-3 Inhaltsverzeichnis</p> <p>4-25 Landkreis Ostallgäu</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionalentwicklungskonzept • Bildungsinvestitionen • Kliniken Ostallgäu - Kaufbeuren • Hausmüllgebührensenkung • Rad- und Wanderregion • Kreativpreis • Homepage des Landratsamtes • Im Focus: Forggensee • Häuserfahrt • 3 Tage Zeit für Helden • Landrat kocht im Sailerbräu <p>26-29 Menschen für Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Auszeichnungen im Landkreis • Bürgerstiftung • Arbeit für Menschen mit Behinderung <p>30-31 Personal</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsorientierte Bezahlung • Ausbildung im Landratsamt <p>32-33 Gleichstellungsstelle</p> | <p>34 Aus der Kämmerei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umbau des Landratsamtes <p>36-37 Wirtschaftsförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Weltwunder für Deutschland • Innovationspreis <p>38-39 Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • KultureXpedition und Jugendkulturpreis <p>40-45 Kreisentwicklung/NOBIS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Imagefilm, Römerbad Marktoberdorf • Burgenregion, Museumsbau • Trendsportartenzentrum Nesselwang • Gemeinschaftshäuser, Tal der Sinne • Waldseilgarten und „Beten & Erleben“ • Einführung des Regio Ostallgäu • Messepräsenz <p>46-47 Tourismus</p> <p>48-49 ÖPNV, Sport- und Denkmalpflege</p> <p>50-51 Straßenbau</p> <p>52 Kreisplanungsstelle</p> |
|---|--|



Die einheitliche Beschilderung der Wanderwege erleichtert die „grenzenlose“ Orientierung im gesamten Allgäu



Arbeiten am Radweg Romatsried – Eggenthal, OAL 3, im Oktober 2007



Feuerwehr-, Sanitäts- und Polizeikräfte bei der "Rettung" der Eingeschlossenen.



Weit über 300 Ballons beim Start vom Marktoberdorfer Marktplatz.

- | | |
|--|--|
| <p>53-57 Sozialwesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamt und Seniorenkonzept • Senioren- und Pflegeheime • ARGE Grundsicherung für Arbeitslose <p>58-61 Jugendamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtelgruppen und Krippenplätze • Kompetenzagentur und Streetwork • Weitere Stellen für Schulsozialarbeiter <p>62-65 Staatliches Schulamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Praxis an der Hauptschule • Ganztagsklasse in Marktoberdorf • Unesco-Projekt-Schule in Irsee • GribS fördert Grundschüler <p>66-69 Kommunale Abfallwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umwelttag und Wertstoffsack • Mit „Trenni zum Profi werden“ • Austausch der Biotonnen und Identsystem • Altpapiersammlungen und „blaue Tonne“ <p>70-71 Öffentliche Sicherheit und Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen, Hochwasser, Abschussquoten <p>72-74 Gesundheitsamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von „A“ wie Aids bis „U“ wie Untersuchung | <p>75 Veterinäramt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blauzungenkrankheit <p>76-77 Verbraucherschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Im Einsatz für sichere Lebensmittel“ <p>78-80 Kommunales</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzlage der Gemeinden • Vorbereitung der Kommunalwahlen <p>81-82 Verkehrswesen, Impressum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führerschein mit 17 <p>83-85 Personenstands- und Ausländerwesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Gesetze für Zuwanderung <p>86-87 Bauverwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Genehmigungszahlen, Verfahrensdauer • Wohnbauförderung <p>88 Wasserrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wassernutzungen und Gewässerschutz <p>89-91 Natur und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biber, Kreuzottern und Feuerbrand <p>92 Landschaftspflegeverband</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moorallianz und Streuwiesentag |
|--|--|



Das Artenhilfsprogramm „Kreuzotter im Ostallgäu“ will mit Schutzmaßnahmen für den Erhalt dieser bedrohten Schlangenart sorgen.



Aquarelle von Allgäuer Mooren hat der Künstler Christian Burkhardt für den Moorkalender geschaffen.

Das Ostallgäu zieht Bilanz...

Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Ostallgäu

Die EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ dient der nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume; der Landkreis ist flächendeckend als Fördergebiet „Lokale Aktionsgruppe (LAG) Ostallgäu“ anerkannt. Die vier Gemeinden Lechbruck a. S., Rieden a. F., Rosshaupten und Stötten a. A. sind seit vielen Jahren bereits Mitglieder in der benachbarten LAG Auerbergland.



Rund 127.000 Einwohner profitieren von den umgesetzten Projekten zur ländlichen Entwicklung.

Die Schlussabwicklung des laufenden Förderprogramms LEADER+ findet bis Mitte 2008 statt, doch waren die Regionen damit befasst, sich für die bevorstehende Förderperiode LEADER 2007 – 2013 vorzubereiten. Dabei bleiben der bayerische Ansatz und das Förderspektrum von LEADER+ weitgehend erhalten. Das Maßnahmenspektrum wird künftig auch für Hauptmaßnahmen wie Dorferneuerung, Flurneuordnung, Diversifizierung, Naturschutz und Landschaftspflege genutzt.

Die Auftaktveranstaltung zur Fortschreibung des REK Ostallgäu fand im Oktober 2006 in Marktoberdorf statt. Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Bereichen zeigten durch ihre rege Mitarbeit die Akzeptanz der Ar-

beit und Ergebnisse der bisherigen LEADER+-Förderphase. Zugleich verdeutlichte dies die hohe Erwartungshaltung, die hinsichtlich der Bewerbung für die neue Förderperiode besteht.

Die aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den LEADER-Entwicklungsprozess erfolgte zweistufig: auf kommunal-räumlicher Ebene wurde allen Städten, Märkten und Gemeinden mit deren Bürgern die Gelegenheit gegeben, ihre spezifischen, lokalen Belange und Wünsche einzubringen. Die entsprechenden fünf Workshops wurden im November/Dezember 2006 durchgeführt.

Die zweite Arbeitsebene diente der thematischen Vertiefung. In fünf Fachworkshops zu den Schwerpunkten „Landnutzung, natürliche Ressourcen & Umweltschutz“, „Ökonomie & regionale Wirtschaft“, „Tourismus, Erholung & Lebensqualität“, „Kultur & Bildung“ und „Soziales“ arbeiteten Behörden-, Fach- und Interessensvertreter sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sehr konzentriert. Diese Workshops wurden im Dezember 2006 veranstaltet.



... und entwickelt sich weiter

Die Ergebnisse dieser Bürgermitwirkung wurden in der Fortschreibung des REK Ostallgäu eingearbeitet, das zum Bewerbungstermin für die erste Auswahlrunde am 25. September 2007 eingereicht wurde.

Besondere Schwerpunkte dieses REK sind die bedeutsamsten Themen „Erhalt & Weiterentwicklung der kulturellen Ausstattung“, „Natur & Landwirtschaft“ und „Sicherung & Ausbau der Lebensqualität“ im Ostallgäu.

Signifikante Einzelprojekte wie der Ausbau eines Baumwipfelpfades, die Einrichtung eines Landwirtschaftlichen Erlebniszentrums (LEZ) oder Konzeption und Bau des „Ostallgäuer Geschichtsdorfes“ nehmen den unverwechselbaren Kern des REK Ostallgäu auf. Innovative Ansätze sind mit Vorhaben wie „Heu-Vital in Pfronten“ oder der Umnutzung und Inwertsetzung der Mühlen im Ostallgäu geplant.

Neue Ideen fürs Allgäu

Einzelne Ergebnisse und Projektvorschläge flossen aus dem Ideenwettbewerb „Neue Ideen fürs Allgäu“ ein, der im Winter 2006 / Frühjahr 2007 ausgelobt wurde. Über 250 Projektvorschläge wurden allgäuweit eingereicht und von einer großen Jury sorgfältig ausgewertet.

Unter die vier Hauptpreis-Träger kamen mit der „Laufarena Allgäu“ in Nesselwang (einreichende Stelle: Nesselwang Marketing GmbH) und der „Allgäuer Moosallianz“ (einreichende Stelle: Landschaftspflegeverbände Ostallgäu e. V. und Oberallgäu e. V.) zwei Bewerber aus dem Ostallgäu. Ein weiterer Hauptpreis ging an die Firma vianovis GmbH Betzigau für das „Allgäu-Wikipedia“ – das Unternehmen setzte im Ostallgäu erfolgreich die Themenportale des Landkreises um.



Am 10. Mai 2007 wurden die Hauptpreis-Träger im Rahmen einer großen Gala in der bigbox Kempten ausgezeichnet.



Das „Netzwerk Allgäu“ zieht an einem Strang und definierte die wichtigsten Kooperationsprojekte für die nächsten Jahre.

Mit dabei sind zentrale Themen wie Radfahren und Wandern im Allgäu, die Gesundheitsregion Allgäu, die Allgäuer Moosallianz, Barrierefreies Allgäu oder auch eine Qualitätsoffensive für Privat- und Kleinvermieter. Die Stärkung der Wertschöpfungskette „Allgäu-Holz“ und die Verwendung regionaler Produkte in der Gastronomie und in Großküchen – „VitalZunge“ – sind weitere Ansätze. Nicht zuletzt wurde die Schaffung der „Marke Allgäu“ mit Konzeption und Umsetzung mit höchster Priorität als Aufgabenstellung für die gesamte Region definiert und als Kooperationsprojekt eingearbeitet.

Auch künftig setzt das Ostallgäu auf Kooperationen mit den Nachbarn: Partner sind die LAGen Auerbergland, Kneippland Unterallgäu, Regionalentwicklung Oberallgäu, Westallgäu-Bayerischer Bodensee oder die Regionalentwicklung Außerfern (Tirol).

LEADER 2007–2013 – die kontinuierliche Fortsetzung

Die Auswahl der Lokalen Aktionsgruppen (LAG) für die neue Förderperiode erfolgt in einem Wettbewerbsverfahren. Insgesamt 59 REKs aus ganz Bayern wurden zum Abgabeschluss der ersten Bewerbungsphase eingereicht. Die Anerkennung der ersten 40 Regionen erfolgte im Dezember 2007; weitere zehn REKs werden im ersten Halbjahr 2008 ausgewählt. Die LAG Ostallgäu ist eine der 5 schwäbischen Regionen, die in der ersten Runde ausgewählt wurden.

Investitionen in Bildung als Investitionen für die Zukunft

Erweiterungen der Realschulen Füssen und Marktoberdorf

Die Einführung der R6 und die damit verbundenen höheren Schülerzahlen hatten in den Realschulen einen immer problematischer werdenden Mangel an Klassenzimmern und Ausweichräumen zur Folge. Nachdem in den zurückliegenden Jahren an den Realschulen in Obergünzburg und Buchloe Erweiterungsbaumaßnahmen bereits durchgeführt und abgeschlossen wurden, begannen die Bauarbeiten für die Erweiterungen an den Realschulen in Füssen und Marktoberdorf. Da die Dringlichkeit des Problems keinerlei Aufschub erlaubte, wurden beide Vorhaben parallel geplant und in 2007 begonnen. Es war auch ein besonderes Anliegen des Landkreises, den Bau möglichst schnell durchzuführen. Die Fertigstellungen sind zum Schuljahresbeginn 2008/09 geplant. Erfreulich ist zudem, dass bei den Baugewerken überwiegend Firmen aus der Region zum Zuge kamen. Insgesamt werden rund 4,3 Mio. € in Infrastrukturmaßnahmen für Bildung investiert.

Realschule Füssen

Um das Platzproblem an der Realschule Füssen zu lösen, wird eine Aufstockung des Verwaltungstrakts mit Erweiterung und einer Nutzfläche von 440 m² umgesetzt. Mit einer staatlichen Förderung durch die Regierung von Schwaben von ca. 43% ist zu rechnen, bei geplanten Baukosten von rund 1,5 Mio. €.



Rohbau Erweiterung Realschule Füssen.

Realschule Marktoberdorf

Bei der Realschule Marktoberdorf fiel die Entscheidung auf die Errichtung eines im Erdgeschoss aufgeständerten, dreigeschossigen Anbaus mit ca. 700 m² Nutzfläche. Die Baukosten belaufen sich auf geplante 2,8 Mio. €. Auch für dieses Projekt wurden Fördermittel zugesagt.



Rohbau Erweiterung Realschule Marktoberdorf.

Umbau der Marienschulen in Kaufbeuren

Auch an Schulinvestitionen in der Stadt Kaufbeuren beteiligt sich der Landkreis. Die dortigen Marienschulen in der Trägerschaft der Diözese Augsburg werden seit dem Jahr 2006 zu Gesamtkosten von rund 10,9 Mio. € in vier Bauabschnitten umgebaut und erweitert. Gut die Hälfte der Schülerinnen an diesen Schulen kommt aus dem Landkreis. Insgesamt 1,5 Mio. € werden vom Landkreis anteilig getragen. Bis zum Jahresende 2007 waren davon 990.000,- € ausgezahlt. Inzwischen wurden der Erweiterungsbau der Schule und die Doppelturnhalle in Betrieb genommen. Der Umbau des ehemaligen Klosters zur Schule und des Hauptbaus sowie die Umgestaltung der Außenanlagen werden im Verlauf des Jahres 2008 fertig gestellt. Für notwendige Umbaumaßnahmen zur Errichtung einer Mittagsbetreuung bzw. -verpflegung im Rahmen des G 8 gewährt der Landkreis zusätzlich einen freiwilligen Zuschuss bis zu 75.000,- €. Das Schulwerk der Diözese Augsburg hat Baukosten von rund 463.000,- € für diese Investition an den Marienschulen Kaufbeuren ermittelt.

Energetische Gebäudesanierungen

Bei den Gebäudesanierungen, welche zum stetigen Aufgabenfeld des Landkreises gehören, waren die Optimierung des Energieverbrauchs und der Einbau zeitgemäßer Technik Anliegen der Liegenschaftsverwaltung. So wurde bei der Erneuerung des Flachdaches der Realschule Buchloe dessen Wärmedämmung verbessert. Die Kosten beliefen sich im Jahre 2007 auf rund 120.000,- €. Da das Gebäude aus den 80er Jahren stammt und sein Bauzustand sowie die allgemeine Wärmedämmung nicht dem jetzigen Stand der Technik entsprechen, wurde des Weiteren auch ein Sanierungskonzept entwickelt, das in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll.

An der Realschule Obergünzburg wurde turnusmäßig ein Geschos des alten Schultrakts saniert und dabei die Beleuchtung,

der Anstrich und die Bodenbeläge erneuert. An der Turnhalle der Schule wurden die undicht gewordenen Außenwände gegen das Erdreich abgedichtet, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern. Bei der Berufsschule Marktoberdorf und dem Gymnasium Füssen wurden die Fassaden und Fenster neu gestrichen.

Verbessertes Lernen

Um das Lernen mit dem Computer für die Schüler zu verbessern, wurden an einigen Schulen im Landkreis Ostallgäu neue EDV-Räume eingerichtet, bzw. die bestehenden auf den neusten Stand gebracht. Am Gymnasium Füssen wurden zwei Klassenzimmer mit Kosten von rund 100.000,- € so umfunktioniert, dass sie sowohl als EDV-Räume als auch als normale Klassenzimmer genutzt werden können. Zwei EDV-Räume an der Realschule in Marktoberdorf wurden auf aktuellen Stand gebracht und neu ausgestattet.



EDV-Raum am Gymnasium Füssen.

An der Berufsschule Marktoberdorf wurden die Schulküche neu ausgestattet sowie neue, integrierte Fachräume fertig gestellt. Letztere ermöglichen eine Auflösung der Trennung von Theorie und Praxis. Zeitgleich wurde die Wärmedämmung im Werkstattbereich verbessert. Die Kosten betragen ca. 750.000,- €.



Von den neuen, integrierten Fachräumen an der Berufsschule Marktoberdorf profitieren die Kfz-Mechatroniker-Lehrlinge.

Der nördliche Landkreis braucht ein Gymnasium in Buchloe

Bereits seit dem Jahre 2005 zieht der Landkreis Ostallgäu mit den Gemeinden der VG Buchloe intensiv an einem Strang mit dem gemeinsamen Ziel, in Buchloe ein Gymnasium zu errichten. Seit April 2007 liegen die Ergebnisse einer Bedarfsplanung für ein Gymnasium vor. Nach dem Ergebnis dieser Planung sind die Schülerzahlen für ein dreizügiges Gymnasium in Buchloe mit 625 bis 720 Schülern langfristig vorhanden.

Die Errichtung eines Gymnasiums ist erforderlich, weil

- es eines der obersten Ziele des Landkreises darstellt, optimale Bildungschancen zu bieten,
- das in Buchloe und Umgebung vorhandene Bildungspotential ausgeschöpft und die Übertrittsquote ans Gymnasium gesteigert werden kann,
- die Schülerzahlen eine Gründung auch zukünftig und entgegen dem allgemeinen Trend erfordern,
- damit für Schüler/innen und Eltern der Schulweg durch höhere Sicherheit und bessere Erreichbarkeit wesentlich verbessert und erleichtert wird,
- kein anderes Gymnasium in seinem Bestand gefährdet wird,
- die Attraktivität der Stadt Buchloe und des nördlichen Landkreises als Wohn- und Wirtschaftsstandort weiter erhöht wird.

Aus diesen Gründen haben sich der Landkreis Ostallgäu und die Gemeinden der VG Buchloe bereit erklärt, den Schulaufwand gemeinsam zu übernehmen. Das Vorhaben muss nunmehr auch im Hinblick auf die finanzielle Beteiligung des Freistaates Bayern vom Kultusministerium genehmigt werden. Wie vom Ministerium gewünscht, hat der Landkreis Ostallgäu eine weitere Untersuchung in Auftrag gegeben, inwieweit durch ein Gymnasium in Buchloe benachbarte Standorte, insbesondere das Gymnasium in Türkheim, gefährdet werden. Die Ergebnisse werden Ende 2007 erwartet und dann im Kultusministerium erörtert.

Büchergeld bereits 2007 abgeschafft

Für das laufende Schuljahr hat der Gesetzgeber die Einforderung des Büchergelds in das Ermessen der Kommunen gestellt. Der Landkreis hat schnell gehandelt und in der Folge bereits 2007 das Büchergeld abgeschafft. Das Defizit von rund 65.000,- € wird aus Haushaltsmitteln getragen. Mit dem Büchergeld wurden Eigenbeteiligungen der Schülerinnen und Schüler an den Kosten der lernmittelfreien Schulbücher in Höhe von 20,- € bzw. 40,- € eingefordert. Der Landkreis war gesetzlich verpflichtet, das Büchergeld an seinen Schulen zu erheben. Die Finanzierung der lernmittelfreien Schulbücher wird künftig neu geregelt, wobei als Ziel feststeht, die Eigenbeteiligung der Eltern im Jahr 2008 abzuschaffen.

Das neue Kommunalunternehmen „Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren“...

Klinikfusion

Nach intensiven Verhandlungen konnte das Kommunalunternehmen Kliniken Ostallgäu - Kaufbeuren zum 01.01.2007 den Betrieb aufnehmen. Darin wurden die beiden vorher bestehenden Kommunalunternehmen Kreiskliniken Ostallgäu und Klinikum Kaufbeuren-Ostallgäu fusioniert. Das neugeschaffene Unternehmen betreibt die Krankenhäuser in Kaufbeuren, Buchloe, Obergünzburg, Marktobendorf und Füssen. Die Krankenversorgung konnte landkreisweit gebündelt werden. Eine Folge der Neustrukturierung war auch die Auflösung des Krankenhaus-Zweckverbandes Kaufbeuren-Ostallgäu zum 31.12.2007, der 23 Jahre lang die Trägerschaft für das Klinikum in Kaufbeuren wahrgenommen hatte.

Klinikum Kaufbeuren

Die Qualifizierung des Klinikums als Schwerpunktzentrum der Krankenhauslandschaft im Ostallgäu und gleichberechtigter Partner im Wettbewerb der Kliniken Kempten und Memmingen wird fortgesetzt: Das Kaufbeurer Klinikum ist als Gefäßzentrum anerkannt. Die Neonatologie - eine lange Zeit nicht anerkannte Einrichtung der Kinderklinik - wurde 2007 durch die Krankenkassen anerkannt und seit 15.11.2007 in den Krankenhausplan als Perinatalzentrum Stufe III (neonatologischer Schwerpunkt) aufgenommen. Kaufbeuren ist aufgrund seiner fachlich hochstehenden Unfallchirurgie auch als Traumazentrum anerkannt. Gegenwärtig wird die Anerkennung als proktologisches und Darm-/Bauchzentrum vorbereitet.



Am Klinikum Kaufbeuren entsteht derzeit das Multifunktionsgebäude. Die Inbetriebnahme erfolgt voraussichtlich Mitte 2008.

Mitte des Jahres wurde mit dem Bau des Multifunktionsgebäudes der letzte Abschnitt der Sanierung und Erweiterung des Klinikums Kaufbeuren begonnen. Nach Fertigstellung des Gebäudes in ca. einem Jahr wird die Neurologie des Bezirks vom Kaiserweiher ans Klinikum ziehen. Derzeit werden die Organisationspläne erarbeitet. In das neue Gebäude ziehen auch wichtige Einrichtungen des laufenden Klinikbetriebes um: die Privatklinik casa medica, die Intermediate Care-Station, und weitere ca. 40 Betten aus dem jetzigen B-Trakt, der anschließend saniert und umgebaut werden kann.

Der Anfang der Auslagerung der Küche in den gemeinsamen neuen Küchenbau auf dem Betriebsgelände des BKH wurde mit der Grundsteinlegung für das neue Küchengebäude getan. Die Fallzahlentwicklung in Kaufbeuren ist weiterhin steigend. Mit der besseren Auslastung der vorhandenen Ressourcen steigt zukünftig die Fähigkeit, schwarze Zahlen zu erreichen und zu behalten.

Klinik Füssen

Eine entscheidende Weichenstellung für die Zukunftssicherung des Klinikstandortes Füssen erfolgte im Juni 2007 mit der Vorstellung des Projektes »Gesundheitspark«. Dieser beinhaltet den Bau eines großen Ärztehauses für 12 Praxen auf dem Klinikgelände sowie eines Altenheimes durch das BRK. Gleichzeitig wurde grünes Licht für eine Sanierung der Klinik vor allem im Bettenbereich durch den Krankenhausträger gegeben.

Eine entsprechende Vorwegfestlegung der zu fördernden Bettenzahl wurde mit dem Sozialministerium in München abgestimmt. Während mit dem Bau des Ärztehauses bereits Anfang 2008 begonnen werden soll, erscheint für die geplante Sanierung des Bettenhauses einschließlich notwendiger Maßnahmen zur Verbesserung der Ablaufstruktur der Klinik eher ein Zeitrahmen von 2009 - 2010 realistisch.

Im medizinischen Bereich ist als Verbesserung die vom Förderverein gesponserte neue monitorüberwachte Schlaganfallereinheit der Inneren Abteilung zu erwähnen. Füssen weist dadurch - auch in Verbindung mit seinen sonstigen intensivmedizinischen Voraussetzungen und der praktizierten, engen telemedizinischen Kooperation mit der Neurologie/Neurochirurgie des Klinikums Augsburg - den Status eines anerkannten Subzentrums für solche Krankheiten auf.

... 5 Häuser mit eigenem Profil

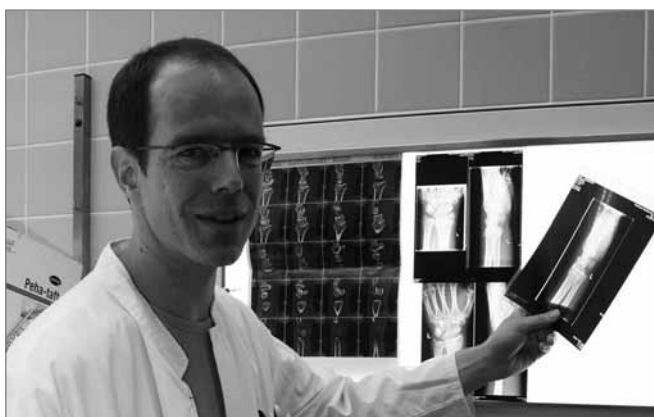


Dr. Peter Lechner und Anna-Maria Gräfin von Pocci vom Förderverein nehmen die neue, monitorüberwachte Schlaganfall-einheit in Augenschein.

Bei der Teilnahme an der alle zwei Jahre stattfindenden Füssener Gewerbeschau »WIR« im Bundesleistungszentrum präsentierten sich wechselseitig alle Hauptabteilungen der Klinik erstmals auf einem Gemeinschaftsstand zusammen mit dem Ärztenetz GENIALL.

Klinik Marktoberdorf

Im Zuge der fusionsbedingten Neuausrichtung des medizinischen Spektrums wurde mit Dr. Stüber zum 01.08.07 ein chirurgischer Oberarzt geholt, der künftig zusätzlich das Spezialgebiet Handchirurgie im Bereich Ostallgäu und Kaufbeuren abdecken soll. Neben dem großen und weiter auszubauenden Schwerpunkt in der chirurgischen Versorgung von chronischen Wunden durch Oberärztin Dr. Knestele erscheint die Hauptabteilung Chirurgie damit gut für die künftigen Anforderungen aufgestellt.



Mit Oberarzt Dr. Stüber wurde ein versierter Mediziner mit dem Spezialgebiet Handchirurgie an die Klinik Marktoberdorf geholt (Bild: AZ Marktoberdorf).

Bei der Verbraucher- und Erlebnismesse »MIR«, wurde am Stand des Kommunalunternehmens der Bereich Rheumatologie durch Oberarzt Dr. Rustige von der Inneren Abteilung gemeinsam mit der bereits erwähnten Handchirurgie durch Oberarzt Dr. Stüber sehr erfolgreich und mit hoher Nachfrage präsentiert.

Als weiterer Baustein für die Attraktivität des Klinikstandortes sind im September 2007 die konkreten Planungen für die Vermietung von Räumlichkeiten an niedergelassene Ärzte zum Betrieb eines Kernspintomographen angelaufen. Dieses Gerät wird künftig im Rahmen eines Kooperationsvertrages auch der Klinik für eine stationäre Mitnutzung zur Verfügung stehen, indirekt das Leistungsspektrum erweitern und den Patienten in vielen Fällen die bisher zeitlich aufwändigen Krankentransporte ersparen.

Klinik Obergünzburg

Im Februar konnten die komplett sanierten Stationen der Inneren Medizin und der Chirurgie im 1. und 2. Obergeschoss des Bettentraktes in Betrieb genommen werden. Helle, modern gestaltete und geräumige Patientenzimmer stehen somit den Patienten zur Verfügung. Bis zum Ende des Jahres werden noch das Untergeschoss und das 3. Obergeschoss saniert, die zu Wirtschafts- und Verwaltungsräumen ausgebaut werden. Durch einen Vollwärmeschutz, der die jahrelange Bau- und Sanierungsmaßnahme abschließt, wird gewährleistet, dass die Klinik Obergünzburg den heutigen Anforderungen an den Umweltschutz gerecht wird.



Hell und wohnlich sind die Patientenzimmer in Obergünzburg nach der Sanierung!

Innerhalb des chirurgischen Spektrums gewinnt die Endoprothetik (Gelenkersatz) zunehmend an Bedeutung. In diesem Bereich, in dem auch zunehmend der Ersatz von Sprunggelenken erfolgt, ist zu beobachten, dass das Einzugsgebiet der Patienten mittlerweile überregional definiert ist. Seit diesem Jahr werden am Haus Obergünzburg auch Operationen zur Liposuktion (Fettabsaugung) angeboten. Im internistischen Bereich kann seit der Anschaffung eines speziellen Endoskopes die ERCP durch-

geführt werden. Bei diesem Eingriff kann eine Untersuchung der Gallenwege sowie der Gallenblase und des Pankreasgangs erfolgen.

Klinik Buchloe:

Durch ein neues Schlafdiagnose-System können Patienten gezielter untersucht werden, die an einem Schlafapnoe-Syndrom leiden. Die Symptome bei dieser Erkrankung sind für die Patienten oftmals sehr belastend und durch die ständige Sauerstoff-Unterversorgung kommt es zu starken Ermüdungserscheinungen und einer herabgesetzten Vitalität.

Die Intensivstation der Klinik Buchloe wurde zusätzlich mit einem Hämofiltrationsgerät ausgestattet. Durch dieses Gerät werden neue Maßstäbe in der akuten Blutreinigung gesetzt und der Genesungsprozess des Patienten wird deutlich positiv beeinflusst.



Das neue Ultraschallgerät, an welchem Herr Dr. Ablasser hier arbeitet, ermöglicht eine sehr differenzierte und sichere Diagnostik.

Ein Schwerpunkt im internistischen Bereich des Hauses Buchloe ist die anspruchsvolle und differenzierte Diagnostik. Zur weiteren Verstärkung dieses Schwerpunktes wurde ein Premium High-End-Ultraschallsystem angeschafft, mit dem höchste Ansprüche an die diagnostische Sicherheit, verbunden mit einer Workflow-Optimierung, erreicht werden können.

Berufsfachschule für Krankenpflege

Auch hinsichtlich der Vereinigung der Krankenpflegeschulen wurden erste Schritte eingeleitet: Die neue Krankenpflegeklasse aus Buchloe beginnt ihre Ausbildung in Kaufbeuren. Die Buchloer Schulklasse wird mit Kaufbeurer Schülern aufgefüllt, so dass eine vernünftige Klassengröße entsteht. Gleichzeitig wird die etwas größere Klasse der Kaufbeurer Krankenpflegeschule auf eine praktikablere, geringere Schülerzahl gebracht. Seit über 40 Jahren werden am Klinikum Ostallgäu-Kaufbeuren Krankenschwestern und -pfleger ausgebildet. In den vergangenen Jahren haben sich die Schwerpunkte des Berufsfeldes von Pflegekräften verändert. So mussten sich auch die Ausbildungsziele verändern bzw. erweitern.

Auf diese Aufgaben werden derzeit 85 Schülerinnen und Schüler aus Buchloe und Kaufbeuren während ihrer dreijährigen Ausbildung gut vorbereitet. Der theoretische Unterricht umfasst schwerpunktmäßig »Gesundheits- und Krankenpflege«, naturwissenschaftliche Grundlagen, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Sozial- und Rechtskunde. Er wird von hauptamtlichen Lehrkräften, Ärzten, Lehrern sowie nebenamtlich tätigen Fachkräften erteilt und findet überwiegend im Blockunterricht statt. Die praktische Ausbildung erstreckt sich auf die heilende (kurative) Pflege, die im Klinikum Kaufbeuren-Ostallgäu und der Klinik Buchloe erlernt wird.



Das Haarewaschen einer bettlägerigen Person will gelernt sein – hier von Schülerinnen der Krankenpflegeschule.

Die Hausmüllgebühren sinken um 10,25 %

Vorbildliches Abfalltrennen und gestiegene Wertstoffpreise ermöglichen Gebührensenkung

Die außerordentlich positive Entwicklung der Einnahmen in der Abfallwirtschaft machte es möglich, die Hausmüllgebühren zum 01.01.2008 erneut zu senken. Das mit dem Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises geförderte vorbildliche Trennverhalten der Ostallgäuer Bürgerinnen und Bürger hat im Zusammenspiel mit den gestiegenen Erlösen für Altpapier und Schrott zu kräftigen Einnahmensteigerungen geführt. In Folge der auf dem Weltmarkt erheblich angestiegenen Rohstoffpreise konnten für die gesammelten Wertstoffe deutlich höhere Erlöse erzielt werden. Allein beim Altpapier sind die Erlöse seit Anfang des Jahres um ca. 60 % angestiegen. Außerdem sind die Zahl der veranlagten Grundgebühreneinheiten und das Gebührenaufkommen aus der Selbstanlieferung von Abfällen stärker angestiegen, als in der Kalkulation angenommen.

Aufgrund der gestiegenen Einnahmen war es nicht erforderlich, die einkalkulierten Entnahmen aus der Gebührenaufgleichsrücklage in Anspruch zu nehmen. Damit war eine außerordentliche Gebührensenkung im laufenden Kalkulationszeitraum möglich und geboten.

Reduzierung der Grundgebühr um 22 %

Zusammen mit dem Abbau der Gebührenaufgleichsrücklage ermöglichen die gestiegenen Einnahmen eine Senkung der Grundgebühr um 22 % von derzeit 4,50 € auf 3,50 € je Grundgebühreneinheit und Monat. Das Gebührenaufkommen reduziert sich damit um rund 800.000,- € pro Jahr. Bezogen auf das gesamte Gebührenaufkommen 2007 ergibt das eine Gebührensenkung um 10,25 %.

Damit erhalten die Ostallgäuer Bürgerinnen und Bürger in barer Münze den Lohn für ihr vorbildliches Trennverhalten. Daneben bleiben die abgestuften Leistungsgebühren für die unterschiedlichen Gefäßgrößen als Anreiz zur Müllvermeidung erhalten. Das Ostallgäu gehört zu den Landkreisen mit den niedrigsten Müllgebühren in Bayern.

Entsorgungskonzept

Das Entsorgungskonzept und Gebührensystem des Landkreises Ostallgäu fördert und belohnt in besonderem Maße die Müllvermeidung bzw. Mülltrennung durch verschiedene Regelungen. Darüber hinaus wird mit den erzielten Einsparungen das Serviceangebot ohne Zusatzkosten für die Bürgerinnen und Bürger im Ostallgäu weiter verbessert. Die wichtigsten Bestandteile dieses Entsorgungskonzeptes sind:

- 1) 63 Sammelstellen für Abfälle
Im Landkreis stehen 45 Wertstoffhöfe, 8 Sammelstellen für Gartenabfälle, und 10 Bauschuttdeponien zur Verfügung.
- 2) Kein Mindestbehältervolumen für Rest- und Biomüll
Keine Bindung der Gefäßgröße oder Gebühren an Personenzahlen. Wer wenig Abfall erzeugt, kann auch eine kleine Behältergröße wählen oder eine Tonnengemeinschaft zusammen mit Nachbarn nutzen. Müllsparen bedeutet gleichzeitig auch Gebühren sparen.
- 3) Befreiung von der Biotonne
Wer selbst kompostiert kann sich von der Biotonne befreien lassen.
- 4) Kostenlose Mietgefäße
Als Ergebnis der bisher erzielten Einsparungen können die neuen Biotonnen und die ab 2008 einzuführenden Mietgefäße für Restmüll kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Weil sie aus Rücklagen finanziert werden, sind hierfür keine Gebührenerhöhungen notwendig.
- 5) Kostenloser Gefäßwechsel
Künftig ist der Gefäßwechsel für die Bürger nicht mehr mit einer Investition verbunden sondern es kann die Gefäßgröße völlig kostenfrei geändert werden (ein Gefäßwechsel pro Jahr ist gebührenfrei).
- 6) Saisontonnen
Das Identssystem ermöglicht die Vereinbarung fester Saisonzeiten. Saisonbetriebe können die Saisonzeiten bei der Anmeldung vorgeben. Sie zahlen nur während der vereinbarten Saisonzeit. In der übrigen Zeit ist das Gefäß gesperrt (z. B. Liftanlagen, Sommerkiosk). Kein Verwaltungsaufwand für An- und Abmeldungen.
- 7) Zusatztonnen
Ganzjahresbetriebe mit saisonal bedingten Schwankungen können Zusatzgefäße anfordern, für die nur die jeweiligen Leerungen verrechnet werden. Ersatz für Banderolen; bisher mussten Zusatzgefäße selbst gekauft werden.
- 8) Serviceverbesserung an den Wertstoffhöfen
An stark frequentierten Wertstoffhöfen werden die Öffnungszeiten ausgeweitet (z. B. ab Januar in Buchloe und Füssen).

9) Sammlung von Elektronikschrott an allen Wertstoffhöfen
Großgeräte werden bereits an allen Wertstoffhöfen angenommen. Ab 2009 werden auch Kleingeräte an allen Wertstoffhöfen, an denen dies die Platzverhältnisse ermöglichen, angenommen.

10) Neue zentrale Sammelstelle für Gartenabfälle in Nesselwang - Voglen

Ab März 2008 steht für den südwestlichen Bereich des Landkreises eine weitere zentrale Sammelstelle für Gartenabfälle (ohne Mengenbeschränkung) zur Verfügung.

Entwicklung der Hausmüllgebühren seit 1991 am Beispiel eines Haushalts mit 120 L Behältervolumen:

	Grundgebühr mtl.	Leistungsgebühr mtl.		Gesamtbetrag	
		Restmülltonne	Biotonne	Monatlich	jährlich
1991	---	120 Liter = 19,17 €	---	19,17 €	230,04 €
1995	Eine Einheit = 5,11 €	80 Liter = 9,97 €	40 Liter = 4,09 €	19,17 €	230,04 €
1998	Eine Einheit = 5,11 €	80 Liter = 7,93 €	40 Liter = 4,09 €	17,13 €	205,56 €
2001	Eine Einheit = 4,50 €	80 Liter = 5,69 €	40 Liter = 4,09 €	14,28 €	171,36 €
2004	Eine Einheit = 4,50 €	80 Liter = 5,60 €	40 Liter = 2,60 €	12,70 €	152,40 €
2008	Eine Einheit = 3,50 €	80 Liter = 5,60 €	40 Liter = 2,60 €	11,70 €	140,40 €
Ersparnis 1991 zu 2008				7,47 €	89,64 €
Prozentuale Gebührensenkung 1991 zu 2008				38,97 %	

Das Ostallgäu profiliert sich als Rad- und Wanderregion

Radregion Ostallgäu & Rad aktiv

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Planung und Beschilderung der Radregion Ostallgäu im Jahr steht nun die Ausarbeitung von weiteren Qualitätsmerkmalen und Marketingmaßnahmen im Focus der Aktivitäten. Gemeinsam mit dem Hotelverbund – Abteilung „Rad“, mit dem eine formelle Partnerschaft geschlossen wurde, hat der Landkreis Ostallgäu ein Projekt mit mehreren Bausteinen initiiert und bereits im vergangenen Jahr mit der Umsetzung begonnen.

Ein voller Erfolg: die „1. Ostallgäuer Radltour“

Erstmals wurde 2007 die „Ostallgäuer Radltour“ mit großer Beteiligung veranstaltet. Der Landkreis Ostallgäu und die Aktienbrauerei Kaufbeuren luden zusammen mit dem Radförderverein Allgäu am 26. Mai 2007 zu diesem Aktionstag ein. Über 2.500 Radler machten sich bei Bilderbuchwetter auf den Weg durch das schöne Ostallgäu und – ausgestattet mit T-Shirts der Aktienbrauerei Kaufbeuren – zog der gelb-rote Tross von Buchloe über Kaufbeuren und Marktoberdorf bis nach Füssen auf Radwegen und verkehrssamen Straßen durch die Region.



Wie ein gelb-rotes Band zog sich die Kette der Radler durch unseren Landkreis.

Mit von der Partie waren prominente Gäste wie der Bayerische Landwirtschaftsminister Josef Miller und die Sportstars Petra Haltmayr und Tobias Steinhauser. Am Bootshafen in Füssen erwartete die Radfahrer eine Party mit dem Showtruck von Radio Ostallgäu, feinen Schmankerln der Allgäuer Radhotels aus Füssen und buntem Rahmenprogramm.



Von Buchloe über Kaufbeuren und Marktoberdorf ging es zunächst zum Bootshafen nach Füssen und in einer weiteren Etappe rund um den Forggensee.

Nach einer Pause starteten die Radler zur zweiten Etappe rund um den Forggensee. Am Illasbergsee wurde der Lückenschluss des Forggensee-Rundweges gefeiert und das Teilstück offiziell eingeweiht.



Flankiert von historischen Hochrädern der Concordia Jengen durchfährt Landrat Johann Fleschhut das weiß-blaue Absperrband und eröffnet damit den fertig gestellten Forggensee-Rundweg.

Ein weiterer zentraler Baustein der Radregion Ostallgäu ist die Optimierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für Radfahrer. Nun wurde im Ostallgäu pilothaft eine Vereinbarung mit den vier Verkehrsbetrieben der Buslinien im Landkreis getroffen. Seit 01. Mai 2007 ist in allen Linienbussen im Ostallgäu die Fahrradmitnahme für den Fahrgast kostenfrei. Um den Radtransport zu erleichtern, wurden auf den häufigsten Linien im südlichen Landkreis Radträger am Heck der

Busse angebracht. Diese Befestigungsvorrichtungen wurden vom Landkreis Ostallgäu in Auftrag gegeben, durch einen in Füssen ansässigen Unternehmer speziell angefertigt und rechtzeitig zum Saisonbeginn montiert.



Mit den Radträgern am Heck der Linienbusse lassen sich Fahrräder schnell und unkompliziert befestigen und befördern. Beim Presse-termin führten der Geschäftsführer der RVA, Klaus von Petersdorff und Landrat Johann Fleschhut die einfache Montage vor.

Bei der weiteren Ausarbeitung des Radportals Ostallgäu wurde vor allem auf die Einbindung der Radhotels und weiterer Leistungsträger großen Wert gelegt. Unter www.radregionallgaeu.de werden neben den 65 Tourenvorschlägen in der gesamten Region und 21 MTB-Routen in erster Linie die zertifizierten Rad-hotels und buchbare Pauschalen präsentiert.



Kompakte Informationen gibt es online im Radportal Ostallgäu.

Auch im Bereich Marketing gab es vielfältige Aktivitäten: mit der neuen Produktlinie „Radfahren“ legte die Allgäu Marketing GmbH auf Initiative aus dem Ostallgäu erstmals ein 60seitiges Themenbooklet mit der gesamten Angebotspalette auf.

Nach einer öffentlichen, deutschlandweiten Abstimmung wurde die Radregion Ostallgäu bei der CMT in Stuttgart im Januar 2007 als „Radwanderziel Nr. 2 in Deutschland“ ausgezeichnet. Mit einer umfangreichen, nationalen Werbekampagne in verschiedenen Printmedien wurden überdies rund 12 Mio. Leser erreicht und gezielt zahlreiches Informationsmaterial versandt. Sowohl die Radregion Ostallgäu als auch „Rad aktiv“ werden über NOBIS mit EU-Mitteln aus Leader+ gefördert.



www.allgaeu.info

Urlaubsseiten in der Radregion Allgäu wurden in einer Auflage von 60.000 Exemplaren verschickt und auf Messen aufgelegt.

Wanderregion Ostallgäu / Auerbergland

Nach der Durchführung des Radprojektes und der vorbereitenden Konzeption startete die Umsetzung für die Wanderregion Ostallgäu/Auerbergland. Durch die Bestandserfassung und Routenplanung für rund 2.500 wanderbare Kilometer im gesamten Projektgebiet wurde durch den beauftragten Planer Thomas Pihusch, Firma topplan, ein wabenartiges Netz attraktiver Routen ausgearbeitet.

Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung wurden im Frühjahr die Aufträge für die Herstellung der Beschilderung im Flachland sowie im alpinen Gebiet vergeben, die nach den Vorgaben der „Rad- und Wanderfibel Allgäu“ angefertigt wird. Seit Sommer 2007 erfolgt die Montage der Wanderbeschilderung in der gesamten Region.



Die einheitliche Beschilderung der Wanderwege erleichtert die „grenzenlose“ Orientierung im gesamten Allgäu.

Gleichzeitig wird inhaltlich am Wanderportal Ostallgäu gearbeitet, das für den interessierten Internet-User eine Vielzahl an Routenvorschlägen, Tipps und Kartenmaterial im Maßstab 1:25.000 online offeriert. Das Portal ist unter www.ostallgaeu.de in der Rubrik „Freizeit“ online und wird in den kommenden Monaten vervollständigt und weiter illustriert. Die Wanderregion Ostallgäu/Auerbergland ist ein mit Leader+ gefördertes Projekt von NOBIS.

Anerkennung für Ganzheitlichkeit vom Bund der Steuerzahler

Der Landkreis Ostallgäu erhielt heuer für sein Internetportal-System den Kreativpreis des Bundes der Steuerzahler 2007 verliehen. Bei einem feierlichen Festakt in der Bayerischen Musikakademie überreichte Laudator Minister Dr. Thomas Goppel stellvertretend für alle Beteiligten Landrat Johann Fleschhut den begehrten Preis. Es fällt persönlich immer schwer sich selbst zu loben, daher möchten wir lieber die Festredner für sich sprechen lassen.

Am besten Sie testen die Internetseiten des Landkreises einmal selbst aus und machen sich unter www.ostallgaeu.de ein eigenes Bild.

KREATIVPREIS

Das Ostallgäu – Wirtschaftsregion für den Mittelstand

Vorbildlich gemanagt durch Landrat Johann Fleschhut

Der Landkreis Ostallgäu bietet Unternehmen unterschiedlichster Branchen beste Standortbedingungen. Anders als in der öffentlichen Wahrnehmung, in der Landwirtschaft und Tourismus im Vordergrund stehen, ist das Ostallgäu in erster Linie eine Wirtschaftsregion mit einer entwicklungsstarken mittelständischen Struktur. Die Gründungsintensität liegt mit rund 20 Prozent deutlich über dem westdeutschen Durchschnitt. Diese Zahl liefert nicht nur den Beweis für Innovationsfreude und Schaffenskraft. Sie zeigt auch, dass junge Unternehmen hier hervorragende Standortbedingungen vorfinden. Der Landkreis Ostallgäu betreibt eine aktive Wirtschaftsförderung, entsprechend zählt die Arbeitslosenquote mit vier Prozent deutschlandweit zu den niedrigsten. Für das Erfolgsmanagement zeichnet Landrat Johann Fleschhut verantwortlich. Die Würdigung durch die Verleihung des Kreativpreises des Bundes der Steuerzahler erfolgte einstimmig. Im „Klartext-Interview“ werden einige

Auszug aus der Zeitschrift „Der Steuerzahler“ vom Mai 2007.

Aus der Rede von Baron von Hohenhau, Präsident des Bundes der Steuerzahler in Bayern e.V.:

„Unter Ihrer Federführung wurde im Landkreis Ostallgäu ein Portalsystem auf Internetbasis entwickelt, das man als kreativ, innovativ, bürgerfreundlich und wirtschaftsrelevant, ausbaubar und auch auf andere kommunale und wirtschaftliche Ebenen übertragbar bezeichnen kann. Die Vielschichtigkeit ist dabei besonders hervorzuheben. Sowohl im Bereich der Wirtschaftsförderung wie auch der Kulturregion Ostallgäu sowie auf dem Gebiet des Tourismus haben Sie Akzente zur Weiterentwicklung der Region Ostallgäu gesetzt und damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der Region geleistet....Angesichts der Tragweite Ihres Engagements und des Multiplikationseffekts haben Sie nicht nur eine der satzungsgemäßen Voraussetzungen für die Verleihung des Kreativpreises des

Bundes der Steuerzahler erfüllt, sondern Sie und Ihr Team haben auch einen Meilenstein zu mehr Kreativität, Wirtschaftlichkeit und schließlich Bürgernähe gelegt.“



Landtagsabgeordnete Angelika Schorer, Rolf Baron von Hohenhau, Landrat Johann Fleschhut, Dr. h.c. Paul Stefan, Minister Dr. Thomas Goppel bei der Preisverleihung.

Aus der Laudatio von Minister Dr. Thomas Goppel:

„Wie der Landkreis Ostallgäu mit Landrat Fleschhut an der Spitze sich seit einiger Zeit im Internet präsentiert, ist beeindruckend. Hut ab – kann man da nur sagen! Für diesen innovativen Internetauftritt sowie für sein vorbildliches Engagement für den Tourismus und die Wirtschaftskraft des Ostallgäus erhält Landrat Fleschhut heute die verdiente Auszeichnung. Der Internetauftritt des Landkreises Ostallgäu ist in diesem Sinne viel versprechend und wegweisend. Denn er nützt die Vorteile der digitalen Welt und kommt gleichzeitig dem Benutzer entgegen.“

Aus der Dankesrede von Landrat Fleschhut:



„Wir haben unter hohem Zeitdruck mit hohem inhaltlichem, technischem und ästhetischem Anspruch gearbeitet.

Mit kompetenten Partnern aus der Wirtschaft wurde hier auf gleicher Augenhöhe kooperiert. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben weitgehend selbstständig und selbstverantwortlich mit hoher Identifikation zum Haus und zum Projekt zum

Erfolg beigetragen. Ich bin stolz auf dieses Engagement und auf meine Mitarbeiter, die alle sehr gefordert wurden.“

Behördenservice, Tourismus und Wanderportal – Neues auf der Homepage des Landkreises

Bürgerservice per Mausclick

Als bürgerfreundliches Dienstleistungsunternehmen präsentiert sich der Landkreis Ostallgäu ab Mai 2007 mit einem vollständig neu konzipierten, barrierefreien Internetauftritt. Ein neues Layout, welches auf die einzelnen Internetportale (Kultur, Soziales, Freizeit und – neu – Wirtschaft und Tourismus) des Landkreises abgestellt ist, macht die Navigation übersichtlicher und gibt auf ca. 1.000 einzelnen Seiten umfassende Informationen zu allen Themenbereichen.

Das Herzstück von www.ostallgaeu.de ist der Bereich Bürgerservice im Portal „Landratsamt“ – ein neues Informationssystem, in dem alle Dienstleistungen der Behörde erfasst wurden. Dort finden die Bürgerinnen und Bürger über 1.000 Dienstleistungen nach dem Motto: »So einfach wie möglich zur gewünschten Information.« Wer z.B. ein Kfz neu zulassen will, findet dort seinen Ansprechpartner und erfährt, welche Unterlagen er benötigt und welche Kosten ihm entstehen. Zudem stehen nun auch Online-Formulare zum Download bereit. Diese können auf den eigenen Rechner geladen, dort ausgefüllt und mit der eigenen Unterschrift versehen beim Landratsamt wieder eingereicht werden.



Über 1.000 Dienstleistungen mit Ansprechpartner, Kosten, notwendigen Unterlagen, Formularen, usw. sind beschrieben.

Unser Ziel war es, durch den professionellen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie unseren Kunden bereits vor Besuch in der Kreisverwaltung die Möglichkeit zu geben, sich umfassend zu informieren, transparent unsere Aufgaben darzustellen und so weit es geht dem Bürger Wege oder Nachfragen zu ersparen. Rund zwei Dutzend Internetredakteure waren in Zusammenarbeit mit der EDV neben ihren sonstigen Aufgaben im Landratsamt ein gutes Vierteljahr damit be-

schäftigt, die neuen Landkreisseiten zu erstellen. Durch den hauptsächlichen Einsatz der eigenen Mitarbeiter konnten die Umstellungskosten – sicherlich zur Freude der Steuerzahler und kreisumlagezahlenden Gemeinden – erheblich gesenkt werden.

Für das ansprechende Design des neuen Internetauftritts und die technische Umsetzung sorgten die Firmen „Werte im Netz“ (Füssen) und „vianovis GmbH“ (Betzgau) zusammen mit der „designgruppe koop“ (Nesselwang).

Auch das neue Wirtschaftsportal ging im Mai online

Zeitgleich mit dem neuen Internetauftritt des Landkreises ging unter dem Stichwort „Wirtschaft“ ein weiteres, innovatives Themenportal an den Start, welches aus dem bisherigen Web-Auftritt zum Thema Gewerbe entwickelt wurde: Das neue Wirtschaftsportal Ostallgäu enthält nicht nur alles Wissenswerte über die Gewerbegebiete im Landkreis, sondern auch kompakte Informationen rund um den Wirtschaftsstandort Ostallgäu mit seinen attraktiven Bedingungen für nahezu alle Unternehmensbranchen. Investoren, Unternehmer und Existenzgründer erfahren über das Portal auch, welche Fördermittel, Veranstaltungen, Wettbewerbe es aktuell gibt, und finden den direkten Kontakt zur Wirtschaftsförderung des Landkreises. Die Rubrik Botschafter-Netz enthält ein Verzeichnis der Botschafterinnen und Botschafter für die Wirtschaftsregion Ostallgäu/Kaufbeuren. Das Tourismusportal, die Plattform für den Tourismusverband Ostallgäu e.V., präsentiert sich nun ebenfalls im neuen Gewand, noch klarer und übersichtlicher strukturiert als bisher.



Unter anderem finden sich im neuen Wirtschaftsportal 23 interaktive Bebauungspläne.

Barrierefreiheit gewährleistet

Besonders stolz ist das Redaktionsteam des Landratsamtes darauf, dass es im Zuge der Neugestaltung gelungen ist, den Internetauftritt des Landkreises für Menschen mit Behinderung in

Ein EhrenPortal für's Ehrenamt

vielfältiger Weise zugänglich zu machen: Inhalt und Browser der neuen Website vertragen sich mit unterschiedlichen Ein- und Ausgabegeräten, etwa zur Sprachausgabe oder zur Wiedergabe in Blindenschrift. Benutzerinnen und Benutzer mit Einschränkungen der Sehfähigkeit können außerdem die Schriftgröße in ihrer Anwendung auswählen und die Farben an ihre Bedürfnisse (z.B. hoher Kontrast) anpassen.

Neues Layout für Tourismusportal

In komplett neuem Gewand präsentiert sich der Tourismusverband Ostallgäu. Auch die Inhaltsseiten wurden im Frühjahr 2007 komplett neu gestaltet und aktualisiert.



Der neue Auftritt des Tourismusverbandes.

Freizeitportal ergänzt um Thema Wandern

Zum Jahresende ging ein weiteres Themenportal des Landkreises ans Netz: das Wanderportal. Bisher waren im Internet bereits die Bereiche Radfahren und Wintersport zu finden.



Das neue Wanderportal.

Im Wanderportal finden sich aktuelle Informationen zu Fern- und Rundwanderwegen, Bergtouren und Nordic-Walking-Runs. Eine detaillierte interaktive, georeferenzierte Landkreiskarte beinhaltet Informationen zu den Routen, aber auch Verlinkungen zu Webcams, Fotos vor Ort und auch die aktuellen Wetterdaten. Daneben gibt es Ausflugstipps, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten.

Ehrenamtsportal – Umfassendes Informationsplattform für Freiwilligentätigkeit

Am 05.12.2007, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, startete das neueste Portal, das Ehrenamtsportal:

Mit dem Ehrenamtsportal sollen die Ostallgäuer Bürgerinnen und Bürger mit wertvollen Informationen im Hinblick auf ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten unterstützt werden. Dieses Portal soll Zug um Zug weiter ausgebaut werden. Im Ehrenamtsportal Ostallgäu findet der freiwillig Aktive vielerlei Informationen rund um das Ehrenamt, z.B. rechtliche Informationen wie Haftungs- und Steuerrecht, Versicherungsschutz, Checklisten für Vereinsfeste, für die Sportförderung, zu den Lebensmittelkontrollen, Infos zum Jugendschutz, Tipps und Hilfestellungen bei der Öffentlichkeitsarbeit, usw.

In einem interaktiven Forum können sich die Ehrenamtlichen austauschen und gegenseitig unterstützen. Ein „Point“ bietet zusätzlich die Möglichkeit, Pressemitteilungen von den Organisationen einzustellen. Fortbildungen, die von Vereinen, Verbänden oder anderen Organisationen angeboten werden, werden im Portal gebündelt, bei Bedarf werden Seminare vom „Ehren-Amt“ organisiert. Neben interessanten Links werden viele weitere Adressen rund um das Ehrenamt in einer virtuellen Landkarte dargestellt.



Das neue Ehrenamtsportal soll eine Hilfestellung für die vielen Ehrenamtlichen im Landkreis sein.

Im Focus: der Forggensee, das bekannteste Gewässer des Ostallgäus

Ein See mit vielen Facetten

Der Panoramablick über den Forggensee zu den mit den Schlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau gekrönten Bergen gehört mit Recht zu den Schokoladenseiten des Ostallgäus und ist wie kein anderes Bild zu einem Markenzeichen für unseren Landkreis geworden. Tausende Touristen kommen jedes Jahr, um dieses einmalige Ensemble aus Naturschönheiten und Baudenkmalern zu sehen, zu fotografieren und als bewegende Erinnerung mit nach Hause zu nehmen. Neben seiner „äußeren“ Schönheit erfüllt der Forggensee aber noch viele wichtige Funktionen und ist immer wieder Gegenstand der Verwaltungsarbeit im Landratsamt:

Energie- und Hochwasserspeicher

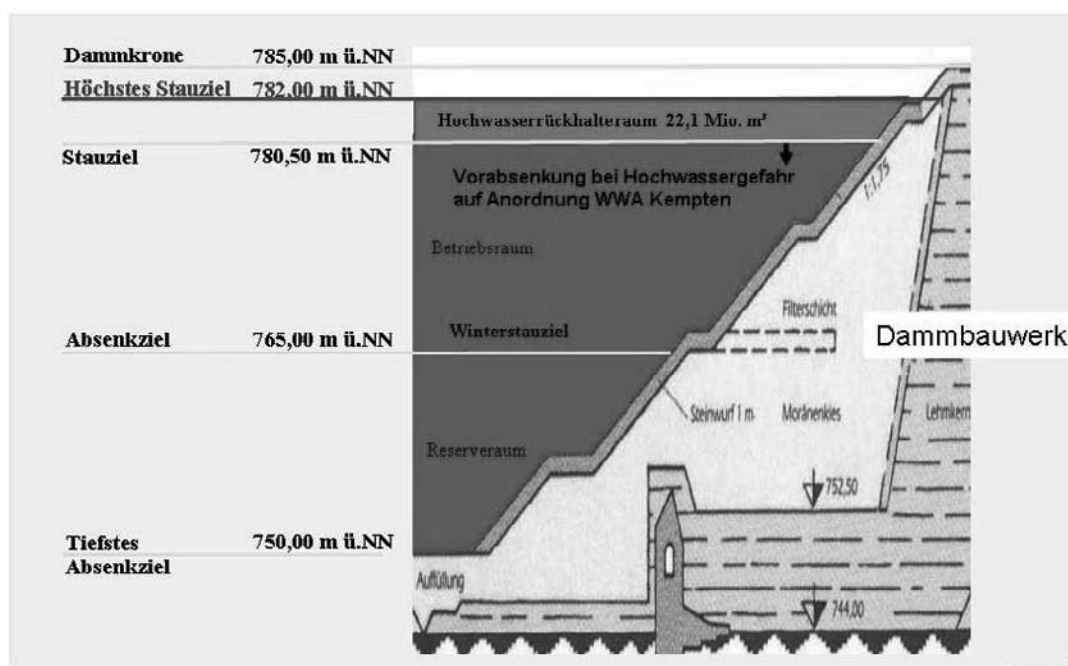
Der Forggensee (viertgrößter See Bayerns) entstand vor etwas mehr als 50 Jahren durch den künstlichen Aufstau des Lechs mit Hilfe der Talsperre Roßhaupten und wurde nach dem überstauten Weiler Forgg benannt. Er wurde als Energiespeicher errichtet: Die Wasserkraftanlage am Stauwehr Roßhaupten der

EON Wasserkraft GmbH produziert pro Jahr ca. 150 Mio. KWh Strom, das sind über 50 Prozent der gesamten Energie, die alle 95 Wasserkraftwerke im Ostallgäu erzeugen.

Seit seinem Bestehen hat sich der Forggensee insbesondere als Hochwasserspeicher bewährt und wird als solcher immer wichtiger. Durch die Klimaänderung muss auch bei uns mit häufigeren Starkregenereignissen und damit einhergehenden Überschwemmungen gerechnet werden. Damit der Forggensee auch mit solchen Ereignissen „fertig wird“, wurde der wasserrechtliche Bescheid vom 05.08.2000 zur Vorabsenkung des Forggensees bei einer Niederschlagsvorhersage von mindestens 60 mm in 24 Stunden erlassen. Außerdem am 29.05.2006 die Änderung des Stauzieles von 781,00 m ü. NN auf 780,50 m ü. NN genehmigt. Dadurch wurde ein zusätzlicher Hochwasserschutzraum von ca. 7 Mio. m³ geschaffen, der zu einer wesentlichen Verbesserung der Hochwassersicherheit für die Unterlieger des Forggensees und für die Seeanlieger beiträgt. Gleichzeitig wurde die Vollstauzeit des Forggensees um vier Wochen verlängert.

Hochwasserschutz am Forggensee

Wasserwirtschaftsamt
Kempten



Forggenseedamm, Quelle: Wasserwirtschaftsamt Kempten.

Freizeitnutzung

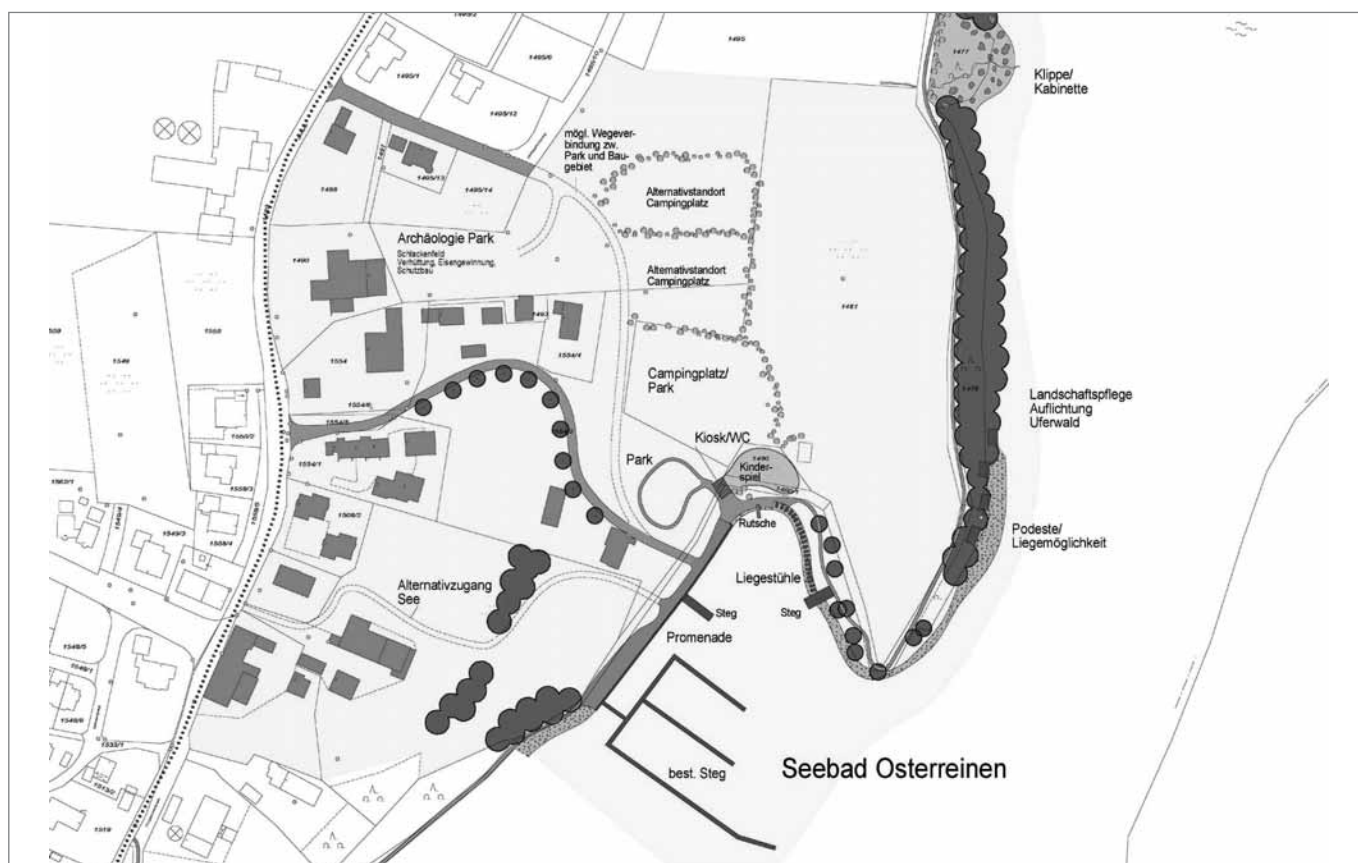
Sehr schnell entwickelte sich auch eine touristische Nutzung. Für die Freizeitnutzung gibt es heute am Forggensee insgesamt 98 Anlagen. Das sind Boots- oder Badestege, Bojen für Wasserliegeplätze für Boote, Anlegestellen der Forggenseeschifffahrt, Campingplätze, Hafenanlagen, Landliegeplätze für Boote und eine Yachtschule. Während die Genehmigungen von Anlagen, die vor 1980 errichtet wurden unbefristet erteilt sind, werden seitdem die Genehmigungen jeweils mit einer Befristung versehen, um ggf. bei Änderung der Rahmenbedingungen die Genehmigungen anpassen zu können. Dies bewährte sich besonders bei der Änderung der Stauhöhe des Forggensees im Jahre 2006. Für die nach 2004 abgelaufenen Genehmigungen wurde mit den Betreibern der Anlagen vereinbart, dass erst nach den vom Wasserwirtschaftsamt Kempten durchgeführten Seebodenanpassungen neue Genehmigungen ausgestellt werden. Im Jahre 2007 wurden daher 19 neue Genehmigungen für Stege, Bojen und Landliegeplätze erteilt. Insbesondere im Bereich der Gemeinde Rieden am Forggensee, in der es für das Forggenseeufer Osterreinen einen eigenen Bebauungsplan gibt,

wurden Musterstege von einer Landschaftsarchitektin entworfen, um am Seeufer ein einheitliches Bild zu erreichen. Das bedeutet, dass nach der Änderung der Stauhöhe mancher Besitzer eines Steges diesen neu bauen musste bzw. muss. Einige Vereine nutzten die Gelegenheit, um ihre Hafenanlagen zu modernisieren. Die Gemeinden Rieden am Forggensee und Roßhaupten planten und errichteten neue Badeplätze wie z. B. den Badeplatz Via Claudia in Roßhaupten. Am Forggensee sind 224 Elektromotorboote, 407 Segelboote und 59 Mietboote zugelassen.

Erstellung eines Konzeptes zur nachhaltigen Sicherung und Inwertsetzung der Potenziale für Freizeit und Erholung am Forggensee

In allen See-Anrainergemeinden finden seit Jahren Gespräche in diversen Gremien über die Entwicklung des Raumes am Forggensee statt.

Mit der Ausarbeitung eines gemeinsamen umfassenden und umsetzungsorientierten Gesamtkonzeptes von abgestimmten



Abgestimmte Konzepte bieten Chancen für die künftige Nutzung rund um den Forggensee – hier ein Entwurf für das Seebad Osterreinen.

und tragfähigen Lösungen der Freizeitnutzung am Forggensee wird nun die Entwicklung und Freizeitnutzung gemeinsam strukturiert. Für das Leader+-Projekt „Erstellung eines Konzeptes zur nachhaltigen Sicherung und Inwertsetzung der Potenziale für Freizeit und Erholung am Forggensee“ fließen EU-Mittel.

Lösungen zum weiteren Schutz der Ruhezonon am Ostufer unter Berücksichtigung der Interessen von Natur- und Landschaftsschutz, Landwirtschaft sowie Naherholung und Tourismus werden im Rahmen dieses Projektes ebenso bearbeitet, wie die Integration der Vorgaben des Hochwasserkonzeptes Forggensee.

Das Wasserwirtschaftsamt Kempten hat hierzu einen Gewässerentwicklungsplan für den Forggensee ausgearbeitet.

Das Konzept wurde im Jahr 2006 erstmals erstellt. Hierbei sollen zum einen die Nutzung der Freizeitanlagen gewährleistet bleiben und ein Tourismuskonzept entwickelt werden, zum anderen eine ökologische Aufwertung des Forggensees erreicht werden.



Cafe Maria mit Kiesinseln im Vordergrund.

Als Ziele des Konzeptes sind u. a. genannt:

- Entwickeln von Naturufern
- Entwickeln von Kiesinseln für Kiesbrüter
- Erhaltung der Auwälder in der Horner Bucht
- Erweiterung der Badeplätze im Bereich der Stadt Füssen, der Gemeinde Halblech, der Gemeinde Rieden am Forggensee, der Gemeinde Roßhaupten und der Gemeinde Schwangau
- Neuanlage von Rundwanderwegen am Forggensee und Illasbergsee
- Verlegung der Anlegestelle der Forggenseeschiffahrt
- Barrierefreies Segeln für Behinderte
- Ausweichparkplätze

Die Ausarbeitung des Konzeptes wurde 2007 durch die beiden beauftragten Planer vertieft und in der ersten Phase fertig gestellt; die federführende Bearbeitung erfolgt über die Lokale Aktionsgruppe Auerbergland.



Der Blick über den Forggensee in den sogenannten Königswinkel gehört zu den Schokoladenseiten des Ostallgäu!

Häuserfahrt im Landkreis – eine Veranstaltung zum Thema „zukunftsfähiges Bauen“

Die Häuserfahrt, eine gelungene Veranstaltung in Zusammenarbeit von Landratsamt und Landesverein für Heimatpflege

Erstmals veranstaltete der Bayerische Landesverein für Heimatpflege zusammen mit dem Landratsamt Ostallgäu eine Häuserfahrt durch unseren Landkreis. Der Landesverein hatte einen Bus organisiert und gesponsert, Route und Häuser wurden vom Landratsamt ausgewählt und die Kontakte mit den Eigentümern und Architekten hergestellt. Am 28. April 2007 starteten ca. 60 Teilnehmer mit Bus und Privat-Pkws vom Landratsamt aus, um 9 bemerkenswerte neue oder wiederhergestellte Wohngebäude zu besichtigen.

Ziele, Grundgedanken und Leitlinien der Häuserfahrt:

- Von Anderen lernen (Wissen sammeln, das im Landkreis schon vorhanden ist).
- Sehen-, Hinterfragen- und Verstehen lernen (nur was wir wissen, sehen wir tatsächlich),
- Beispiele kennenlernen für regionales Bauen im Landkreis Ostallgäu.
- Erfahren, wie sich Qualitätsansprüche heutigen Wohnens ohne Bruch mit dem regionalen Bauen vereinbaren lassen.
- Schlagworte: Ökologie, Klima, Energie, Nachhaltigkeit, Bestandswerte, Kulturlandschaft, Wertkreisläufe – Ganzheitliches Bauen als Herausforderung?
- Kostenbewusstes und gleichzeitig qualitätsbewusstes Bauen – kein Widerspruch!
- Umnutzung und Sanierung historischer Gebäude, Werterhaltung und Weiterbauen im Bestand – Was haben andere schon daraus gemacht?
- Angemessenheit und Einfügung im Ortsbild. Welche Rolle spielt mein Haus an seinem Standort?
- Wohnumfeld, Leben innerhalb und außerhalb des Hauses, Leben mit der Natur.
- Nähe oder Distanz zu den Nachbarn, Einbindung in die Siedlungsgemeinschaft.

Das Programm

Dank der räumlichen Nähe der Objekte zueinander konnten 9 Häuser besichtigt werden, wobei trotz der notwendig strengen Organisation bei jedem Bauwerk ausreichend Zeit zum Erläutern, Fragen und Erkunden eingeplant war. Für jedes Gebäude wurden vom Kreisbaumeister bzw. Architekten erläuternde Planunterlagen allen Teilnehmern an die Hand gegeben, um sich leichter und schneller im Haus zurechtzufinden und die Erfahrungen länger in Erinnerung zu behalten.

Ebenhofen, Wohnhaus Fam. Gredigk:
(Neubau, Soz. Wohnungsbau, Normalziel)
Architekt Stadtmüller

Ebenhofen, Anwesen Fam. Walter:
(Sanierung Baudenkmal von 1606 und Teilneubau, Ortsbild und Ortsgeschichte, Alt - Neu, Solarnutzung)
Architekt Weinberger/Anderl



Tradition und Moderne verknüpft das vorbildlich renovierte Anwesen Walter in Ebenhofen.

Bertoldshofen, Wohnhaus Fam. Neumann:
(Funktion, alles unter 1 Dach, regionales Bauen)
Architekt Stadtmüller



Alles unter einem Dach vereint das Anwesen Neumann in Bertoldshofen.

Apfeltrang, landw. Wohngebäude Fam. Dopfer:
(Neubau Aussiedlerhof, Einfügung in Kulturlandschaft, alles unter einem Dach)
Architekt Stadtmüller

Kaufbeuren, Wohnhaus Fam. Gaul:
(Neubau, Energie, Ökologie, Grundriss, Material)
Architekt Stadtmüller/Burkhardt

Westendorf, Wohnhaus Fam. Burkhardt-Nagl:
(Neubau, Holzbau, Energie, Ökologie, Einfügung, Holzbaupreis Allgäu 2005)
Architekt Burkhardt

Untergermaringen, Wohnhaus Fam. Holtzmeyer:
(Grundrissgestaltung, Einfügung, Proportion, Energie, Ökologie)
Architekt Biefang

Oberostendorf, Anwesen Fam. Sticker:
(Sanierung Baudenkmal und Teilneubau)
Architekt Weinberger/Anderl



Ein harmonisches Erscheinungsbild vermittelt das Anwesen Sticker, Oberostendorf, mit seinem modernen Anbau.

Halblech-Berghof, Anwesen Fam. Jackson
(Sanierung und Umnutzung des Wirtschaftsteils zum Wohngebäude, Anspruch des Bauherrn, Kosten, Atmosphäre und Geschichte, Schwäbischer Denkmalpreis 2003)
Architekt Dieterich



Das mit dem Schwäbischen Denkmalpreis 2003 ausgezeichnete Anwesen Jackson, Halblech – Berghof, ist ein gelungenes Beispiel, wie wohnlich, modern und doch regional typisch die Umnutzung eines Wirtschaftsteils in Wohnflächen ausfallen kann.

Wichtig war, dass für jeden Teilnehmer bei jedem Haus etwas Interessantes und Informatives dabei war. Es war deshalb bewusst keine Lehrfahrt zu ausschließlich moderner Architektur, sondern zum Thema „Zukunftsfähiges Bauen“.

Architekt Thomas Lauer stellte während der Fahrt die Aufgaben des Landesvereins für Heimatpflege dar, zu denen auch ganz

maßgeblich der Erhalt der regionalen Kulturlandschaften gehört. Durch anschauliche Beispiele vor Ort sollten den Teilnehmern Anregungen für den Reichtum und die Möglichkeiten regionalen Bauens bei gleichzeitiger Berücksichtigung zeitgemäßer Anforderungen an Wohnqualität und bautechnische Zukunftsfähigkeit aufgezeigt werden. Kreisbaumeister Anton Hohenadl gab den Leuten im Bus und vor Ort zum jeweils nächsten Bauwerk eine Einführung über den Grund der Auswahl, Hinweise zu Besonderheiten, Nachhaltigkeit, Ortsbild usw.

Jedes der Häuser wurde mit hoher Sorgfalt und unter ganzheitlichen Gesichtspunkten von einem einheimischen Architekten geplant und ist dem Ort wie dem Bauherrn auf den Leib geschneidert – keine 08/15-Lösung. Alle sind Vorbild und Anregung zum besseren Bauen in unserem Landkreis, alle sind anschaulich und stehen ganz in unserer Nähe.

Selbstverständlich sind alle Häuser kostenbewusst und wirtschaftlich, denn auch hier waren die Möglichkeiten mancher Bauherren sehr beschränkt bzw. der Anspruch der Bauherren an ein kostenbewusstes Ergebnis durch entsprechende Planung, Ausführung und im Bauunterhalt hoch. Die engagierte und fachlich kompetente Unterstützung durch eine unabhängige sehr gute architektonische, ganzheitliche Beratung und Koordination hat sich für die Bauherren offensichtlich gelohnt – selbst im Sozialen Wohnungsbau einer jungen Familie.

Entscheidend ist aber auch die handwerkliche Kompetenz vor Ort. Alle Bauten sind von einheimischen Firmen hergestellt worden, die Materialien stammen großteils aus heimischer Erzeugung und die Verarbeitung und Detailausführung zeugt in weiten Teilen von bestem handwerklichem Können. Das Bauhandwerk im Landkreis arbeitet auf hohem Niveau. Dies ist wichtig, denn eine sehr gute Planung benötigt sehr gute, innovative, engagierte Handwerker zur Ausführung. Außerdem bürgen sie für die Aufrechterhaltung eines langfristigen, ortsnahe Unterhalts für unsere Bauwerke. Und nicht zuletzt haben auch die Mitarbeiter in der Bauabteilung des Landratsamtes durch engagierte und kompetente Beratung ihren Beitrag zur Realisierung der Gebäude geleistet.

Die Architekten Weinberger und Stadtmüller, die einen Teil der Häuser geplant haben, führten engagiert und sehr fachkundig.

Besonderer Dank gilt den Hauseigentümern, die bereitwillig den Besuchern ihre Häuser öffneten und geduldig, glaubwürdig und kompetent und auch mit berechtigtem Stolz von ihren Ideen und ihren Erfahrungen bei der Entstehung und dem Leben in ihrem neuen Haus erzählten.

3 Tage Zeit für Helden – Jugendliche leisteten gemeinnützige Arbeit

Der Bayerische Jugendring feierte seinen 60. Geburtstag

Mit der landesweiten Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ feierte der Bayerische Jugendring seinen 60. Geburtstag: Von Donnerstag, 12. Juli, 18.00 Uhr, bis Sonntag, 15. Juli, 18.00 Uhr, vollbrachten junge Leute aus Jugendgruppen und Vereinen sowie losen Gruppierungen „Heldentaten“. Sie krepelten die Ärmel hoch und leisteten gemeinnützige Arbeit. Gemeint sind damit soziale, kulturelle, politische, integrative oder ökologische Aufgaben, wie zum Beispiel die Renovierung eines Spielplatzes, Veranstaltungen in einem Seniorenheim, Instandsetzen eines Wald-erlebnispfades und vieles mehr.

Ziel der Aktion war es, das enorme ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen zu zeigen, die Zusammenarbeit von Gemeinden, Jugendarbeit und sozialen Einrichtungen zu fördern und auf die Notwendigkeit hinzuweisen, wie wichtig die Unterstützung der Jugendarbeit ist.



KJR-Vorsitzender Günter Frey und KJR Geschäftsführer Erich Nieberle warben im Ostallgäu erfolgreich für die Aktion.

900 Ostallgäuer Heldinnen und Helden leisteten 64.800 Stunden gemeinnützige Arbeit

Die Ostallgäuer Jugendlichen bewiesen eindringlich, dass sie sich weit überdurchschnittlich für gemeinnützige Zwecke engagieren, dass sie bereit sind Verantwortung zu übernehmen und dass sie über Teamgeist und Organisationstalent verfügen: Allein im Landkreis Ostallgäu waren 40 Jugendgruppen mit fast 900 Jugendlichen und damit schwabenweit mit Abstand am meisten dabei! Sie leisteten 64.800 Stunden Heldenarbeit. Insgesamt beteiligten sich bayernweit über 40.000 Jugendliche.

Was sie genau erwartete, erfuhren die Ostallgäuer Gruppen bei der Auftaktveranstaltung am 12.07.07 in Marktoberdorf. Schirmherr Landrat Johann Fleschhut verteilte die Aufgaben, oft mit

Unterstützung der Bürgermeister, welche die meisten Aufgaben gestellt hatten. 72 Stunden blieben den Gruppen dann, um die Aufgaben zu meistern. Der Sender Bayern 3 berichtete während der gesamten Aktionsdauer von den Projekten und sendete Suchmeldungen durch den Äther, wenn fachliche Unterstützung, Brotzeit oder technisches Know-how gebraucht wurden.

Herausforderungen mit Spaß und Organisationstalent gelöst

Das Spektrum der gestellten Aufgaben reichte von der Sanierung von Wanderwegen, Bau von Spielplätzen über Theater spielen bis zum Erstellen eines Energiesparkonzeptes. Jede Aufgabe war individuell auf die jeweilige Gruppe zugeschnitten und beinhaltete eine Herausforderung an das Durchhaltevermögen, die Arbeitskraft und den Zusammenhalt der Jugendlichen.



Schwindelfrei und sattelfest in Statikfragen erwies sich die Jugendfeuerwehr Ketterschwang bei der Neugestaltung des Kindergartens St. Peter und Paul in Dillishausen.



Die Jugendfeuerwehr Marktoberdorf baute mit viel Schmackes den Pfarrer-Mayr-Gedächtnis-Weg in Halblech aus.



Viel Spaß hatte die Jugendtheatergruppe „Stadlratten“ aus Osterzell bei der Aufführung eines Theaterstückes zusammen mit den Bewohnern des Lebenshilfwohnheims in Kaufbeuren.

„Wir machen hier etwas, wovon unsere ganze Gemeinde etwas hat. Und die Arbeit macht so viel Spaß, dass ich fast vergesse, dass es Arbeit ist.“ (Zitat Sarah Fischer)



Wieviel Spaß gemeinnützige Arbeit machen kann, brachte Sarah Fischer aus der Gruppe „Vereine Waal“ zum Ausdruck: Sie half mit beim Einbau eines Kneippretgeländes in die Singold. (Zitat und Foto aus der Buchloer Zeitung vom 14.07.2007).



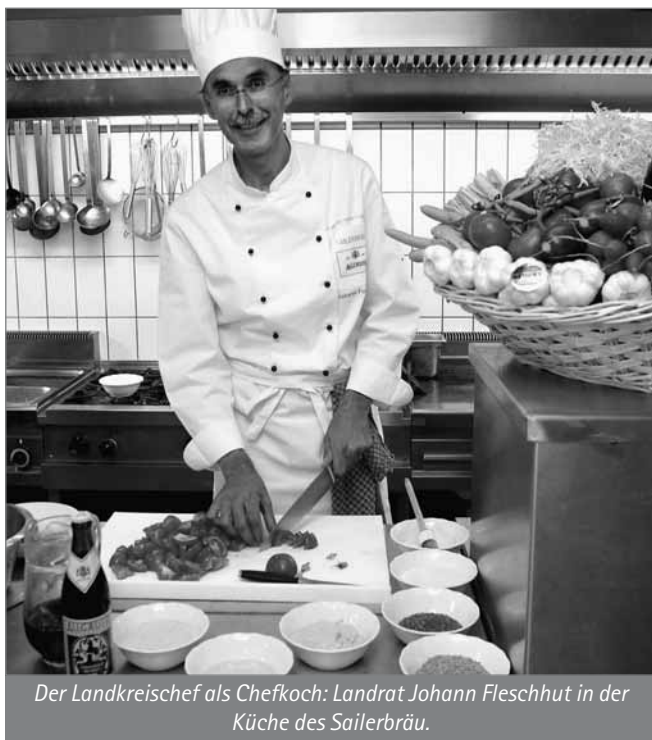
Keineswegs Friedhofsruhe herrschte bei den „Eisenbergern.“ Sie gestalteten den Pestfriedhof in ihrer Heimatgemeinde neu.



Auftaktveranstaltung in Marktoberdorf mit dem Schirmherrn im Ostallgäu, Landrat Johann Fleschhut.

Landrat Fleschhut kochte für Gäste im Sailerbräu

Auf ungewohntes Terrain wagte sich Landrat Johann Fleschhut an einem Sommerabend im Juni 2007: Stilecht im weißen Kittel und mit Kochmütze kochte er im Marktoberdorfer Gasthof Sailerbräu für rund 80 Gäste sein Lieblingsgericht, Allgäuer Lammrücken.



Der Landkreischef als Chefkoch: Landrat Johann Fleschhut in der Küche des Sailerbräu.

Im Rahmen der Aktion „Bürger kochen für Bürger“ des Allgäuer Brauhauses war der Landrat eingeladen worden, für die Restaurantbesucher zu kochen. Diese konnten über große Bildschirme mitverfolgen, wie er in der Küche ihr Abendmenü zubereitete. Moderator Helmar Litzke unterhielt die Gäste und lockerte die Wartezeit durch Life-Interviews aus der Küche auf.

Auch wenn sich der Landrat als Kochamateur zu erkennen gab, gelang ihm sein Lieblingsgericht unter den kritischen Augen der Zuseher in der Gaststube ausnehmend gut. „Er schlägt sich tapfer,“ lobte ihn Gastwirt Peter Schindele, „und er hat ein Händchen für's Würzen!“ War während der Kochphase auch die Kartoffelschneidetechnik des Landrats etwas belächelt worden, so verstummten kritische Stimmen spätestens dann, als er sein Menü stilvoll servierte. Es gab einhelliges Lob für Herrn Fleschhut und sein Küchenteam.

Für alle, die an dem Abend nicht dabei waren, aber auch einmal probieren möchten, hier das Lieblingsrezept von Herrn Fleschhut zum Nachkochen für 4 Personen :

Allgäuer Lammrücken mit Senfbierkruste auf Rosmarinsauce, dazu Kartoffelgratin und Bohnen-gemüse nach Landratsart:

Lammrücken:

4 Portionen Lammrücken auf ein mit Olivenöl bestrichenes Blech setzen und mit Pfeffer, Salz und Rosmarin würzen. Nun mit einer Marinade aus Senf, Bier und etwas Olivenöl gut einstreichen (auch die Zwischenräume) und Semmelbrösel darüber streuen. Im vorgeheizten Ofen (180°C) 20 – 30 Minuten medium braten.

Tipp: Die Fettschicht des Lammrückens vorher mit dem Messer einschneiden!

Kartoffelgratin

1 kg Kartoffeln, vorzugsweise mehlig, schälen und in Scheiben schneiden, danach die Scheiben in kaltes Wasser legen, damit sie nicht braun werden. 200 ml Sahne in einen Topf geben und mit Salz, Pfeffer, Muskatnuss und Knoblauch zum Kochen bringen und etwas einkochen lassen. In der Zwischenzeit die Kartoffelscheiben aus dem Wasser nehmen und in eine Auflaufform schichten. Nun die eingekochte Sahne über die Kartoffelscheiben geben, bis diese ganz mit Sahne bedeckt sind. Wahlweise kann man jetzt noch Emmentaler darüberstreuen. Den Gratin in den auf 170°C vorgeheizten Ofen schieben und 20-30 Min. backen.

Bohnen-Tomaten-Gemüse:

400 g Bohnen fädeln und kleinschneiden. Im siedenden Salzwasser ca. 10-12 min weich kochen. Zwischenzeitlich 2 Tomaten in Würfel schneiden. Anschließend die gut abgetropften Bohnen und Tomatenwürfel in einer mit Butter belegten Pfanne anschwitzen, würzen mit Salz, Pfeffer, etwas Knoblauch, Bohnenkraut und Rosmarin. Zum Schluss mit Fleischbrühe (ca. 30 ml) ablöschen.



Wichtige Auszeichnungen 2007 im Landkreis Ostallgäu

Auszeichnung	Name, Vorname	Wohnort	Tätigkeit
Bundesverdienstkreuz am Bande	Adler, Wernhild	Biessenhofen	Langjährige Pflege (26 Jahre) ihres Ehemannes

Auszeichnung	Name, Vorname	Wohnort	Tätigkeit
Ehrenzeichen des Bayer. Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern	Geiger, Renate	Friesenried	Langjähriges Engagement beim TSV Friesenried als Kassiererin, Leiterin für Kinder- und Frauenturnen, Abteilungsleiterin Korbball und Übungsleiterin für Turnen
	Pölcher, Bertold	Eisenberg	Gründungsmitglied des Burgenvereins Eisenberg und langjähriger Schriftführer des Vereins; Mitbegründer des Burgenmuseums Eisenberg sowie Tätigkeit als Burgen- und Museumsführer
	Ossinger, Rosa Maria	Lengenwang	Langjähriges Engagement beim TSV Lengenwang als Leiterin verschiedener Damengymnastikgruppen und als Abteilungsleiterin Turnen; darüber hinaus Pfarrgemeinderatsvorsitzende und Mitglied der Vorstandschaft der Kolpingfamilie
	Gabriel, Josef	Eggenthal	Langjähriger Vorstand und Schriftführer beim Musikverein Eggenthal; seit 2003 Ehrenvorstand; Beisitzer in der Bezirksvorstandschaft des Bezirks 5 des ASM

Auszeichnung	Name, Vorname	Wohnort	Tätigkeit
Kommunale Verdienstmedaille in Bronze	Unsin, Franz	Görisried	Langjährige Verdienste in der Kommunalpolitik
	Negele, Erich	Westendorf	Langjährige Verdienste in der Kommunalpolitik

Auszeichnung	Name, Vorname	Wohnort	Tätigkeit
Öffentliche Anerkennung (Medaille „Patrona Bavaria“)	Beyer David (14 Jahre alt)	Nesselwang	Alarmierung der Bergwacht, nachdem ein Mädchen abseits der gesicherten Skipiste in ein steiles Tobel stürzte

Auszeichnung	Name, Vorname	Wohnort	Tätigkeit
Denkmalschutzmedaille	Dr. Waigel Theo	Seeg	Einsatz für die Renovierung der Pfarrkirche St. Ulrich in Seeg

Es gibt nichts Gutes – außer man tut es

Anerkennung der Bürgerstiftung Ostallgäu

Am 23. März 2007 erfolgte die Überreichung der Urkunde der Bürgerstiftung Ostallgäu durch Regierungspräsident Ludwig Schmid. Die endgültige Stiftungssatzung sieht als Zweck der Stiftung die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Religion, Umweltschutz und Landschaftspflege, Denkmalpflege, Sozialem, Wohlfahrtswesen, Gesundheitswesen, Sport und Brauchtumpflege vor. Gleichzeitig wurde die frisch gewählte Vorstandschaft (s. Information) vorgestellt. Über 50 Gründungstifter und Stifter ließen das Stiftungskapital auf nun bereits über 100.000,- € anwachsen. Die feierliche Übergabe wurde abgerundet durch das stimmungsvolle Benefizkonzert des Bläserensembles Marktoberdorf. Der Erlös kam dem neu gegründeten Dolf-Rabus-Fonds in der Bürgerstiftung zu Gute.



Die Vorstandschaft bei der Urkundenübergabe. Das Bild zeigt von rechts Walter Ruffer (Vertretung von Armin Meindl), Dolf Rabus, Hans Albertshofer, Franz-Josef Schreinemacher, Günter Förg, Margit Riedle, Erwin Stockmaier, Gerhard Schempp, Regierungspräsident Ludwig Schmied, Landrat Fleschhut, Johann Marschall. Jürgen Degenhardt, Rüdiger Klemm, Armin Meindl, Oswald Kainz konnten an diesem Abend nicht teilnehmen.

Die Bürgerstiftung Ostallgäu im Überblick:

Schirmherr: Johann Fleschhut, Landrat
Geschäftsstelle

1. Vorsitzender Franz-Josef Schreinemacher
Goethestraße 49 , 87616 Marktoberdorf
Tel. 08342-915541, Fax 01805-06034741164
E-Mail: franz-josef-schreinemacher@t-online.de

Die weiteren Vorstandsmitglieder mit Fachgebieten:

Herr Gerhard Schempp, Blonhofen – 2. Vorsitzender
Herr Hans Albertshofer, Buchloe – Sport
Herr Jürgen Degenhardt, Marktoberdorf – Finanzbuchhaltung
Herr Günther Förg, Buchloe – Schatzmeister
Herr Oswald Kainz, Nesselwang – Umweltschutz, Brauchtum usw.

Herr Rüdiger Klemm, Marktoberdorf – Schriftführer
Herr Johann Marschall, Kaufbeuren
Herr Armin Meindl, Oberostendorf
Herr Dolf Rabus, Marktoberdorf – Kunst, Kultur, Religion, Denkmalpflege
Frau Margit Riedle, Kaltental-Blonhofen – Bildung, Erziehung
Herr Erwin Stockmaier, Marktoberdorf – Soziales

Bankverbindungen:

Kreis- und Stadtsparkasse Kaufbeuren
BLZ 734 500 00, Konto-Nr. 18002
VR Bank Kaufbeuren-Ostallgäu eG
BLZ 734 600 46, Konto-Nr. 890622
Sparkasse Allgäu in Marktoberdorf
BLZ 733 500 00, Konto-Nr. 514026905

Erste Projekte – Schülerfirma und Kinderoper

Ein Projekt 2007 der Bürgerstiftung lief im Rahmen des Klassik-für-Kinder-Fonds, den das Ehepaar Schempp in der Bürgerstiftung Ostallgäu gegründet hat. Am 08. Dezember 2007 fand vor vollem Haus die erste Aufführung einer Kinderoper, diesmal „Der gestiefelte Kater“ von César A. Cui in der Musikakademie in Marktoberdorf statt. Die großartige Resonanz bestärkt das Ehepaar Schempp darin, auch 2008, wieder mit einer Kinderoper Kinder im Ostallgäu an klassische Musik heranzuführen.

Die Bürgerstiftung Ostallgäu und das Staatliche Schulamt starteten mit den Volksschulen Germaringen und Obergünzburg 2007 ein zweites Projekt: die Schülerfirma OALnet. Für Erstausstattung und Schulen sorgte das führende Elektronik- und Logistik-Unternehmen ESG und deren Geschäftsführer Gerhard Schempp, sowie die Raiffeisenbanken im Ostallgäu.

Die in einer ersten Stufe ausgewählten Schüler erwerben gezielte wirtschaftliche, soziale, technische und rechtliche Grundkenntnisse und wenden diese durch praktische Arbeit in der Erbringung von Dienstleistungen an. An den Schulen stehen die betreuenden Lehrer Thomas Pfeil (Obergünzburg) und Andreas Roth (Germaringen) den zunehmend sich selbst organisierenden Schülern zur Seite. Die Schülergruppen sind in der Lage zur Erbringung von web-design und -pflege für den Internetauftritt von Ämtern, Schulen, Vereinen und Kommunen, sowie Unternehmen. Weitere Informationen dazu im Internet unter www.oal.net.

Ansprechpartnerin für Menschen mit Behinderung



Waltraud Joa ist die Behindertenbeauftragte unseres Landkreises und versteht sich als Ansprechpartnerin und Mittlerin zwischen den Interessen behinderter Menschen, den Behindertenverbänden und -organisationen, den Rehabilitationsträgern, der öffentlichen Verwaltung und der Politik.

Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist vor allen darauf gerichtet, dass der Lebensraum behinderter Menschen barrierefrei gestaltet wird, damit jeder Mensch ein möglichst eigenständiges und selbstbestimmtes Leben führen kann. Selbstständigkeit bedeutet Lebensqualität, und Lebensqualität ist ein zentraler Faktor für die Zufriedenheit und auch für die Leistungsfähigkeit eines Jeden.

Neben ihren monatlichen Sprechstunden im Landratsamt und den telefonischen Kontakten, bei denen sie Einzelpersonen berät und weiter vermittelt, deckt sie einen vielfältigen Aufgabenbereich ab:

Begehungen

Die Barrierefreiheit ist Grundvoraussetzung für eine zukunftsweisende Infrastruktur. Deshalb fragen immer mehr Kommunen, Unternehmen aus dem Tourismus sowie Privatpersonen bezüglich eine Beratung nach. Zur Arbeit der Behindertenbeauftragten gehört es deshalb, über bauliche Bestimmungen, Richtlinien und evtl. Fördermöglichkeiten bei Schulen, Kindergärten, Seniorenheimen, Hotels, Ferienwohnungen, Wanderwege und anderen Freizeitangeboten aufzuklären, sowie über die praktische Umsetzung zu informieren.

Stellungnahmen

Bei öffentlichen, geförderten Baumaßnahmen, z.B. Bau einer Straße, Geh- und Radweg, Bushaltestelle, öffentliche Gebäude, wird in der Regel von der Regierung von Schwaben eine Stellungnahme von der kommunalen Behindertenbeauftragten angefordert.

Sie prüft dabei die Planungsunterlagen auf Barrierefreiheit, spricht ggfs. mit den Planern und macht Verbesserungsvorschläge.

Projekt „Allgäu barrierefrei“

Aus dem Netzwerk- Allgäu-Projekt entstand die neue Projekt-idee „Ostallgäu barrierefrei“. Hierbei werden als ersten Schritt Rad- und Wanderwege und die Freizeitangebote entlang der Routen auf ihre Barrierefreiheit nach festgelegten Kriterien überprüft und als Leader-Plus-Projekt vorgeschlagen. Dies würde den barrierefreien Tourismus im Ostallgäu wieder einen Schritt voranbringen.

Netzwerk Allgäu

Das Netzwerk Allgäu ist der Zusammenschluss aller Behindertenbeauftragten und Behindertenbeiräte im Allgäu und besteht seit dem Jahr 2000. Es veranstaltet jährlich eine Fachtagung zu aktuellen Themen. In diesem Jahr fand die Tagung zum Thema: „Zukunftsweisende Gestaltung öffentlicher Wege, Straßen und Plätze für alle“ im Landratsamt in Marktoberdorf statt. Dazu waren die Behindertenbeauftragten aus den Gemeinden, Architekten, Planer, sowie Kommunalpolitiker eingeladen.



Mit der behindertengerechten Ausgestaltung von Straßen und Plätzen befasste sich das Netzwerk Allgäu bei seiner Tagung in Marktoberdorf.

Waltraud Joa war am 28.03.2007 im Bayerischen Staatsministerium eingeladen, um dort die Arbeit des Netzwerkes Ostallgäu vorzustellen.

Barrierefreie Bahn und Nahverkehr

Ein wichtiges Anliegen ist es für die Behindertenbeauftragte, sich für eine barrierefreie Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs einzusetzen, z.B. bei der Ausarbeitung des neuen Nahverkehrsplanes für den Landkreis Ostallgäu. Im Zuge des Neubaus des Bahnhofes Füssen wurde Waltraud Joa zur Beratung mit einbezogen. Zu ihrem Bedauern ist für den Zugang zu den Gleisen am Bahnhof Marktoberdorf in nächster Zukunft – trotz ihrer intensiven Bemühungen – keine Barrierefreiheit zu erreichen.

Landesbehindertenrat

Auch auf Landesebene ist die Behindertenbeauftragte des Ostallgäus aktiv: Seit ca. 2 Jahren ist Waltraud Joa Mitglied im Bayerischen Landesbehindertenrat, dessen Vorsitz Frau Ministerin Christa Stewens inne hat. Hier kann sie sich auch auf Landesebene für die Belange von Menschen mit Behinderungen einsetzen.

VkIB e.V. (Vereinigung kommunaler Interessenvertreter für Menschen mit Behinderung in Bayern)

Als stv. Landesvorsitzende und Mitglied in den Fachbereichen Arbeit, barrierefreier Tourismus und Bauen der VkIB versucht unsere Behindertenbeauftragte, auf neue Regelungen und Gesetze Einfluss zu nehmen. Hier arbeitet sie u.a. mit der Bayerischen Architektenkammer, dem Bayerischen Blindenbund sowie der Landesbehindertenbeauftragten der Bayer. Staatsregierung zusammen.

Im Rahmen dieser Funktion organisierte sie eine bayernweite Fachtagung zum Thema „Novellierung des Bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes“. Das bestehende Gleichstellungsgesetz hat sich ihrer Meinung nach zwar bewährt, aber: „Nichts ist gut, dass es nicht noch verbessert werden könnte,“ ist sich Waltraud Joa sicher.

Am 05. Mai, dem Europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderungen, organisierten die Behindertenbeauftragte des Landkreises Ostallgäu und die Arbeitsgemeinschaft Offene Behindertenarbeit die Teilnahme an der VkIB-Sternfahrt mit der Bahn nach München. Auf dem Hauptbahnhof in München vereinigten sich die Teilnehmer aus Kaufbeuren und dem Ostallgäu mit Gruppen aus ganz Bayern. In einem imposanten Protestzug zum Marienplatz wurde die barrierefreie Gestaltung der Bahnhöfe gefordert.



Eine schlagkräftige Gruppe aus dem Ostallgäu nahm an der VkIB-Sternfahrt in München teil, darunter auch Waltraud Joa (vorne rechts).

1. Treffen der Behindertenbeauftragten mit ihrem Vertreter des Bezirks Schwaben

Auf Schwabenebene diskutierten die Behindertenbeauftragten über die Auswirkungen der Verlagerung der Zuständigkeit bei der ambulanten Eingliederungshilfe zu den Bezirken ab dem 01.01.2008 und das „Persönliche Budget“. Regelmäßige Sitzungen wurden vereinbart.



Auf Einladung des Behindertenbeauftragten des Bezirks Schwaben, Wolfgang Bähler (stehend, rechts), trafen sich die schwäbischen Behindertenbeauftragten in der Bezirkshauptstadt.

Messe „Rehacare“ in Düsseldorf

Auf der Fachmesse „Rehacare“ informierte sich die Behindertenbeauftragte des Landkreises über die neuesten technischen Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation von Menschen mit Behinderungen. Dort besuchte sie verschiedene Vorträge und Workshops, um Ideen für Projekte ins Ostallgäu mitzunehmen.

Die monatliche Sprechstunde von Waltraud Joa für Bürger des Ostallgäus findet jeden 1. Montag im Monat von 9.00 bis 12.00 Uhr im Landratsamt Ostallgäu statt. Frau Joa bittet um vorherige Anmeldung unter
Tel. 08342/42945,
Fax: 08342/899058 oder
E-Mail: joa.cw@t-online.de
Zahlreiche Informationen finden sich auf ihrer Homepage unter www.behindertenbeauftragte-oal.de

Leistungsorientierte Bezahlung nach neuem TVöD

Gute Leistungen sollen sich lohnen:

Nach dem neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) soll sich Leistung für die Mitarbeiter lohnen. Der Landkreis als Arbeitgeber für mehr als 500 Beschäftigte hat damit die Möglichkeit, besondere Leistungsbereitschaft seiner Angestellten zu honorieren. Eine entsprechende Dienstvereinbarung wurde zwischen der Amtsleitung und dem Personalrat unterzeichnet, welche die Modalitäten zur Auszahlung der Leistungsentgelte 2007 regelt.



Besondere Leistungen sollen sich für die Angestellten des Landratsamtes in Zukunft auch finanziell „lohnen“.

Die leistungsorientierte Bezahlung hat zum Ziel, Dienstleistungen zu verbessern, Motivation und Eigenverantwortung der Beschäftigten sowie die Kompetenzen der Führungskräfte zu stärken. Für das Leistungsentgelt steht ein Budget von rd. 60.000,- € zur Verfügung, das sich aus tariflichen Einsparungen ergibt. Es wird zweckgebunden verwendet und muss jedes Jahr ausgeschüttet werden. Welche Mitarbeiter ein Leistungsentgelt erhalten, wird von den Führungskräften über eine systematische Leistungsbewertung mittels eines Bewertungsbogens ermittelt. Dazu wurden entsprechende Schulungsmaßnahmen durchgeführt. In Zukunft sollen auch Zielvereinbarungen mit den Beschäftigten geschlossen werden. Mit der Einführung des Leistungsentgelts betritt das Landratsamt tarifrechtliches Neuland. Das Jahr 2007 dient vor allem dazu, Erfahrungswerte zu sammeln. Verwaltung und Personalrat sind sich einig, dass Nachverhandlungen beim Leistungsentgelt nach TVöD nicht ausgeschlossen sind.

Ehrungen von Mitarbeitern

Eine ganze Anzahl von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wurde von Landrat Johann Fleischhut im Jahr 2007 für ihre langjährige Zugehörigkeit zur Behörde geehrt und einige in den Ruhestand verabschiedet. Die Arbeit der Beschäftigten sei ein ent-

scheidender Faktor für ein funktionierendes Landratsamt, betonte Landrat Johann Fleischhut in einer Feierstunde. Nicht nur, dass sie über viel Erfahrung verfügen, sie seien bei der Bevölkerung als kompetente Partner bekannt. Dies sei wichtig in einem Dienstleistungsbetrieb wie dem Landratsamt.



Zahlreiche Beschäftigte des Landratsamtes wurden 2007 für 25- und 40-jährige Amtszugehörigkeit geehrt, einige in den Ruhestand verabschiedet.

Ehemaligentreffen im Landratsamt

Das seit Jahren in regelmäßigen Abständen stattfindende Ehemaligentreffen, fand in diesem Jahr wieder einmal in den Räumen des Landratsamtes statt. Zu diesem Treffen werden alle ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen, um in geselliger Runde Erfahrungen, alte Geschichten und Neuigkeiten austauschen zu können. Gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit ist es wichtig, diese Kontakte zu pflegen. Landrat Johann Fleischhut hielt mit seiner Begrüßung die früheren Kolleginnen und Kollegen über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden. Zugleich bestand in diesem Jahr für die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, bei ihren „alten“ Kollegen vorbeizuschauen, Hallo zu sagen und sich über die ein oder andere „alte Geschichte“ zu unterhalten.



Personalchef Manfred Huber (stehend) und Stefanie Ried (ganz rechts) mit einigen der „Ehemaligen“.

Ausbildung im Landratsamt Ostallgäu zum(r) Verwaltungsfachangestellte(n) Kommunalverwaltung

Allgemeine Aufgaben eines Verwaltungsfachangestellten...

Autos an- und abmelden, Personalausweise beantragen und verlängern, Baugenehmigungen und Sozialhilfeleistungen beantragen - für all diese Dinge geht man aufs Rathaus oder zum Landratsamt. Dort kümmern sich Verwaltungsfachangestellte um alle Anträge, Genehmigungen oder auch Urkunden. Sie kennen die Gesetze und wissen, wie sie dem Bürger helfen können. Ihr Arbeitsplatz ist aber nicht nur in der Stadtverwaltung, sondern auch in Bundes- oder Landesverwaltungen. Dort bereiten sie z. B. Stellenausschreibungen und Arbeitsverträge für das Personal in der Verwaltung vor oder auch Vorschriften, um Steuern, Gebühren und Beiträge zu erheben. Bei der Evangelischen Kirche arbeiten sie z. B. in der kirchlichen Finanzverwaltung. In Handwerksorganisationen und bei Industrie- und Handelskammern beschäftigen sie sich u.a. mit gewerberechtlichen Fragen. Die Einsatzmöglichkeiten für Verwaltungsfachangestellte sind also sehr breit gefächert.

...und wir Auszubildenden im Landratsamt Ostallgäu



Auszubildende beim Lernen und bei der Arbeit

Die Ausbildung zur/m Verwaltungsfachangestellten erfolgt im Dualen System, d. h. die Ausbildung ist in zwei Teile gegliedert. Zum einen der praktische Teil in der Behörde und der theoretische Teil in der Berufsschule. Außerdem finden überbetriebliche Lehrgänge in der Bayer. Verwaltungsschule statt.

Praktischer Teil

Im Landratsamt Ostallgäu durchlaufen wir im Laufe unserer 3-jährigen Ausbildungszeit die verschiedensten Sachgebiete, wie z. B. Kommunalrecht und Staatl. Rechnungsprüfung, Verkehrswesen, Bauamt, Wasserrecht, Finanzmanagement- Haushalt-Liegenschaften und Krankenhäuser, Verwaltungsmanagement- Organisation- Personal und LuK, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Soziale Angelegenheiten, usw. Dabei erhalten wir wichtige Eindrücke in die unterschiedlichsten Tätigkeitsbereiche.

Theoretischer Teil

In sechs Blockeinheiten, die wir in der Berufsschule II in Kempten (Allgäu) absolvieren, werden uns die theoretischen Fachkenntnisse vermittelt. Folgende Fächer stehen auf unserem Lehrplan: Verwaltungsbetriebswirtschaft, Verwaltungshandeln, Personalwesen, Rechnungswesen, Sozialkunde, Religionslehre, Deutsch, usw.

Überbetriebliche Ausbildung

In der Bayer. Verwaltungsschule werden die bereits erhaltenen Kenntnisse vertieft und speziell für die Praxis in der Behörde geschult. Zur Überprüfung des Leistungsstandes werden in den Lehrgängen Klausuren, abgelegt. Zur Mitte des 2. Lehrjahrs findet dort auch die Zwischenprüfung statt.

Ausbildung in der EDV

Seit September 2001 bietet das Landratsamt Ostallgäu auch die Ausbildung zum Fachinformatiker in Systemintegration an. Diese Ausbildung dauert ebenfalls 3 Jahre. Die Aufgaben im Haus sind hier weit gefächert. Kleinere Projekte gehören ebenso zu den Aufgaben wie routinemäßiger EDV-Support für Mitarbeiter. Die Berufsschule gliedert sich jedes Jahr in 12 Blockwochen. Die Hauptfächer sind unter anderem Vernetzte Systeme, Anwendung und Programmierung.



Auszubildende des Landratsamtes.

Mädchen und Jungen, Frauen und Väter – die Angebote der Gleichstellungsstelle sprechen alle an!

Jedes Mädchen und jeder Junge kann sich wehren

In dem von Sunny Graff entwickelten Selbstbehauptungs- u. Selbstverteidigungskurs gegen Gewaltangriffe und sexuelle Angriffe konnten Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 15 Jahren zusammen mit den Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungstrainerinnen Ilona Braukmann und Roswitha Ziegerer Möglichkeiten entdecken, mit eigener Kraft, eigenen Ideen, Witz und Spaß unangenehme und gefährliche Situationen auszuprobieren und zu verändern.



Mädchen in Aktion beim Selbstbehauptungskurs Jungen mit Kursleiterin Ilona Braukmann.

Im Jahr 2007 organisierte die Gleichstellungsstelle vier Selbstbehauptungskurse für Mädchen und erstmals auch einen für Jungen in Friesenried, Günzach, Jengen und Kraftisried. Insgesamt nahmen 97 Mädchen und Jungen an den Kursen teil. Fürs kommende Jahr sind weitere Kurse geplant, verteilt im gesamten Landkreis Ostallgäu.

Das Sicherheitstraining für die Kinder und Jugendlichen findet an Wochenenden in drei Einheiten zu jeweils vier Stunden statt. In Theorie und Praxis vermitteln die Kursleiterinnen Wissen über Selbstbestimmungsrechte, Verteidigungs- und Sicherheitsregeln, sowie richtiges Verhalten in Gefahrensituationen.

Nach der Familienphase zurück in den Beruf

Der Landkreis Ostallgäu unterstützt seine Bürgerinnen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen wollen und fördert ihre Chancengleichheit im Berufsleben: Er beteiligt sich an der Fi-

nanzierung des Koordinationsbüros „Frau und Beruf“ in Kempten, Bodmanstraße 6, Tel. 0831/201604, welches sich zum Ziel gesetzt hat, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Es bietet Beratung und Unterstützung zu allen Fragen der Existenzgründung, zum Wiedereinstieg nach der Familienzeit, zur Neuorientierung, zur Umschulung und Weiterbildung sowie zu Fragen bei Bewerbungen. Die Gleichstellungsstelle im Landratsamt übernimmt die Organisation der Kurse und Beratungen vor Ort.

Kostenlose Beratungen des Koordinationsbüros „Frau und Beruf“ für Wiedereinsteigerinnen aus dem Ostallgäu

Je nach Nachfrage der Landkreispflichtigen finden kostenlose Einzelberatungen für Frauen im Landratsamt in Marktoberdorf statt. Im Jahr 2007 holten sich an 6 Beratungsvormittagen 24 Frauen Anregungen, Tipps und Unterstützung.

Kostenloses Bewerbungstraining für Frauen

Im Jahr 2007 veranstaltete die Gleichstellungsstelle des Landkreises Ostallgäu in Zusammenarbeit mit dem Koordinationsbüro „Frau und Beruf“ und der Agentur für Arbeit vier kostenlose Seminare an jeweils drei Vormittagen zur Vorbereitung des beruflichen Wiedereinstiegs. Insgesamt nahmen in diesem Jahr 46 Frauen dieses Angebot wahr. In den Seminaren „Sich bewerben heißt für sich werben“ und „Selbstpräsentation bei der Bewerbung“ wurden sowohl die Grundlagen für eine aktive Bewerbung als auch die Auswertung von Stellenanzeigen behandelt. Die Zusammenstellung von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen wurde ebenso besprochen, wie das Bewerbungsgespräch an sich; wie man sich darauf vorbereitet, was zu beachten ist und wie es danach weitergehen soll.

Frauen entdecken ihre Stärken und gestalten ihr Leben selbst!

Anstoß und Hilfe geben die Frauenseminare der Gleichstellungsstelle:

Die Gleichstellungsstelle veranstaltete im Jahr 2007 vier Vormittagskurse für Frauen. In den Seminaren „Klug – kompetent – kreativ: weiblich!“, „Stell’ Dir vor, Du kannst es!“, „Kompetent durch Stärken!“ und „Mehr Selbstbewusstsein gewinnen!“ verhalf die Referentin Karin Geisler den teilnehmenden Frauen dazu, eigene Ängste zu überwinden, sich persönlich weiter zu entwickeln, ihre eigenen Stärken, Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken und eine gesunde Selbsteinschätzung und ein stärkeres Selbstbewusstsein zu gewinnen. 57 Frauen aus der Region haben das Angebot genutzt.



Die Referentin Karin Geisler (rechts) und Teilnehmerinnen des Seminars „Mehr Selbstbewusstsein gewinnen“.



Auch für eine Kinderbetreuung ist bei den Seminaren der Gleichstellungsstelle gesorgt.

Mädchenworkshops: „Was ist los in meinem Körper?“ und „Mädchen brauchen Mädchen!“

Im Jahr 2007 veranstaltete die Gleichstellungsstelle in Zusammenarbeit mit pro familia Kempten vier Mädchenworkshops zum Thema körperliche und psychische Entwicklung in der Pubertät in Buchloe und Marktoberdorf. Für 2008 sind weitere Kurse in Füssen und Obergünzburg geplant. In den Kursen unterstützt die Dipl. Sozialpädagogin Christiane Naegle der Kemptener Beratungsstelle für Sexualpädagogik, Sexualberatung und Familienplanung von pro familia e.V. die teilnehmenden Mädchen, ihre Rolle als Mädchen und Frau zu verstehen, sich darin einzuleben und wohlzufühlen. Dies bildet eine wichtige Grundlage für Mädchen, gleichberechtigt „ihre Frau“ stehen zu können.

Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr!

Längst ist die Zeit reif in unserer Gesellschaft, das Thema „Vater sein“ ins Blickfeld und in die öffentliche Diskussion zu brin-

gen. Als Anstoß dazu veranstaltete die Gleichstellungsstelle des Landkreises Ostallgäu in Kooperation mit der Ökumenischen Initiative für Alleinerziehende und ihre Kinder einen Vortrags- und Diskussionsabend zur wichtigsten deutschen Väterstudie der letzten Jahre: „Facetten der Vaterschaft“ ist eine Studie und Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie und Senioren, Frauen und Jugend. Prof. Dr. Bernhard Kalicki vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP), München, einer der „Väter“ der Studie, trug an diesem Abend die interessantesten und überraschendsten Erkenntnisse der Studie persönlich vor und stand für Fragen und zur Diskussion zur Verfügung.



Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Heike Krautloher, mit Dr. Bernhard Kalicki, dem Referenten des Väter-Vortrags.

In 25 Facetten greift das Gutachten unterschiedlichste Aspekte des modernen Vater-Seins in Forschung und gelebter Praxis auf. Themen des Abends waren z.B.: „Mehr als (nur) Brotverdiener“; „Junge Väter“, „Vaterschaft in zerbrechlichen Familien“, „Der Vater als Hausmann: Erfahrungen mit dem Rollentausch“, „Vaterschaft als Schicksal“, „Der Konflikt zwischen Vaterschaft und Beruf“, „Ansätze einer neuen Väterpolitik“.

Die Veranstaltung war ein gelungener Einstieg zur Väter-Arbeit der Gleichstellungsstelle!

Informationen zu Gleichstellungsfragen und zu den Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle erhalten Sie bei:

Heike Krautloher
Gleichstellungsstelle im Landratsamt
Tel: 08342 / 911-287
Fax: 08342 / 911-551
E-Mail: gleichstellungsstelle@lra-oal.bayern.de

Modernisierte Verwaltung in einem modernisierten und erweiterten Landratsamt

Erweiterung des Landratsamts - Ausbau des Bürgerservices

Als wichtiges Projekt ging 2007 die Erweiterung des Landratsamts in die Planungsphase. Die Fassade und die Wärmedämmung des teilweise mehr als 35 Jahre alten Gebäudes werden auf den neusten Stand gebracht. Zudem integriert man die bisher ausgelagerten Bereiche Gesundheitsamt und ARGE Hartz IV. Von besonderer Bedeutung ist auch die Einrichtung eines Servicecenters, um Dienstleistungen für den Bürger zu bündeln, Wartezeiten zu verringern und Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Für die Umsetzung wurde eine europaweite Ausschreibung zur Vergabe der Planungsleistungen durchgeführt. Auf Grund von erhöhten Anforderungen bei Betriebssicherheit und Störfallvorsorge wurde die EDV-Serverzentrale des Landratsamtes technisch neu ausgestattet. Der dabei errichtete Grundwasserbrunnen zur Kühlung des Serverraumes ermöglicht beträchtliche Stromersparungen. In Zukunft soll eine Wärmerückgewinnungsanlage ausgebaut werden, um die Energie auf die technisch wirtschaftlichste und umweltfreundlichste Weise nutzen zu können.



Die Verwaltung wird moderner: Einführung der doppelten Buchführung beim Landkreis Ostallgäu zum 01.01.2008

Der Landkreis Ostallgäu ändert seine Haushaltssystematik und führt zum 01.01.2008 die kaufmännische Buchführung im öffentlichen Haushaltswesen („Doppik“) ein. Weitere betriebswirtschaftliche Instrumente wie Vermögensbuchführung und Kosten- und Leistungsrechnung vervollständigen die Umstellung. Die notwendigen intensiven Vorbereitungen bestimmten den Jahresablauf in Finanzverwaltung und Controlling.



Der Freistaat Bayern hat zum 01.01.2007 die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine doppelte Haushaltsführung bei den Kommunen geschaffen. Der Landkreis Ostallgäu gehört zu den ersten Landkreisen in Bayern, die diese Möglichkeit nutzen.

Vermögensbuchführung

Für die Umstellung sind umfangreiche Erfassungs- und Bewertungsarbeiten notwendig. Die Vermögensbuchführung ist die Grundlage der Bilanz. Deren Aufbau ist in die Teilprojekte Bewegliches Anlagevermögen, Gebäude, Grund & Boden, Infrastruktur und Sonstiges unterteilt. Hierzu einige Zahlen:

- Rund 5.500 Gegenstände des Beweglichen Anlagevermögens wurden im Rahmen einer Inventur erfasst. Die Palette bewegt sich von der Motorsäge im Bauhof über Lehrmaschinen der Berufsschule bis zu EDV-Hardware im Landratsamt. Alle erfassten Gegenstände sind nach Anschaffungspreisen zu bewerten und mit dem Restwert zum 01.01.2008 in die Eröffnungsbilanz einzustellen.
- Einen umfangreichen Vermögenskomplex stellen die rund 30 Gebäude des Landkreises dar. Neben 10 Schulgebäuden, 5 Sporthallen und dem Verwaltungsgebäude sind Wohngebäude, Garagen, Bauhof-Betriebsgebäude, Deponiegebäude bis hin zu einfachen Hütten zu erfassen und nach den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten zu bewerten. Aufgrund der langen Abschreibungszeiten von bis zu 50 Jahren ist teilweise eine umfangreiche Detailsuche erforderlich. Eine zusätzliche Schwierigkeit ergibt sich insbesondere bei

den Schulgebäuden dadurch, dass während des Lebenszyklus der Immobilie mehrere Bauabschnitte zu verschiedenen Zeiten für die Berechnung des Gebäudewertes zu berücksichtigen sind.

- Im Teilprojekt Grund & Boden sind rund 1.000 Grundstücke des Landkreises zu erfassen und zu bewerten. Auch hier sind die tatsächlichen Anschaffungskosten maßgebend. Um die Möglichkeit einer Ersatzbewertung vornehmen zu können, sind je nach Lage des Grundstücks verschiedenste Bodenrichtwerte über den Gutachterausschuss zu ermitteln.
- Eine ähnliche Problematik wie bei den Gebäuden besteht bei der Erfassung und Bewertung des Infrastrukturvermögens des Landkreises. 27 Kreisstraßen mit rund 325 km Streckenlänge und Radwege sind nach den tatsächlichen Anschaffungskosten metergenau zu bewerten, da Streckenabschnitte mit unterschiedlichsten Ausbaustufen vorhanden sind. Auch Brückenbauwerke werden eigenständig erfasst und bewertet.
- Im Teilprojekt „Sonstiges“ sind Liquidität, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu erfassen und zu bewerten. Einen wesentlichen Teil stellen erhaltene Förderungen für Investitionen dar. Diese sind vollständig zu belegen und als Sonderposten in die Bilanz einzustellen.

Die Arbeiten für die Eröffnungsbilanz sollen im zweiten Quartal 2008 abgeschlossen sein.

Finanzbuchhaltung

Neben den Arbeiten der Vermögensrechnung ist das Rechnungswesen zur kommunalen Doppik ab 1.1.2008 grundsätzlich umzustellen. Zur Vorbereitung wurden die Leistungen, die innerhalb der Kreisverwaltung erbracht werden, als Produkte definiert. Rund 140 Produkte bilden nun die Grundlage der Haushaltsplanung. Zu jedem Produkt sind ein Ergebnisplan und ein Finanzplan aufzustellen. Im Ergebnisplan wird transparent, welche Ressourcen zur Produkterstellung eingesetzt und verbraucht wurden. Nicht nur der reine Geldfluss, sondern auch die Vermögenswerte, die damit geschaffen werden, sind ersichtlich. Mit Abschreibungen und Rückstellungen werden zukünftige Belastungen aktueller Entscheidungen aufgezeigt. In der Finanzplanung werden zusätzlich die dafür benötigten Gelder dargestellt.

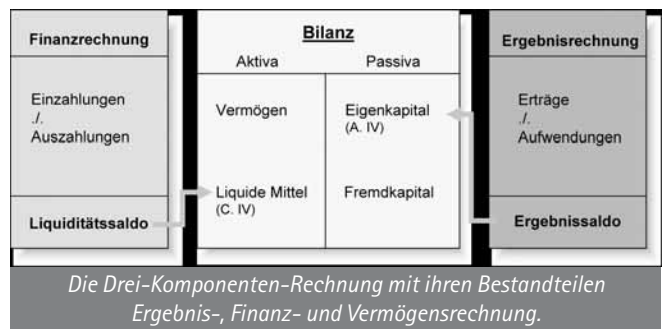
Ergebnis- und Finanzplanung bilden den Rahmen für die die Ergebnis- und Finanzrechnung, d.h. die Phase des Haushaltsvollzugs. Beide Rechenwerke werden zum Jahresende abgeschlossen. Bürgerinnen und Bürger können anhand von Jahresab-

schluss mit Schlussbilanz und Ergebnisrechnung erkennen, wie der Landkreis gewirtschaftet hat, ob das vorhandene Vermögen verbraucht oder vermehrt wurde. Im Gegensatz zum bisherigen Haushaltssystem der Kameralistik, welches nach speziellen Regeln funktioniert, kann sich zukünftig jeder, der eine Bilanz zu lesen versteht, ein Urteil über die Finanz- und Vermögenslage des Landkreises bilden.

Kosten- und Leistungsrechnung

Dem steigenden Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit wird durch Darstellung der Leistungen des Landkreises und deren Kosten entsprochen. Die Doppik bildet auch die Grundlage für den Aufbau der Kosten- und Leistungsrechnung. Es werden Möglichkeiten deutlich, an welchen Stellen man Leistungen günstiger anbieten kann. Auch der wirtschaftliche Vergleich mit anderen Landkreisen wird dadurch möglich.

Mit der Einführung der Doppik zum 1.1.2008 steht eine entscheidende Neuerung mit grundlegend veränderten Strukturen beim Landkreis Ostallgäu an. Mehr Transparenz, bessere betriebswirtschaftliche Steuerungsmöglichkeiten und effizienterer Mitteleinsatz bestimmen das zukünftige Handeln. Es handelt sich um eines der größten Reformprojekte innerhalb der Landkreisverwaltung überhaupt.



Tierkörperbeseitigungsanlage Kraftisried

Ebenfalls zum 1.1.2007 wurden neue Strukturen an der Tierkörperbeseitigungsanlage Kraftisried eingenommen. Die im Jahr 2006 begonnene Privatisierung des Betriebs mündete in eine Übertragung der Beseitigungspflicht vom Zweckverband auf die branchenerfahrene Firma Berndt aus Oberding. Der Zweckverband, dem 11 Landkreise und 3 kreisfreie Städte angehören, wird zukünftig strategische Entscheidungen in den Mittelpunkt setzen können. Die Geschäftsstelle des Zweckverbands verbleibt im Landratsamt und ist erste Anlaufstelle für die Zusammenarbeit mit dem neuen Pächter der Anlage.

Weltwunder, Zukunftschancen und ein Preis für Innovationen

„Ein Weltwunder für Deutschland“

Nachdem von den 7 Weltwundern der Antike nur noch die Pyramiden von Gizeh existieren, startete der Schweizer Bernard Weber im Jahr 2000 die Initiative „New7Wonders“ zur Wahl der 7 Weltwunder der Neuzeit.

Von den ursprünglich 200 nominierten Gebäuden und Monumenten gelang Schloss Neuschwanstein als einzigem deutschen Kandidaten der Sprung in die Endrunde. Das Märchenschloss Ludwigs II. konkurrierte mit 19 weiteren weltbekannten Bauwerken wie der Chinesischen Mauer, dem Taj Mahal in Indien oder dem Pariser Eiffelturm um einen der 7 vorderen Plätze. An der weltweiten Abstimmung konnte sich jedermann telefonisch, per SMS oder über das Internet beteiligen.



Die vom Landkreis initiierte Kampagne „Ein Weltwunder für Deutschland“ hatte nicht nur zum Ziel, bis zum Tag der Entscheidung am 07.07.07 möglichst viele Stimmen für Neuschwanstein zu sammeln, sondern auch, das weltbekannte Bauwerk in der bundesweiten und internationalen Wahrnehmung mit dem Wirtschafts- und Tourismusstandort Allgäu zu verknüpfen – eine bisher viel zu schwach ausgeprägte, aber enorm chancenreiche Verbindung.



Fernsehmoderatorin Carolin Reiber, Mdl Franz Pschierer, Miss Deutschland Svetlana Tsys, Starkoch Christian Henze und weitere Weltwunder-Botschafter beim Musikalischen Aufruf zum Voting für den Weltwunder-Kandidaten im Innenhof des Schlosses Neuschwanstein.

Auch wenn Neuschwanstein am Ende „nur“ 8. Weltwunder geworden ist, hat sich das große Engagement aller Beteiligten gelohnt: Die Kampagne hat bundesweit wie international Aufmerksamkeit erregt und war die bisher größte Werbeaktion für

das Allgäu: Im Zeitraum Februar bis Juli haben 65-100 Millionen Menschen von Neuschwanstein oder dem Allgäu gehört, gelesen oder im Fernsehen gesehen – gemessen am Budget von weniger als 100.000,- € (davon 25.000,- € öffentliche Mittel) eine hervorragende Quote; um dieselbe Kontaktzahl mittels Werbeanzeigen zu erreichen, hätte man mehr als den zehnfachen Betrag, also über 1 Million € einsetzen müssen.



Beim gemeinsamen Voting in der Bayerischen Staatskanzlei (v.l.n.r.): Landrat Johann Fleschhut, Justizministerin Dr. Beate Merk, Mdl Franz Pschierer, Bürgermeister Christian Gangl, Finanzminister Prof. Dr. Kurt Faltlhäuser, Ministerpräsident Edmund Stoiber, Mdl Angelika Schorer, Staatssekretär Georg Schmid, Landwirtschaftsminister Josef Miller und Bürgermeister Reinhold Sontheimer.

Als Partner der Kampagne waren die Gemeinde Schwangau, die Stadt Füssen, die Allgäu Marketing GmbH und die zahlreichen Sponsoren maßgeblich an dem großen Erfolg der Kampagne beteiligt. „Ein Weltwunder für Deutschland“ bietet ein hervorragendes Beispiel dafür, welches enorme Potenzial in der Vernetzung kompetenter Akteure steckt.

Prognos-Gutachten bestätigt Landkreis gute Zukunftschancen

Im Ranking des „Zukunftsatlas 2007 – Deutschlands Regionen im Zukunftswettbewerb“, herausgegeben vom renommierten Schweizer Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos, belegt der Landkreis Ostallgäu Platz 142 und landet damit im vorderen Drittel der 439 untersuchten Landkreise und kreisfreien Städte. Gegenüber dem Zukunftsatlas 2004 bedeutet das eine Verbesserung um 13 Plätze. Unter allen Allgäuer Landkreisen nimmt das Ostallgäu nach dem Landkreis Lindau den zweitbesten Platz ein. Für die Bewertung wurden insgesamt 29 Indikatoren aus den Themenbereichen Demografie, Arbeitsmarkt, Soziale Lage/Wohlstand und Wettbewerb & Innovation herangezogen.

Die Chancen, im Ranking noch weiter aufzusteigen stehen nicht schlecht: Bei den Indikatoren, die für die Dynamik einer Region stehen, landete das Ostallgäu auf einem hervorragenden Platz 87 und liegt damit auch vor Landkreisen im Münchner Umland, wie zum Beispiel Starnberg oder Fürstentfeldbruck.

Initiative Interkommunale Wirtschaftsförderung

Die Initiative Interkommunale Wirtschaftsförderung ist ein Zusammenschluss der Ostallgäuer Kommunen mit dem Ziel, die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Ostallgäu sowohl für bereits ansässige Unternehmen als auch für Neuansiedlungen weiter zu steigern und bekannt zu machen. Im Rahmen der Initiative fanden Anfang Februar und Ende April zwei Workshops mit den Bürgermeistern und weiteren Gemeindevertretern statt. Gemeinsam wurde erarbeitet, mit welchen Standortfaktoren für den Wirtschaftsstandort Ostallgäu geworben werden kann, und was jede einzelne Kommune tun kann, um sowohl Unternehmen am Ort zu halten, als auch Anreize zur Neuansiedlung zu schaffen. Die beiden Workshops wurden vom Büro LARS Consult, Memmingen, moderiert.



Workshop Interkommunale Wirtschaftsförderung in der Musikakademie Marktobendorf.

2. Ostallgäuer Innovationspreis

Nach dem großen Erfolg des 1. Ostallgäuer Innovationspreises verlieh der Landkreis zum zweiten Mal Preise an Unternehmen, die mit innovativen Produkten, Produktionsverfahren und Dienstleistungen ein Stück Zukunft schaffen. Bewerben konnten sich alle Firmen, Freiberufler, Studierende und Existenzgründer mit Sitz im Landkreis Ostallgäu.

Eine 7-köpfige Experten-Jury, der neben Landrat Johann Fleschhut und Verwaltungsdirektor Wolfgang Kühnl die Präsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes, Prinzessin Christa von Thurn und Taxis, die 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Günzach, Brigitte Schröder, die Sprecherin der Wirtschaftsjuvenen Kaufbeuren-Ostallgäu, Cornelia Ziebart, Prof. Dr. Robert Schmidt, Präsident der Hochschule Kempten, sowie der Vorsitzende des Industrie- und Handlungsgremiums der IHK Schwaben, Gerhard Schlichtherle, angehörten, wählte aus insgesamt 26 eingereichten Bewerbungsprojekten die Preisträger aus.

Die feierliche Preisverleihung, an der rund 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben teilnahmen, fand am 27.

November in der Marktobendorfer Filmburg statt. Hauptredner an diesem Abend war Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, Mitglied des Nationalen Ethikrates (NER), vielen noch aus seiner Zeit als Pfarrer in Irsee bekannt.



Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger zu Gast in der Marktobendorfer Filmburg.

Der Preis wurde an folgende Firmen verliehen:

1. Platz: Solarzentrum Allgäu aus Biessenhofen-Altendorf für die Innovation PV-Therm, eine neuartige Kombination aus Photovoltaikmodul und thermischem Solarkollektor. Das in der Wanne an der Rückseite zirkulierende Wasser führt zu einer Leistungssteigerung von bis zu 30%.
2. Platz: Böhm & Egger Kalkschutztechnik GmbH, Untrasried für das Produkt Kalkumwandler VR 2000. Durch das Dekristallisationsrohr wird die Kalksteinbildung bei Heizwendeln und Warmwasserbereitern effektiv und dauerhaft vermieden.
3. Platz: Grafikbüro Hefner für das Produkt Comset, ein innovatives Fahrradreparaturset, das im Sattelstützrohr verstaut werden, und so praktisch und diebstahlsicher mitgeführt werden kann.

Der erste Platz war mit 2.000,- €, der 2. und 3. Platz mit jeweils 1.000,- € dotiert.



Preisträger und Laudatoren des Innovationspreises 2007.

Der ebenfalls ausgeschriebene Sonderpreis „Familienfreundliches Unternehmen“, der innovative Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie honorieren sollte, konnte mangels Bewerbungen nicht verliehen werden.

Kulturexpedition 2007 – das Ostallgäu entdeckt außergewöhnliche Kulturereignisse

Ihre Ansprechpartner für Kultur im Landkreis

Seit 2005 ist das Kulturbüro Ostallgäu die Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Kultur im Landkreis (Landratsamt, Zi. 128; Tel.: 08342-911-483). Es wird über das Büro NOBIS mit Mitteln der EU aus dem Programm Leader+ gefördert. Im dritten Jahr seines Bestehens standen für das Team des Kulturbüros zwei große Projekte an:

Jugendkulturpreis Ostallgäu – erstmals vergeben

„Lust auf Musik?“ So lautete 2007 das Motto des erstmals ausgeschrieben Jugendkulturpreises Ostallgäu. Das Ziel war, Jugendliche im Landkreis durch professionelle Anleitung in ihrer Kreativität und ihrem künstlerischen Talent zu fördern und eine öffentliche Plattform zu bieten.

Aus 38 Bewerbungen kürte die Jury die sechs Preisträgerinnen und Preisträger des ersten Jugendkulturpreises Ostallgäu in der Kategorie Musik: Marcel Mandl (13) aus Buchloe (Schlagzeug), Patrick Lutz (16) aus Neugablonz (Klavier), Uli Weber (19) aus Lechbruck (Gitarre), Debora Mittner (19) aus Kaufbeuren (E-Bass), Nicole Mayer (17) aus Schwangau (Gesang) und Kerstin Hakala (17) aus Blonhofen (Gesang).



Landrat Johann Fleschhut und Ulrike Niehoff, die Leiterin des Kulturbüros, bei der Verleihung des von der Goldschmiedin Sigi Wiedemann (Weicht) geschaffenen Jugendkulturpreises.

Ihr Preis: ein Bandworkshop mit Profimusikern im hofHaus Weicht. In einem arbeitsintensiven Wochenende fanden sich die jungen Musikerinnen und Musiker zu einer Band („Kaleidophone“) zusammen, schrieben Songs, die auch gleich auf CD und Video gebannt wurden, und probten für ihre ersten Live-Auftritte bei der Kulturexpedition Ostallgäu.



Die sechs Gewinnerinnen und Gewinner des Jugendkulturpreises bei ihrem Auftritt als „Kaleidophone“ im Kurhaus Schwangau.
Foto: Dolf Rabus

„Kulturexpedition Ostallgäu“ – das Kulturevent 2007



Vom 15.–17. Juni 2007 fand die erste Kulturexpedition Ostallgäu statt.

Ein Kulturereignis besonderer Art fand vom 15. – 17. Juni 2007 erstmals statt: die Kulturexpedition Ostallgäu. Bei freiem Eintritt konnte ein begeistertes Publikum dank des Engagements hunderter Profi- und Laienkünstler die ganze kulturelle Bandbreite der Region erleben. Bereits im Vorfeld des Wochenendes fuhr das Expeditionsmobil samt mobiler Bühne durch das Ostallgäu und machte mit Open-Air-Konzerten und einer Krimiwanderung auf die Kulturexpedition aufmerksam.

Am Freitag, 15. Juni, fiel dann der Startschuss für die Kulturexpedition im „Basislager“ Marktoberdorf: Zwar mussten die Open-Air-Veranstaltungen wegen starken Regens kurzfristig nach innen verlegt werden. Den zahlreichen Besuchern wurde trotzdem von Tanz über Live-Musik, Theater, Konzerte und Film alles geboten.



Monika Schubert und ihre mobilē-Schüler starteten vom Basislager Marktoberdorf aus. Foto: Alfred Michel

Am Samstag, 16. Juni, führte die „Nordwestroute“ das Publikum in teilweise abgelegene Orte: Von Webams bis Aufkirch, von Buchloe bis Günzach stand v.a. die Bildende Kunst im Mittelpunkt. Sieben Künstler(gruppen) öffneten ihre Ateliers für die Besucher; außerdem fanden Ausstellungen, Konzerte und Performances statt. Ganztägig boten das hofHaus Weicht und der Flötenhof Ebenhofen ein abwechslungsreiches Programm.



Auch für Kinder war viel geboten – hier z.B. Schmuck-Basteln im hofHaus Weicht. Foto: Alfred Michel

Am Sonntag, 17. Juni, startete die Kulturexpedition bei strahlendem Sonnenschein in den Süden Richtung Füssen. An außergewöhnlichen Orten wie der Salitersäge Pfronten, dem Lechfall bei Füssen, dem Hängesteg über der Wertach oder dem Alpsee wurde ein hochkarätiges Programm geboten, das von Jazz über Ballett bis hin zu Vokal- und Blasmusik reichte.



Auf dem Wertach-Hängesteg balancierten die Elevinnen der Tanzschule Dermody-Bayer zu barocken Klängen des Bläserensembles Marktoberdorf. Foto: Alfred Michel

Die Abschlussrevue im Kurhaus Schwangau führte noch einmal die Beteiligten in einem rasanten Finale zusammen.

Die Grundideen der Kulturexpedition konnten in diesen drei sehr intensiven Tagen verwirklicht werden: Der Reichtum und die

Vielfalt des Kulturlebens im Ostallgäu wurden deutlich, und es kamen viele Besucher (insg. rund 5.000), die ansonsten vielleicht nicht unbedingt den Weg zur Kultur gefunden hätten.



Ob zum Jazz in der alten Säge Pfronten oder zum Chorkonzert am Lechfall – die Kulturexpedition führte Mitwirkende und Besucher auf (nicht immer ungefährliches) Neuland. Foto: Dolf Rabus

„MusikHochGenuss“ – Vermarktung der Allgäu Festivals



Das Logo der neuen Marketingkooperation „MusikHochGenuss“.

Zusammen mit Allgäu Marketing konnte im Frühjahr 2007 zudem „MusikHochGenuss“ vorgestellt werden – eine Marketingkooperation der großen Allgäuer Musikfestivals, u.a. der „Schlosskonzerte Neuschwanstein“, „Klang & Raum“ in Kloster Irsee, „vielsaitig“ in Füssen und „Musica Sacra International“ in Marktoberdorf.

Kulturportal läuft erfolgreich

Etabliert hat sich das Kulturportal – es wurde v.a. für die zwei Projekte Jugendkulturpreis und Kulturexpedition inhaltlich erheblich erweitert. Momentan sind unter www.ostallgaeu.de unter dem Stichwort Kultur 1.300 Seiten hinterlegt. Der Kulturkalender allein umfasst pro Monat ca. 250 Veranstaltungen. In der Datenbank Kultur A bis Z stehen 500 Portraits von Künstlern, Daten von Einrichtungen und Angebote von Vereinen.

14.214 Zugriffe im Monat zählte das Kulturportal 2007 im Durchschnitt.

NOBIS Netzwerk Ostallgäu – Büro für Innovation und Strukturentwicklung

Seit Anfang 2003 steht NOBIS als Kurzform für „Netzwerk Ostallgäu – Büro für Innovation und Strukturentwicklung“ und ist beim Landratsamt Ostallgäu in Marktoberdorf angesiedelt. Im Büro NOBIS sind zwei Mitarbeiterinnen für das Regionalmanagement und die Geschäftsführung der „Lokalen Aktionsgruppe Ostallgäu“ der Europäischen Gemeinschaftsinitiative LEADER+ zuständig. LEADER+ ist ein Förderprogramm zur Unterstützung der ländlichen Entwicklung der Region. Neben der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes, der Radregion Ostallgäu & Rad aktiv, der Wanderregion Ostallgäu / Auerbergland, dem Anrainerkonzept am Forggensee und dem Kulturbüro – hierüber konnten Sie an anderer Stelle dieses Jahresberichtes lesen – ist das Büro NOBIS mit der Vorbereitung und/oder Umsetzung einer Vielzahl weiterer LEADER+-Projekte befasst.

Imagefilm Ostallgäu

Der Landkreis Ostallgäu wird im Bereich der Tourismus- und Standortwerbung für die Region künftig mit einem Imagefilm Ostallgäu werben. Durch die vielfältigen technischen Darstellungsmöglichkeiten in Wort und Bild sollen neue Zielgruppen für einen Aufenthalt gewonnen, die Übernachtungszahlen in der Region gesteigert und die Wettbewerbsfähigkeit der Beherbergungsbetriebe in der Region gesichert werden. Zudem soll über die Darstellung der attraktiven weichen Standortfaktoren in der Region Werbung für die Ansiedlung von neuen Unternehmen im Landkreis betrieben werden.



Dreharbeiten auf dem Breitenberg: Doris Schmid und Thomas Richter von infotainment TV Kempten filmen für den Imagefilm Ostallgäu.

Als Basis wird zunächst durch die Firma „infotainment TV Kempten“ in enger Abstimmung mit dem Landkreis ein rund zehnmütiger Imagefilm produziert, der schwerpunktmäßig die Themen „Tourismus“, „Wirtschaftsstandort“, „Freizeitregion“ und „Lebensqualität“ aufgreift.

Der Film wird eine innovative Gesamtdarstellung des gesamten Ostallgäus durch ein ungewöhnliches Regiebuch und extravagante, spannende Filmsequenzen bieten. Es wird keine Dokumentation erstellt, sondern ein Imageprodukt, das vor allem an die Emotionen der Betrachter appelliert. Ein „Baukasten-System“ mit einzelnen abgeschlossenen, kürzeren Sequenzen zu den Themen „Wirtschaft“ und „Tourismus“ wird überdies den Landkreis-Kommunen, Tourismusorganisationen, Firmen und Verbänden kostenfrei zur Nutzung und Einbindung in deren eigenen Präsentationen zur Verfügung gestellt. Natürlich ist auch ein gezielter Einsatz auf geeigneten Messen angedacht.

Innovatives Trainings- und Ausbildungszentrum für Trendsportarten in Nesselwang

Der Markt Nesselwang hat bundesweit den ersten Nordic-Walking-Park ausgewiesen und zeigte sich schon in den vergangenen Jahren offen gegenüber neuen Trends im Freizeitbereich. Mit dem Skiklub Nesselwang, dessen besonderes Augenmerk dem Jugendbereich und dem Leistungssport gilt, gibt es vor Ort leistungsfähige Strukturen. Diese Voraussetzungen ermöglichten den Bau des Trendsportcenters Allgäu, das im Juli 2007 eröffnet wurde. Das Trendsportcenter Nesselwang umfasst Angebote für Sportarten wie Skilanglauf, Biathlon, Bogenschießen in verschiedenen Varianten, Inline-Skating, Nordic-Walking, Bumerang- und Dartwerfen sowie diverse Outdoor-Behinderten-Sportarten. Die Sportanlage steht Vereinen, Verbänden, Schulen und anderen Institutionen, sowie nicht organisierten Privatpersonen zur Nutzung offen. Aufgrund der überregionalen Bedeutung haben sich zahlreiche Co-Finanziers gefunden.

Die Gesamtkosten wurden – neben dem Trägerverein SK Nesselwang und der Marktgemeinde – auch durch den Zweckverband „Allgäuer Land“ und „Pro Sport“ sowie aus Mitteln der Sport- und Wirtschaftsförderung des Landkreises Ostallgäu gefördert.



Ein Herzstück der Gesamtanlage ist das moderne Gebäude mit Schulungsräumen, Umkleidekabinen und der Kanzel für die Zeitmessung und das Wettkampfericht.

Neubau des Museums „Schatzkiste Obergünzburg“ mit flankierenden Maßnahmen

„Das Erbe der Südseesammlung bewahren“ war der Spenderwunsch von Kapitän Karl Nauer im Jahr 1913, als er 1.600 Sammlungsgegenstände an den Markt Obergünzburg übergab. Die Einmaligkeit der Sammlung wird durch mehrere Expertisen bestätigt und um ihr nun eine endgültige Heimat zu geben, wird ein signifikantes Museumsgebäude – die „Schatzkiste“ – gebaut. Die Bauarbeiten sind 2007 weit vorangeschritten und der Bezug des Museums ist im kommenden Jahr geplant. Die Förderung des Projektes ist vielschichtig: Der Hochbau wird über LEADER+ cofinanziert, die museumsspezifische Einrichtung wird mit Mitteln der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern bezuschusst und für die Außenanlagen und die Sicherung des Pfarrstadels wurden Mittel der Städtebauförderung in Aussicht gestellt.



Die Bauarbeiten der „Schatzkiste Obergünzburg“ sind in vollem Gang.

Römerbad Marktoberdorf

Die beachtlichen Funde eines früheren Badehauses bei Kohlhuben/Marktoberdorf wurden durch einen Schutzbau gesichert, der im Sommer 2006 fertig gestellt wurde. In der Umgebung des Römerbades Marktoberdorf wurden unter großer Bürgerbeteiligung zwei Themenpfade angelegt und am 13. Oktober 2007 eröffnet. Der Terra-Nostra-Pfad ist ein Lehrpfad, der über die kulturhistorischen und geologischen Gegebenheiten zwischen Kuhstallweiher und Ettwieser Weiher informiert. Seine Stationen beinhalten die Geschichte des Kuhstallweihers und Kohlhubens sowie das Gleichgewicht im Ökosystem.

Auf dem Klobunzele-Weg begleitet die Allgäuer Sagengestalt „Klobunzele“ die Kinder. Sie spricht Themen kindgerecht an und

hält Aktionsaufträge und ein Fragespiel bereit. Die Stationen handeln davon, wie eine Sonnenuhr funktioniert, was ein Gletscher ist und von der Sage vom Schloss von Ettwiesen.



Der Grundriss eines römischen Badehauses ist durch den geschlossenen Bau gut geschützt und für Besucher außerhalb der Führungen dennoch einsehbar.

Burgenregion Allgäu

Das Projekt ist schon seit zwei Jahren in Umsetzung und zwischenzeitlich – vom Ostallgäu ausgehend – auf die Nachbarregionen Ober- und Unterallgäu übergeschwappt. Es umfasst nun insgesamt 37 Burgenobjekte und hat damit eine andere Dimension erreicht. Dieser „Neuzuwachs“ hat zwar die Zeitschiene des Projektes nach hinten verschoben, doch wird die Qualität deutlich erhöht und das Aktionsgebiet mehr als verdoppelt.



Visualisierungen verschiedener Burgenobjekte – hier die Burg Hopfen – zeigen die Bausubstanz in früheren Jahren.

Das Projekt umfasst sowohl vielfältige Investitionen, als auch die Ausarbeitung und Herstellung einer einheitlichen, informativen, zweisprachigen Beschilderung. Darüber hinaus finden sich wissenschaftlich fundierte, klar und übersichtlich gestaltete Informationen zu den Allgäuer Burgobjekten online unter www.burgenregion.de. Fachjournalisten werden bei einem organisierten Besuch im Rahmen diverser Marketingmaßnahmen Gelegenheit haben, die bemerkenswerten Burgenensemble im Allgäu kennen zu lernen. Im Ostallgäu sind die Stadt Füssen, der Markt Nesselwang sowie die Gemeinden Eisenberg, Hopferau, Schwangau, Seeg und Pfronten im Projekt; es ist auf eine Laufzeit von drei Jahren ausgelegt und wird seit Sommer 2005 umgesetzt.

Haus der Gemeinschaft Immenthal & Sellthüren

Im Juni 2006 wurde mit dem Spatenstich für den Neubau eines „Hauses der Gemeinschaft“ ein wichtiger Startschuss für dieses Investitionsprojekt der Ortsteile Immenthal und Sellthüren der Gemeinde Günzach gegeben. Auf rund 270 m² Nutzfläche in zwei Geschossen entstehen eine Bürgerstube, ein Gemeinschafts- und ein Jugendraum sowie eine kleine Küche und diverse Nebenräume.

Das Haus wurde mit beträchtlichen Eigenleistungen der Bürger und unter Verwendung von Sach- und Geldspenden errichtet. So unterstützen nahezu alle Bürgerinnen und Bürger der beiden Ortsteile das Vorhaben und brachten sich – entsprechend ihren Fähigkeiten – ein. Ein extra gegründeter Förderverein ist Träger der Maßnahme und nach Fertigstellung auch für den Betrieb, für die Belegung, die Abrechnung und den jährlichen Rechenschaftsbericht zuständig. Die Einweihung des „Hauses der Gemeinschaft“ wird im Frühjahr 2008 stattfinden.



Das „Haus der Gemeinschaft“ in Immenthal – am Innenausbau und den Außenanlagen wird noch gearbeitet.

Dorfhaus Emmenhausen

Bereits vor fünf Jahren wurde in Emmenhausen ein Arbeitskreis gegründet, der zunächst eine Konzeption zur Realisierung eines gemeinsam genutzten Hauses ausarbeitete. Ende 2003 wurden alle Emmenhausener Bürger persönlich befragt, um die Bereitschaft zur Mitarbeit zu ermitteln. Die Resonanz war sehr positiv und insgesamt 8.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden sowie Sachspenden wurden zugesagt. Bei einem gemeinsamen Spatenstich am 02. Juni 2006 wurde der Auftakt für das Projekt gegeben. Auf Gemeindegrund wurde in den Folgemonaten anstelle des alten Schützenheimes nun das Dorfhaus Emmenhausen mit Keller und zwei Geschossen gebaut. Im Untergeschoss werden ein Mehrzweckraum für Bastelgruppen sowie diverse Nebenräume eingerichtet, während im Erdgeschoss ein teilbarer Mehrzweckraum und eine Küche Platz finden. Das Obergeschoss steht dem Schützenverein für den Schießbetrieb zur Verfügung; die schießspezifische Einrichtung ist nicht Gegenstand des geförderten Vorhabens.



Das Dorfhaus wird nach der Fertigstellung der Mittelpunkt des dörflichen Lebens in Emmenhausen / Markt Waal sein.

Bäuerliches Informationszentrum für Allgäuer Milchwirtschaft und Käsehandwerk & Käsealp der Sennerei Lehern mit Allgäuer Erlebniseinkauf

Die Sennerei Lehern existiert seit 1890 und seither werden dort die klassischen Käse – hauptsächlich „Allgäuer Emmentaler“ und „Allgäuer Bergkäse“ – handwerklich hergestellt. Im Mai 2005 eröffnete Staatsminister Josef Miller bereits das Bäuerliche Informationszentrum und die Käsealp Lehern.

Mit der Fertigstellung des „Allgäuer Erlebniseinkaufs“ wurde nun eine zukunftsorientierte Struktur für den wirtschaftlichen Betrieb der Sennereigenossenschaft konsequent umgesetzt. Die neuen Räumlichkeiten wurden am 18. Mai 2007 offiziell durch Staatsminister Josef Miller ihrer Bestimmung übergeben.



Prominente Gäste konnte der Vorstandsvorsitzende der Sennereigenossenschaft Lehern, Gregor Bayrhof, begrüßen: Staatsminister Josef Miller, den Landtagsabgeordneten Franz Pschierer und Angelika Schorer, Dr. Alois Kling vom Amt für Landwirtschaft und Forsten Kempten und Landrat Johann Fleschhut freuten sich über die Eröffnung des „Allgäuer Erlebniseinkaufs“.

Einführung des REGIO Ostallgäu

Regionalwährungen breiten sich in Deutschland immer mehr aus. In Bayern gibt es vier aktive Währungen und mit dem REGIO Ostallgäu startete nun eine weitere Initiative im Markt Irsee. Der REGIO Ostallgäu ergänzt als regionales Wertgutscheinsystem den Euro, er fließt damit nicht aus der Region ab, sondern fördert Arbeit und Kaufkraft. Den REGIO im Ostallgäu gibt es nur in unserer Region, denn so bleiben die REGIO-Scheine im heimischen Geldkreislauf. Für den REGIO Ostallgäu gibt es keine Zinsen. Er soll möglichst oft von Hand zu Hand gehen.



Der REGIO Ostallgäu verbreitet sich als anerkanntes Zahlungsmittel.

Ganz bewusst verlieren nicht weitergegebene Wertgutscheine geringfügig an Wert. Diese Umlaufsicherung hält den REGIO auf Trab und stärkt die heimische Wirtschaftskraft. Konkret werden Euro gegen die REGIO-Wertmarken im Verhältnis 1:1 getauscht. Die Wertmarken gibt es im Viererblock, sie können als Kleingeld verwendet werden. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.regio-im-ostallgaeu.de.

Tal der Sinne in Bad Faulenbach

In Bad Faulenbach werden seit Mitte der 30er-Jahre Kuren verabreicht – früher die klassische Kneippkur, heute mit erweitertem Spektrum. Der Tourismusort hat nun unter dem Titel „Tal der Sinne“ eine neues Profil ausgearbeitet, verschiedene Investitionen getätigt und Impulse gesetzt.

Die Maßnahmen sind vielfältig und haben allesamt die Vorgabe, das Tal auf sanfte Weise attraktiver zu gestalten, die Tourismuswirtschaft zu stärken sowie den Erholungscharakter des Tales zu intensivieren und neue Zielgruppen zu erschließen. So wurde mit dem Holzpavillon bei der Kneipp-Anlage eine zentraler Treffpunkt und Veranstaltungsraum für Seminare, Kurse und mehr geschaffen. Kunstwerke des „Land-Art-Projektes“, das bereits im Sommer 2006 realisiert wurde, sind Anziehungspunkte und bieten viel Gesprächsstoff. Marketing- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Natur- und Gästeführer sorgen für Nachhaltigkeit und steigern die Bekanntheit.

Das Projekt wird inhaltlich von einer Interessengemeinschaft der Hoteliers im Faulenbacher Tal getragen; leistungsfähige Partner wurden mit der Stadt Füssen, Füssen Tourismus & Marketing, dem benachbarten Walderlebniszentrum Ziegelwies und dem Landschaftspflegeverband Ostallgäu gewonnen.



Das Kneipp-Tretbecken erfreut sich großer Beliebtheit und ist ein Anziehungspunkt im „Tal der Sinne“ in Bad Faulenbach.

Waldseilgarten Pfronten



Sorgfältig gesichert geht es im Waldseilgarten Höllschlucht in verschiedenen Schwierigkeitsstufen hoch hinaus.

Einige Pfrontener Bergführer haben sich zur Waldseilgarten Höllschlucht Pfronten GmbH & Co. KG zusammengeschlossen und Investitionen getätigt. Mit dem Waldseilgarten wurde bereits 2006 die einzige Hochseilkletteranlage in der Region im Bereich des Steinebaches in Pfronten-Kappel errichtet.



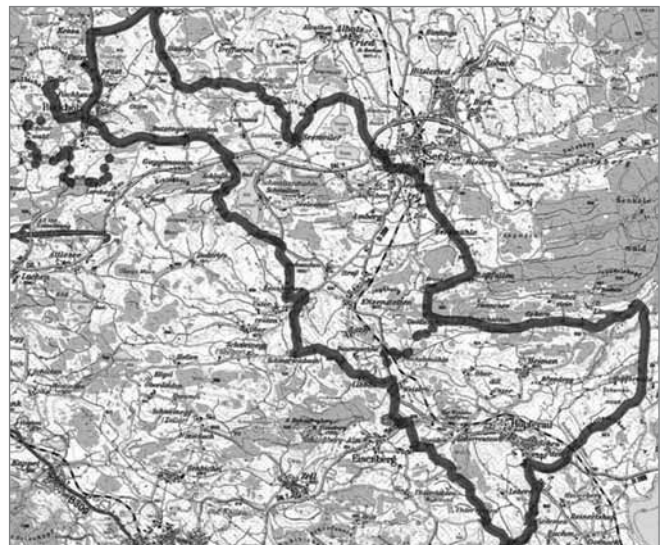
In dem vor wenigen Monaten errichteten Funktionsgebäude sind nun die Kasse, der Umkleidebereich, das Ausstattungslager und sanitäre Einrichtungen unter einem Dach.

Ostallgäuer Emmentaler Radweg



Kleine Zusatzpiktogramme, die an der Radwegebeschilderung eingehängt sind, ermöglichen eine optimale Orientierung.

Unter der Trägerschaft des Bayerischen Bauernverbandes / Kreisverband Ostallgäu wurde 2007 die Beschilderung und Illustration des Ostallgäuer „Emmentaler Radweges“ umgesetzt. Dieser Themen-Radweg ist für Familien mit Kindern und auch für den sportlichen Radler ausgelegt (nicht für Rennräder geeignet!). Der konditionsstarke Radfahrer wird die 38,5 km Strecke in wenigen Stunden bewältigen, für Familien mit Kindern gibt es zwei Abkürzungsmöglichkeiten. Entlang des Weges finden sich Erlebnis- und Informationsstationen zu den Themen „Landwirtschaft“ und „Milchverarbeitung“. Die beteiligten vier Sennereien am Weg bieten Einkaufsmöglichkeiten für regionale Milch- und Käsespezialitäten. Weitere Informationen sind unter www.emmentalerradweg.de zu finden.



Der Radweg führt auf verkehrsarmen Strecken durch ein reizvolles Landschaftsgebiet des Ostallgäus, das stark durch Grünlandnutzung geprägt ist.

Beten & Erleben in Pfronten

Mit der Wiederherstellung des von dem örtlichen Pfarrer Joseph Anton Stapf im Jahre 1885 angelegten Kreuzweges auf dem Friedhof wurde in Pfronten ein weiterer Bestandteil der vielfältigen sakralen Kulturlandschaft gesichert und erlebbar gemacht. Bisher war dieses einmalige, nur noch stückweise vorhandene Kulturgut den Einheimischen und Gästen zu wenig bewusst. Das Projekt umfasst 14 Kreuzwegstationen und sechs Betstationen aus Gusseisen auf Sandsteinstelen mit neugotischer Maßwerkornamentik. Mit dem Projekt „Beten & Erleben“ wurden die Einzelmaßnahmen mit neuen Aktivitäten zu einem touristischen Angebot vernetzt, mit dem Gäste und Einheimische prägnante Zeichen des Glaubens erleben können.



Reges Interesse zeigten die Besucher beim „Tag des offenen Denkmals“ für die restaurierten Kreuzwegstationen in Pfronten.

Das transnationale Projekt „Jakobus-Pilgerweg“ dient in erster Linie zur besseren Koordination der vielfältigen Aktivitäten entlang der verschiedenen Jakobuswege. Neben der stärkeren Vernetzung aller Beteiligten werden Qualifikationsangebote für Pilgerbegleiter und Rahmenveranstaltungen ausgearbeitet. Die Federführung für dieses Projekt liegt bei der Lokalen Aktionsgruppe Stauden.



Der Münchner Jakobsweg führt durch das Ostallgäu und wird von Pilgern immer mehr frequentiert.

Die Allgäuer Projektpartner haben überdies und einheitliche Kriterien und Vorgehensweisen festgelegt. Für den Bereich Ostallgäu sorgt Wolfgang Hannig mit einigen ehrenamtlichen Akteuren für die inhaltliche Umsetzung.

Messepräsenz der LEADER+-Projekte und der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Ostallgäu



Landrat Johann Fleschhut, Geschäftsführer Alfred Becker (Sennerei Lehern) und Michaela Waldmann (LAG Ostallgäu) waren am Stand der Internationalen Grünen Woche 2007 in Berlin.

Die Lokale Aktionsgruppe Ostallgäu (LAG) wurde von der Deutschen Vernetzungsstelle in Bonn als eine von zwei Regionen ausgewählt, um besonders erfolgreiche Projektarbeit zu präsentieren. Mit dem Referenzprojekt „Sennerei Lehern – nachhaltige Steigerung der regionalen Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen“ wurden die Ostallgäuer zur Fachmesse euregia 2006 nach Leipzig und zur Internationalen Grünen Woche 2007 nach Berlin eingeladen. Die Lokale Aktionsgruppe Ostallgäu war überdies mit diversen Projekten bei der Allgäuer Festwoche 2007 in Kempten und der MIR 07 in Kaufbeuren vertreten.



Die Radregion Ostallgäu präsentierte sich bei der Allgäuer Festwoche 2007 in Kempten.

Tourismus im Ostallgäu – Zahlen, Daten, Fakten, Neues

Der Tourismusverband Ostallgäu und das Vitale Land rücken zusammen

Die räumliche Zusammenführung des Tourismusverbandes Ostallgäu und des Vitalen Landes wurde 2007 in die Wege geleitet. In allen Gremien wurden die Grundsatzbeschlüsse gefasst

Wo auf den Bergen *Schlösser* wachsen ...



und zum Ende 2007 wurde die Geschäftsführung des Vitalen Landes in das Landratsamt Ostallgäu verlegt. Der Tourismusverband Ostallgäu als Marketingabteilung für den Landkreis und das Vitale Land als Dienstleister im Tourismus ergänzen sich hervorragend. Weitere Synergien werden sich zwangsläufig ergeben auch im Hinblick auf das Projekt „Gästekarte“.

Übernachtungszahlen

Die Übernachtungszahlen der Mitglieder des Tourismusverbandes Ostallgäu betragen im Jahr 2006 wie im Jahr zuvor ca. 3.5 Mio. Bei den Gästeankünften konnte wieder eine Steigerung von 2,7 % erfasst werden. Erneut wurden mehr Gäste bewegt, ihren Urlaub im Ostallgäu zu verbringen. Der Trend zu Kurzaufenthalten ist ungebrochen. Allgäu Marketing möchte gerne Familienregion Allgäu werden und hat in Zusammenarbeit mit Bayern Tourismus Marketing begonnen, im gesamten Allgäu Gemeinden zu bewegen sich an der Marke „Kinderland“ zu beteiligen. Wenn dieses Ziel erreicht wird, wäre das Allgäu die erste Region dieser Art in Bayern.

Marketingkooperationen

Erstmals wurden in Zusammenarbeit mit Allgäu Marketing Anzeigen in Holland geschaltet. Im Magazin „Televizier“ konnte die Radregion Ostallgäu beworben werden und im Magazin „Reizen“ wurden die Vorzüge eines Winterurlaubes im Ostallgäu durch einen redaktionellen Teil gesondert dargestellt. Im Radbooklet von Allgäu Marketing wurde eine Doppelseite gemeinsam mit fünf Touristinformationen geschaltet. Mit Bayern Tourismusmarketing wurde in der Rubrik „Lust auf Natur – Radfahren“ im Frühjahr eine Seite gebucht. Dort konnten zielgerichtet über 2.000 Prospekte an radinteressierte Gäste versandt werden. Eine Präsentation der Region mit Pauschalangeboten wurde auf der Bayernseite im Internet veröffentlicht.



Internetauftritt bei BayTM „Lust auf Natur – Radfahren“ mit Angeboten und wechselnden Bildern.

Mit der Werbeagentur Wesemann konnten bei einer Anzeigenkampagne mehr als 12 Mio. Leser zum Thema Radregion Ostallgäu erreicht werden. Ferner wurde die Radregion Ostallgäu auf der Festwoche in Kempten und auf der MIR in Kaufbeuren den Bürgern aus dem Allgäu vorgestellt. Messepräsentationen wurden in Stuttgart auf der CMT, in München auf der CBR und in Erfurt durchgeführt. Eine Städteaktion konnte erfolgreich in Dortmund unter Beteiligung von fünf Mitgliedsgemeinden stattfinden.

Mit der Ostallgäuer Vorzeigeband „Allgäu Power“ ist der Tourismusverband schon seit drei Jahren verknüpft. Neben der gegenseitigen Internetverlinkung und der Verteilung von Ostallgäuer Gebietsprospekten auf den Konzerten im In- und Ausland konnte in diesem Jahr auf der Autogrammkarte der Band das Logo des Tourismusverbandes als Partner mit angebracht werden.



Neue Autogrammkarte von AllgäuPower

Neues Logo für das „Allgäu“



2007 wurde für die zukünftige Vermarktung des Allgäus das Logo gefunden, mit dem geworben werden soll. Klare Vorgaben, wie dieses Logo zu platzieren ist um ein gemeinsames CI und den effektivsten Wiedererkennungswert zu erhalten, wurden von Allgäu Marketing herausgegeben.

Gebietsprospekt Ostallgäu



Neuer Gebietsprospekt Ostallgäu

Nachdem der Gebietsprospekt Ostallgäu zuneige ging, musste über ein neues Produkt nachgedacht werden. Allgäuorientiert wurde angedacht die „Fußnoten“ zu nutzen. Nachdem Allgäu Marketing nun einen Reiseführer Allgäu zur Werbung nutzen wird, konnten die „Fußnoten“ so umgestaltet und geringfügig verändert werden, dass sie vom Tourismusverband Ostallgäu genutzt werden können. Von Allgäu Marketing wurde die Erlaubnis erteilt, diesen schon über das Allgäu hinaus bekannten Prospekt zu nutzen. Er wurde in vier Sprachen aufgelegt und schon auf den Herbstmessen an zukünftige Gäste ausgegeben.

Neuer Slogan auch für den Tourismusverband

„Bei uns steht das Original“, mit diesem Slogan hat der Tourismusverband Ostallgäu viele Jahre geworben. Auf dem Gebietsprospekt, auf Postern und Mappen. Auch im Briefverkehr und auf den Umschlägen prangte dieser Schriftzug. Nun hat der Landkreis Ostallgäu einen neuen Slogan hervorgebracht.



Auch der Verband wird in der Zukunft diesen Slogan mitnutzen, der durch seine Gestaltung mit den drei Punkten am Ende eine Vielzahl von Möglichkeiten offen lässt.

Neuer Messepartner Dreamway

Mit einem neuen Messekonzept, das die Firma Dreamway aus Immenstadt anbietet, geht das Allgäu in Zukunft auf die großen Touristikmessen. Neu bei diesem Konzept ist, dass sich Gebiete, Orte und auch Leistungsträger gemeinsam an diesem Stand präsentieren werden. Erste Versuche im Frühjahr diesen Jahres, als der Stand bei drei Messen in der Schweiz getestet wurde, haben gezeigt, dass diese Variante funktionieren kann. Es wird dem Besucher nicht nur die Möglichkeit geboten, sich zu informieren, sondern es besteht ferner die Möglichkeit, den zukünftigen Gast bei Live-Musik aus dem Allgäu auf ein Getränk einzuladen. Kooperationen zwischen Gemeinden und Leistungsträgern an einem Counter haben sich schon in der Schweiz bewährt.



Informationen und Unterhaltung bietet der neue Allgäu-Messestand von Dreamway.

Fördermittel für Öffentlichen Personennahverkehr, Sport und Denkmalförderung

Öffentlicher Personennahverkehr

Planung, Organisation und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs obliegt den Landkreisen und kreisfreien Städten als freiwillige Aufgabe. Der Landkreis Ostallgäu und die Stadt Kaufbeuren haben im Sommer 2006 ein gemeinsames Nahverkehrsgutachten in Auftrag gegeben, das im Herbst 2007 seinen Abschluss findet. Es empfiehlt u. a. folgende Maßnahmen:

- Eine Mobilitätszentrale für umfassende Auskünfte im Nahverkehr.
- Einführung eines einheitlichen und transparenten Wabentarifs.
- Einen Freizeitbus, der die touristischen Attraktionen im Ostallgäu miteinander verbindet.
- Einheitliche Gestaltung von Bushaltestellen und Wartehäuschen.
- Verbesserungen bei Haltestelleneinzugsbereichen, Erreichbarkeit und Bedienungshäufigkeiten in mehreren Orten.

Der Arbeitskreis, der die Nahverkehrsplanung in mehreren Sitzungen kritisch begleitet hat, stellte fest, dass das gute Angebot des ÖPNV im Ostallgäu zu wenig bekannt ist und u. a. daher die Nachfrage gering. Im Juli 2007 wurde an rund 35.000 Ostallgäuer Haushalte ein neuer Flyer versandt, der das Leistungsspektrum kurz und prägnant veranschaulicht. Neue Angebote und Änderungen werden regelmäßig in der Presse veröffentlicht, das neue Fahrplanheft soll verbessert werden.

Seit Mai 2007 werden auf allen Linienbussen im Landkreis auch Fahrräder kostenlos transportiert. Der Landkreis übernimmt die Kosten von 2,55 € pro Rad bis zu einer bestimmten Höchstgrenze. Die Kapazität der Busse im südlichen Landkreis wurde mit Mitteln der Gemeinschaftsinitiative Leader+ der EU und des Freistaates Bayern um zehn Heckträger erweitert. Dieses neue Angebot wurde schon in den ersten drei Monaten hervorragend angenommen, die Zahl der beförderten Räder hat sich in diesem Zeitraum vervierfacht.

Linienbusse der Regionalverkehr Allgäu GmbH (RVA) fahren seit 11.09.2007 regelmäßig zwischen Roßhaupten und Buching und seit 01.10.2007 gibt es ebenfalls einen neuen Linienverkehr zwischen Seeg und Roßhaupten, den die RBA Regionalbus Augsburg GmbH betreibt. Somit gibt es nun eine West-Ost-Quer-Verbindung Seeg-Buching, die zum Fahrplanwechsel im Dezember 2007 noch bis Nesselwang erweitert wurde und Anschluss an die Bahn Richtung Kempten schafft.

Die Ostallgäuer Verkehrsgemeinschaft (OVG) bietet auf über 30 Buslinien ein flächendeckendes Nahverkehrsangebot mit kun-

denfreundlichen Tarifen an, das von jährlich rund 3 Millionen Fahrgästen angenommen wird. Im Jahre 2007 gab der Landkreis hierfür rund 400.000,- € aus (ohne die Kosten für die Schülerbeförderung). Zuschüsse für den Linienverkehr und die Anruf-Sammel-Taxis betragen dabei ca. 300.000,- €, für Tarifmaßnahmen ca. 80.000,- €. Die Zuweisungen des Freistaates Bayern für den ÖPNV im Landkreis Ostallgäu stiegen erfreulicherweise von unter 200.000,- € auf 250.000,- €.



Linienbusse der Ostallgäuer Verkehrs-Gemeinschaft (OVG) am Schwaltenweiher.

Denkmalförderung

Der Landkreis Ostallgäu vergab im Jahre 2007 ca. 46.000,- € für Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung denkmalgeschützter Bauwerke. Eine Reihe größerer und kleinerer Sanierungsmaßnahmen konnte damit bezuschusst werden, z. B. die Innenrestaurierung der Pfarrkirche St. Moritz in Zell, die Sanierung eines Bauernhauses aus dem 19. Jahrhundert bei Buchloe oder die Restaurierung einer Sandsteinmadonna von 1716 in der Füssener Altstadt.

Daneben beteiligen sich auch weitere Förderer an der jeweiligen Finanzierung: das Bayerische Landesamt für Denkmalförderung in München, die Bayerische Landesstiftung, der Bezirk Schwaben, die jeweilige Gemeinde, usw. Vier Sanierungsmaßnahmen, die der staatliche Entschädigungsfonds mit größeren Summen unterstützte und die aus Beiträgen der Gemeinden und des Freistaates Bayern finanziert wurden, konnten im Jahre 2007 abgeschlossen werden: die Innenrenovierung der Pfarrkirche St. Ulrich in Seeg, die Instandsetzung der Fischhauskapelle bei Roßhaupten, der Erhalt und Umbau eines Bauernhauses in Oberostendorf und – unter besonderem Einsatz der Bürger in kürzester Zeit – die Sanierung der alten Zechenwirtschaft in Bidingen und ihr Umbau zu Gemeindeverwaltung und Pfarrzentrum.



Über die rund 1.500 in der amtlichen Denkmalliste eingetragenen Objekte im Ostallgäu hinaus gibt es eine wesentlich höhere Anzahl von Bauwerken, deren Erhalt sich lohnt, weil sie Zeugnis der bäuerlichen oder bürgerlichen Ortsgeschichte sind. Wer das bröckelnde Flurkreuz am Ortsrand instand setzt, die Hausfassade im ursprünglichen Stil aufleben lässt oder den alten Hakenschof erhält und wieder nutzbar macht, kann künftig auf eine Anerkennung oder sogar einen Geldpreis durch den Landkreis Ostallgäu hoffen. Bis Mitte November konnten Bürger, Gemeinden, Heimatpfleger sowie die mit der Denkmalpflege befassten Institutionen Vorschläge für den Denkmalpreis des Landkreises Ostallgäu einreichen. Rund 30 Vorschläge sind eingegangen. Die Preisverleihung im feierlichen Rahmen wird nach Vorarbeit durch eine Jury und Entscheidung des Ausschusses für Kultur, Sport und Ehrenamt im Frühjahr 2008 erfolgen.

Sportförderung

In rund 250 Sportvereinen ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Landkreises Ostallgäu aktiv. Der Anteil der jugendlichen Mitglieder ist mit über 30% erfreulich hoch.

Damit diesen Mitgliedern geeignete Sportstätten zur Verfügung gestellt werden können, vergeben Landkreis sowie Gemeinden und der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV e. V.) Zuschüsse zum Sportstättenbau. Der Landkreis Ostallgäu zahlte 2007 an die Sportvereine 138.000,- € für 16 Maßnahmen aus.

Neben einer Reihe von kleineren und mittelgroßen Projekten werden auch noch die zwei größten Baumaßnahmen im Sportbereich der letzten zehn Jahre im Landkreis gefördert: die Dreifachturnhalle des VfL Buchloe und die Sporthalle des SV Wald.

Für Anträge ab 2007 hat der Ausschuss für Kultur, Sport und Ehrenamt mit Beschluss vom 10.11.2006 die Fördergrundlagen des Landkreises geändert: Grundförderung und Jugendanteilsförderung können nun jeweils maximal 5% der zuwendungsfähigen Kosten betragen. Die für die Jugendförderung maßgebliche Altersgrenze wurde von einschließlich 17 auf 26 Jahre angehoben und damit den staatlichen Förderrichtlinien angepasst. Von Vorteil ist dies insbesondere für Vereine, die wie z. B. Schützenvereine naturgemäß einen geringen Anteil an Mitgliedern unter 18 Jahren haben.



Die staatliche Vereinspauschale, die seit 2006 die früheren Übungsleiterzuschüsse, die Sportbetriebspauschale und die Zuschüsse für Sportgroßgeräte abgelöst hat, erhielten 108 Sportvereine in Höhe von insgesamt knapp 180.000,- €. Eine Ausgleichsregelung, die noch bis 2008 umstellungsbedingte Härtefälle abfedern soll, sorgte dafür, dass kein Verein weniger Geld als im Jahre 2005 bekam.

Baumaßnahmen an Kreisstraßen im Jahr 2007

Kreisstraße OAL 27 – Ausbau zwischen Görisried (Hasenmahd) und Schwarzenberg (Landkreisgrenze)

Aufgrund der Verkehrsbedeutung wurde die Gemeindeverbindungsstraße zwischen Hasenmahd und der Landkreisgrenze (Oberallgäu) zum 01.01.2006 zur Kreisstraße aufgestuft. Im April 2007 wurde der Ausbau auf eine Länge von 1,585 km begonnen und im Juli 2007 abgeschlossen. Die Gesamtkosten der Maßnahme waren mit 635.000,- € veranschlagt.



OAL 27 zwischen Görisried und Schwarzenberg.

Kreisstraße OAL 27 – Ausbau zwischen Görisried (Hasenmahd) und Schwarzenberg (Landkreisgrenze) – Hochwasserschaden im Juli 2007

Aufgrund von starken Niederschlägen (160 Liter/Std.) und des daraus entstehende Hochwassers im Bereich des Waldbaches wurde die Böschung der Straße weggeschwemmt und der Asphaltbelag unterspült. Die Kosten der Wiederherstellung werden ca. 22.000,- € betragen.

Kreisstraße OAL 23 – Bau eines Radweges zwischen Rückholz und Kessa

Lückenschluss des Radweges von Marktoberdorf (Ronried) nach Nesselwang auf einer Länge von 1,082 km nördlich von Rückholz. Die Maßnahme wurde im November 2007 ausgeschrieben und wird im Frühjahr 2008 begonnen.

Kreisstraße OAL 7 – Rauhkreuzung Marktoberdorf

Die Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Staatlichen Bauamt Kempten an der Rauhkreuzung in Marktoberdorf wurde im Juli 2007 begonnen und im August 2007 fertig gestellt. Die Kosten für den Landkreis betragen 17.500,- €.

Kreisstraße OAL 3 – Bau eines Radweges zwischen Romatsried und Eggenthal

Der Radweg wurde im September 2007 begonnen und im November 2007 abgeschlossen. Die Baulänge betrug 2,032 km. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 280.000,- € belaufen.



Arbeiten am Radweg Romatsried–Eggenthal, OAL 3, im Oktober 2007

Kreisstraße OAL 6 – Kurvenverbesserung und Straßenverbreiterung zwischen Baisweil und Ingenried

Aufgrund der zu geringen Fahrbahnbreite und einer un stetigen Linienführung wurde die Straße im Oktober 2007 auf 800 m verbreitert und auf einer Länge von 270 m komplett neu hergestellt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 200.000,- €.

Geplante Baumaßnahmen 2008

- OAL 3 – Radweg zwischen Oberthingau und Unterthingau
- OAL 4 – Ortsdurchfahrt Bidingen
- OAL 1 – Verbreiterung zwischen Lerchegg und Guggenmoosen

Tiefbaumaßnahmen im Jahr 2007

STRASSENÜBERSICHTSKARTE LANDKREIS OSTALLGÄU

	Bundesautobahn	A 7
	Bundesstraße	B 12
	Staatsstraße	St 2008
	Kreisstraße	OAL 3

Stand: 04/2007

Kreise ohne Beschreibung sind
Deckenbaumaßnahmen

OAL 6, Baisweil-Ingried
Ausbaulänge: 1,520 km
Kosten: ca. 200.000 €
Bauzeit: Oktober 2007
Kurvenverbesserung und Deckenbau
Firma: Riebel, Mindelheim

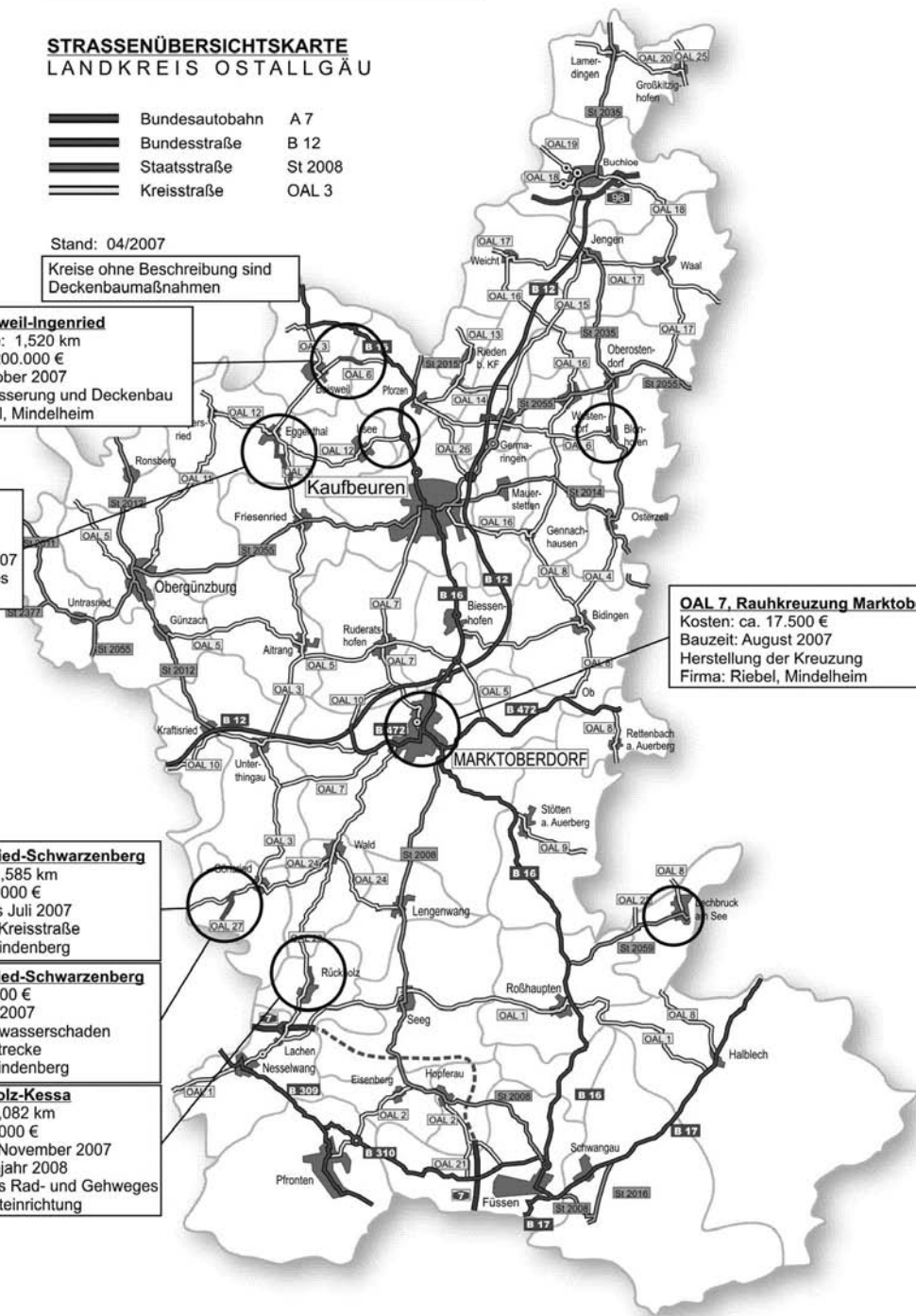
OAL 3, Romatsried-Eggenthal
Ausbaulänge: 2,032 km
Kosten: ca. 280.000 €
Bauzeit: September bis November 2007
Herstellung eines Rad- und Gehweges
Firma: Ritter, Breitenbrunn

OAL 7, Rauhkreuzung Marktoberdorf
Kosten: ca. 17.500 €
Bauzeit: August 2007
Herstellung der Kreuzung
Firma: Riebel, Mindelheim

OAL 27, Görtsried-Schwarzenberg
Ausbaulänge: 1,585 km
Kosten: ca. 635.000 €
Bauzeit: April bis Juli 2007
Herstellung der Kreisstraße
Firma: Dobler, Lindenberg

OAL 27, Görtsried-Schwarzenberg
Kosten: ca. 22.000 €
Bauzeit: August 2007
Behebung Hochwasserschaden
an der Neubaustrecke
Firma: Dobler, Lindenberg

OAL 23, Rückholz-Kessa
Ausbaulänge: 1,082 km
Kosten: ca. 460.000 €
Ausschreibung: November 2007
Baubeginn: Frühjahr 2008
Herstellung eines Rad- und Gehweges
mit Amphibienleiterichtung



Die Kreisplanungsstelle blickt zurück

Mit diesem Jahresbericht 2007 verabschiedet sich das Team der Kreisplanungsstelle und dankt allen langjährigen Wegbegleitern im Landratsamt Ostallgäu, den beteiligten Fachplanern und insbesondere den Auftrag gebenden Kommunen. Zum 30. Juni 2008 endet die Arbeit der Kreisplanungsstelle, der letzten ihrer Art in Bayern. Die Schließung erfolgt einerseits aus Altersgründen, andererseits dürfen die Aufgaben der Kreisplanungsstelle nicht von einer Behörde wahrgenommen werden, sondern sind von Architekturbüros (freien Planern) zu leisten. Die Schließung der Fachstelle ist damit ein Beitrag zur Mittelstandsförderung und Verwaltungsreduzierung.

Ein kurzer Rückblick

Im Rahmen der Gebietsreform im Jahr 1972 wurde der Landkreis Ostallgäu neu gebildet. Die damaligen Verantwortlichen waren der Auffassung, dass aufgrund der Größe des Landkreises die Einrichtung einer Kreisplanungsstelle zur Unterstützung der Landkreiskommunen in allen Fragen der Bauleitplanung sinnvoll sei. So entstand die Kreisplanungsstelle zum 01.01.1974 beim Landratsamt Ostallgäu. Mit der Auflösung gehen über 34 Jahre erfolgreiche Planungsarbeit für und mit den Landkreiskommunen zu Ende. Durch die ganzen Jahre war eine langjährige Personalkontinuität mit hoher fachlicher Kompetenz in der Leitung und durch die Mitarbeiter/-Innen gegeben.

Leiter und Mitarbeiter/-Innen der Kreisplanungsstelle

Herr Architekt Werner Botzenhardt:	1974 – 1988
Herr Architekt Anton Hohenadl:	1988 – 1990
Herr Architekt Gerhard Abt:	1990 – 2000
Herr Architekt Gernot Frenz:	2000 – 2008

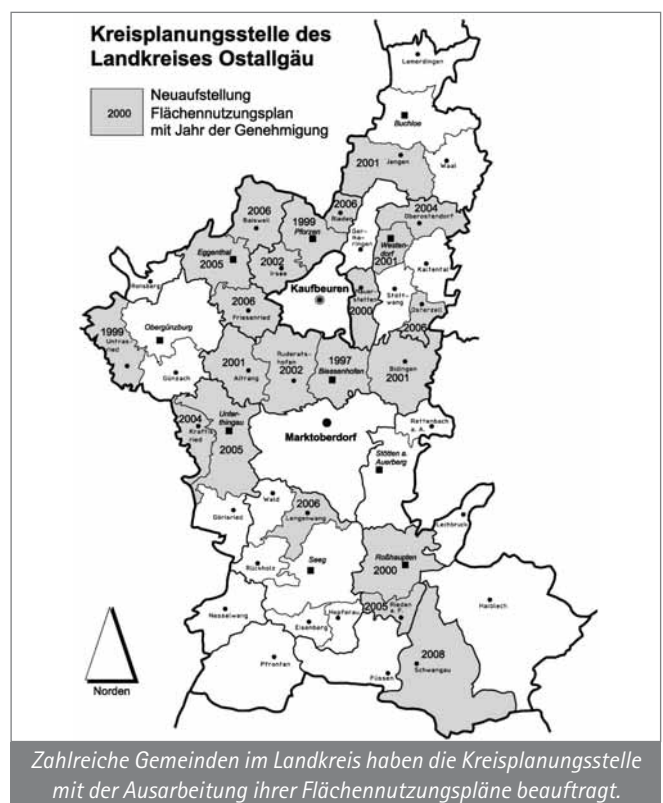
Mitarbeiter/innen: Herr Rösel, Herr Hehl, Frau Berger, Frau Bergmann, Frau Witten-Laßhof, Frau Maly, Frau Osterried, Frau Schmid, Frau Nadler, Frau Mair, Herr Orendi.

Betreute Kommunen

Mit Ausnahme der Städte Buchloe und Marktobendorf, war die Kreisplanungsstelle in den 34 Jahren ihrer Planungstätigkeit in allen kreisangehörigen Kommunen in unterschiedlichem Umfang und Zeiträumen tätig. Vor allem nach Auflösung der Ortsplanungsstelle bei der Regierung von Schwaben in den 90er Jahren hat die Kreisplanungsstelle im Landkreis zahlreiche Neuaufstellungen von Flächennutzungsplänen bearbeitet. Der größte Auftraggeber von Planungsleistungen über die ganzen Jahrzehnte war die Gemeinde Pfronten mit mehr als 70 Planungen.

Innovationskraft

Die Kreisplanungsstelle hat schon sehr früh die modernen Techniken angewendet. So wurde ab dem Jahr 2000 ausschließlich mit der digitalen Zeichentechnik gearbeitet und damit die Informationsmöglichkeiten durch grundsätzlich farbige Pläne, Verkleinerungen etc. für die Beratung und Diskussion im Gemeinderat wesentlich verbessert. Die Kreisplanungsstelle hat auch als erster Planer im Regierungsbezirk Schwaben die Erläuterungsberichte zum Flächennutzungsplan als CD-Rom in den Verfahren eingesetzt. Der größte Erfolg war jedoch im Jahr 2003 die Auszeichnung mit dem ersten Preis durch das Bayerische Staatsministerium für Finanzen für die erfolgreiche Umsetzung des Pilotprojektes „Vernetzter Bebauungsplan im Internet“ zusammen mit dem Büro Vianovis.



So geht es weiter

Die Kommunen, welche bisher durch die Arbeit der Kreisplanungsstelle gut beraten wurden, sollen auch in Zukunft die gewohnten Architektenleistungen erhalten. Geeignete Planungsbüros stehen im und auch außerhalb des Landkreises zur Verfügung, um den gewohnten Service in Beratung und Planungsumfang leisten zu können.

Ein „Ausweis“ für das Ehrenamt: der Freiwilligenpass

Das ehrenamtliche Engagement gewinnt für die Gemeinschaft zunehmend an Bedeutung, vor allem für alte, alleinstehende, kranke und behinderte Menschen. Letztlich profitieren aber alle Bürger vom Ehrenamt, auch Kinder, Jugendliche und Eltern. Deshalb beschloss im Februar 2007 der Ausschuss für Kultur, Sport und Ehrenamt, das ehrenamtliche Engagement im Ostallgäu zu fördern und zu stärken.

Bedarfsorientierte Entwicklung des Konzeptes zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Um zu erfahren, wo der Bedarf liegt, wurden mit bereits ehrenamtlich Aktiven zwei EhrenRunden veranstaltet und zusätzlich im Mai 2007 eine Umfrage zum Thema „Was hilft dem ehrenamtlichen Engagement?“ durchgeführt.

Die Umfragen ergaben, dass sich die Ehrenamtlichen die Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, bei Fortbildungen und die Vernetzung wünschen. Außerdem möchten Sie mehr Anerkennung und den Abbau bürokratischer Hürden, erst danach kommt der Wunsch nach finanzieller Unterstützung.



Am internationalen Tag des Ehrenamtes wurde das EhrenamtsPortal im Internet freigeschaltet. Auch der Nikolaus schaute vorbei und verteilte Geschenke an ausgewählte Ehrenamtliche des Ostallgäus.

Alle Anregungen wurden im Konzept zur Förderung und Stärkung des Ehrenamtes aufgenommen, das seit September 2007 umgesetzt wird. Zur Unterstützung der Ehrenamtlichen wird ab März 2008 die Servicestelle, das „EhrenAmt“ eingerichtet und in einem Internetportal werden viele Informationen veröffentlicht.

Im Internet-Auftritt des Landratsamtes unter www.ostallgaeu.de wurde ein „EhrenamtsPortal“ eingerichtet, welches vielfältige Informationen rund ums Ehrenamt enthält (s. S. 17)



Die im Rahmen von ehrenamtlichem Engagement erworbenen Fähigkeiten, sei es im Sozialbereich, bei der Feuerwehr, im Umweltschutz oder in der Politik spielen für das Gemeinwohl in den Gemeinden und auch in der Berufswelt eine wachsende Rolle. Unsere Umfrage im März 2007 ergab, dass sich die Ehrenamtlichen einen Nachweis der Qualifikationen wünschen,

der in Beruf und Gesellschaft Anerkennung finden soll. Der Ostallgäuer Freiwilligenpass wurde hierfür entwickelt. Er ist ein Dokument im Format des Reisepasses, das die Qualifikationen, Kompetenzen und Fortbildungen der freiwilligen Tätigkeit bündelt und bestätigt. Der Pass soll außerdem Jugendlichen und Arbeitssuchenden bei Bewerbungen in Ausbildung und Beruf hilfreich sein.

Wo gibt es den Freiwilligenpass?

Alle bürgerschaftlich Engagierten aus dem Landkreis Ostallgäu ab 14 Jahren, die sich seit mindestens einem Jahr regelmäßig freiwillig engagieren, können den Freiwilligenpass ab Januar 2008 bei Ihrer Gemeinde oder beim Landratsamt erhalten. Im Freiwilligenpass werden die ehrenamtlichen Tätigkeiten (Mitgliedschaft bei Hilfsorganisationen, Übungsleiter beim Sportverein, Vorstand, Elternbeirat etc.) sowie die Fortbildungen, die im Rahmen des Ehrenamtes absolviert werden, vom Verein und/oder von den betreffenden Organisationen bestätigt. Ausstellungsberechtigt sind alle anerkannten Institutionen, die für gemeinnützige Zwecke tätig sind, z. B. Wohlfahrtsverbände, Vereine, Kirchen, Schulen, Gemeinden etc. Gemeinnützig aktive Gruppen, die nicht organisiert sind (z. B. private Besuchsdienste, Nachbarschaftshilfe), können über die Gemeinde einen Antrag auf Zulassung beim Landratsamt stellen.

Für Fragen und Anregungen zum Ehrenamt steht Frau Nees, Telefonnummer 08342/911-290, E-Mail: ehrenamt@ostallgaeu.de, gerne zur Verfügung.

Im Blickpunkt: die Ostallgäuer Seniorinnen und Senioren

Demographische Entwicklung und seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Durch die gestiegene Lebensqualität und den medizinischen Fortschritt wird zum einen der Anteil der alten Menschen an der Gesamtbevölkerung steigen und zum anderen wird sich die Lebenserwartung erhöhen. Ebenso wird die Gesamtbevölkerungszahl in Deutschland in den nächsten 40 Jahren um ca. 12,5 % sinken und die Zahl der pflegebedürftigen Menschen deutlich zunehmen. Aufgrund dieser Entwicklung wird es zukünftig darauf ankommen, das Leistungsangebot für junge und alte Menschen erheblich auszubauen und zu flexibilisieren. Grundlage dafür ist das integrative, regionale, seniorenpolitische Gesamtkonzept, zu welchem die Landkreise und kreisfreien Städte durch die Neufassung der Pflegebedarfsplanung (Art. 69 Abs. 2 des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze) verpflichtet wurden. Der Landkreis Ostallgäu hat als einer der ersten Landkreise Bayerns die Weichen für die Erstellung eines solchen Konzepts bereits im Januar 2007 durch einen entsprechenden Beschluss des Ausschusses für Soziales gestellt.

- Gesundheitserhaltung fördern (Informationsveranstaltungen, Kurse, Selbsthilfegruppen, Beratung, Gedächtnistraining, bauliche Maßnahmen, Sturzprävention)
- Angebote zum Wohnen alter Menschen in ihren bisherigen Wohnungen
- Schaffung neuer, innovativer Wohnformen
- Wohnraumberatung zur altersgerechten Umgestaltung bestehender Wohnraumverhältnisse
- Mehrgenerationenhaus
- Generationshilfen (Nutzung des Potenzials älterer Mitmenschen – Erfolg, Wissen; Nutzung des technischen Verständnisses junger Menschen)
- Ehrenämter
- Seniorenbeauftragte, Seniorenbeirat
- Ausbau von Kurz- und Tagespflegestationen an Kreiskrankenhäusern
- mobile und stationäre Reha
- Vorhaltung eines breiten, differenzierten und flexiblen Angebots an Pflegedienstleistungen
- Nutzung der Kaufkraft als Wirtschaftsfaktor

Bereiche des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts



Ziel der Seniorenpolitik ist es, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer Wohnung bleiben können. Die Wohnung gewinnt mit zunehmendem Alter aufgrund der nachlassenden Mobilität noch mehr an Bedeutung. Auch aus Kostengründen ist eine ambulante Behandlung einer stationären vorzuziehen.

Was kann ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept beinhalten?

- Schaffung attraktiver Lebensbedingungen im ländlichen Raum für alte Menschen (ärztliche Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten am Ort, Verbesserung des Personennahverkehrs, Schaffung von Kontakt-, Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten)



Zeitlicher Ablauf

In den Monaten Februar bis Juni 2008 werden 2 renommierte Institute aus Augsburg und München in enger Kooperation mit dem Landkreis Ostallgäu, den Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises, dem Kreisjugendring, den örtlichen Trägern der Freien Wohlfahrtspflege und anderen etablierten Leistungserbringern das Konzept erstellen. Im Rahmen dieser Arbeit werden ca. 2.000 Bürger(innen) zu ihren Wünschen und Anregungen befragt werden.

Für Fragen und Anregungen zum Thema Senioren steht Herr Mayer, Tel. Nr.: 08342/911-242, E-Mail: dieter.mayer@lra-oal.bayern.de, gerne zur Verfügung.

Pflege mit Herz und modernster Technik

In den drei Senioren- und Pflegeheimen des Landkreises in Buchloe, Obergünzburg und Waal wird seit Jahren moderne Technik eingesetzt, die aus der täglichen Arbeit nicht mehr wegzudenken ist. Die Technik hat in allen Bereichen der Einrichtungen Einzug gehalten. Die nachfolgenden Beispiele bringen für die Heimbewohner – aber auch für die Mitarbeiter – im Tagesgeschehen große Erleichterungen mit sich.

Bewegungstrainer

Im therapeutischen Bereich ist die Technik nicht mehr wegzudenken. In den Häusern kommen Bewegungstrainer zum Einsatz, die neben einer Vielzahl von Maßnahmen zum Erhalt der Beweglichkeit bzw. Mobilität beitragen.



Bewegungstraining verbessert die Mobilität – auch im Pflegeheim.

Elektrisch verstellbare Niedrigbetten

Diese neueste Generation von Betten findet seit dem vergangenen Jahr in den Senioren- und Pflegeheimen des Landkreises Anwendung. Dadurch, dass diese Betten auf ein sehr niedriges Niveau abgesenkt werden können, tragen sie dazu bei, Fixierungen und Stürze zu vermeiden. Zudem sind sie mit einem sogenannten Mikrostimulationssystem (MIS) ausgestattet, welches das Körperempfinden steigert und die Entstehung von Druckgeschwüren verhindert. Die Mikrostimulation entspricht den neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen.



Niedrigbetten vermindern das Sturzrisiko erheblich.

Der Einsatz dieser Bettengeneration hat sich bereits bewährt. Sowohl Heimbewohner/innen als auch das Pflegepersonal profitieren davon.

Hubbadewannen

Die Anwendung von höhenverstellbaren Badewannen und den dazugehörigen Liftersystemen gehört seit längerem zum Standard der Senioren- und Pflegeheime. Mit dem Einsatz eines modernen Badelifters und der dazugehörigen Badewanne ist es möglich, regelmäßig ein Bad zu nehmen. Neben dem Reinigungsaspekt spielt hier das Wohlbefinden eine erhebliche Rolle.



Die wohltuende und entspannende Wirkung eines Bades können auch pflegebedürftige Heimbewohner in einer Hubbadewanne genießen.

Durch den Einsatz dieser modernen Technologie kann für die Heimbewohner eine gewisse Selbstständigkeit in der Mobilität erhalten werden und bestehende Defizite teilweise ausgeglichen werden. Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kann die große körperliche Belastung erheblich reduziert werden. Darüber hinaus kommt moderne Technik in vielen anderen Bereichen zum Einsatz, wo es für alle Beteiligten sinnvoll erscheint. Dabei verlieren die Senioren- und Pflegeheime des Landkreises ihr Motto: „Mit Menschen – für Menschen“ nie aus dem Auge.

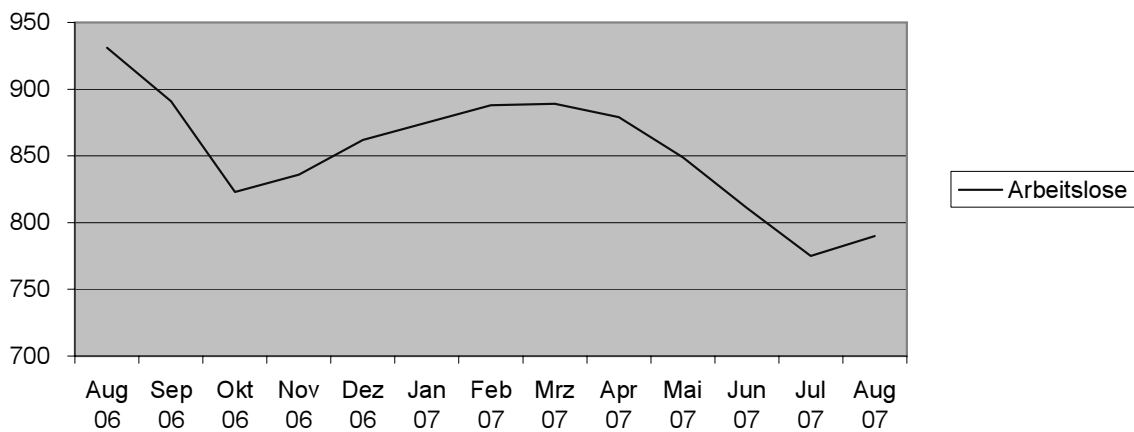
2007: Rückgang der Arbeitslosenzahlen und ein „Job Motor“

Rückgang der Arbeitslosenzahlen

Die ARGE für Arbeitsuchende Ostallgäu verzeichnete für 2007 einen äußerst erfreulichen Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen. Besonders deutlich zeigte sich dies bei den unter 25-Jährigen, bei denen die Arbeitslosigkeit um die Hälfte zurückging. Dieser Abbau der Arbeitslosigkeit wurde durch folgende Faktoren begünstigt:

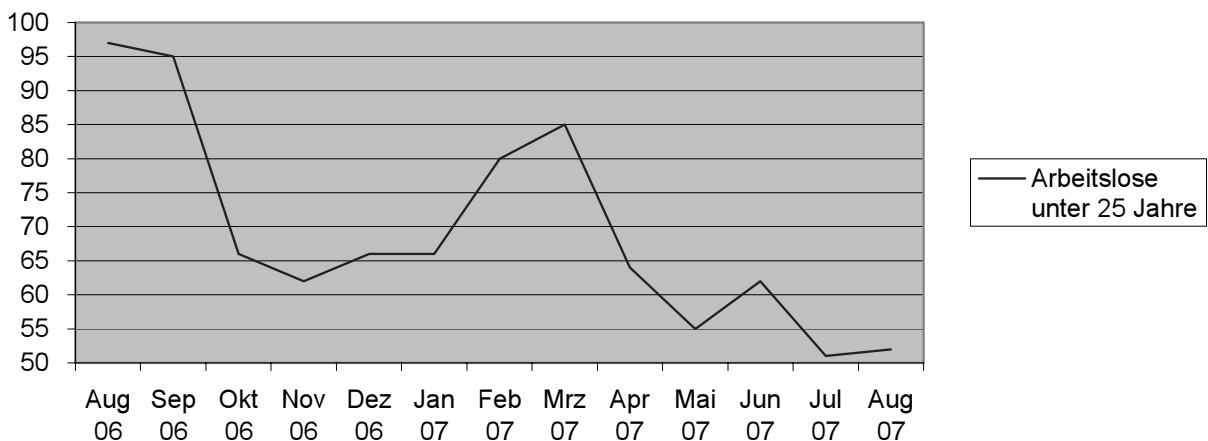
- erhöhte Arbeitskräftenachfrage der Wirtschaft aufgrund des spürbaren Aufschwungs am Arbeitsmarkt in bestimmten Bereichen,
- Nachhaltigkeit im Vermittlungsprozess der Integrationsfachkräfte der ARGE Ostallgäu,
- Erfolge der Integrationsmaßnahmen der ARGE Ostallgäu, durchgeführt von Bildungsträgern.

**Arbeitslose Aug 06 bis Aug 07
ARGE Ostallgäu**



Die ARGE Ostallgäu konnte den Trend des Jahres 2006 fortsetzen und auch im Jahr 2007 weiterhin die Arbeitslosigkeit abbauen.

**Arbeitslose
unter 25 Jahre
ARGE Ostallgäu**



Im Bereich der „Unter 25-Jährigen“ konnte die Arbeitslosigkeit um die Hälfte reduziert werden.

Projekt „Job Motor MOD“

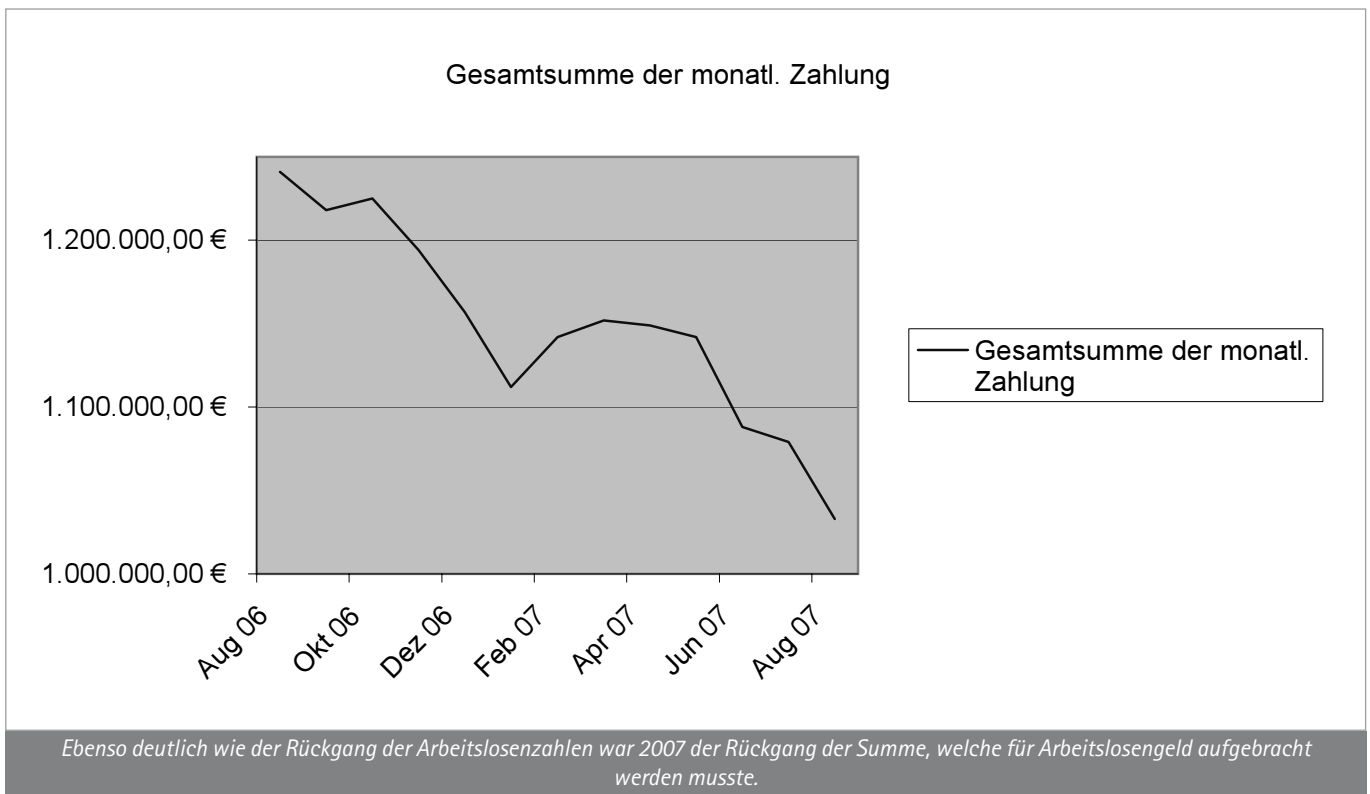
Das Projekt „Job Motor MOD“, durchgeführt vom bfc Markt- oberdorf, ist eine solche Integrationsmaßnahme: Ihr Ziel ist das gezielte Selbstvermarktungstraining. Durch individuelle Förderung werden die Stärken jedes Einzelnen herausgestellt und gefördert. Die Teilnehmer werden je nach Ihren Fähigkeiten und Talenten in verschiedenen Abteilungen (Stellenakquisition, Profiling, Vermittlung) des „Job-Motors“ integriert und erhalten Arbeitsanweisungen von den Betriebsleitern, die sie ohne Probleme lösen und umsetzen können.

Vorrangiges Ziel ist die gegenseitige Vermittlung aller teilnehmenden Beschäftigten des Job-Motors in den ersten Arbeitsmarkt.

Die Teilnehmer können aktiv im Team Ihre Jobsuche gestalten. Die Eigeninitiative und Eigenleistung aller Teilnehmer ist gefragt.

Sinkende Arbeitslosenzahlen – sinkende Aufwendungen für Arbeitslosengeld

Aus leistungsrechtlicher Sicht konnte durch den weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit auch eine Reduzierung der Arbeitslosengeldzahlungen erreicht werden: Bei weiteren positiven Vorzeichen aus der Wirtschaft, weiterer nachhaltiger Integrationsarbeit der Vermittlungsfachkräfte der ARGE Ostallgäu und erfolgreicher Arbeit der beauftragten Bildungsträger ist mit einem weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit im Verantwortungsbereich der ARGE Ostallgäu zu rechnen.



Wichtelgruppen und Krippenplätze

Gesetzliche Veränderungen zur Kindertagesbetreuung

Die Bundesregierung hat in den letzten beiden Jahren durch gesetzliche Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht neue Grundlagen zum Ausbau der Betreuung von Kindern gelegt. Eine Tagesbetreuung soll auch für Kinder unter 3 Jahren möglich sein, wenn diese von den Eltern benötigt oder gewünscht wird. Im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) wurden die Vorgaben der Bundesregierung für Bayern ergänzt und präzisiert. Demnach sollen in den nächsten Jahren einerseits die Plätze in Kindertageseinrichtungen (wie Krippen oder Kindergärten), andererseits die Angebote der Tagespflege bedarfsgerecht ausgebaut werden. Angestrebt wird bundesweit ein Platzangebot für mindestens 30% der Kinder von 0 bis 3 Jahren.

Wie viel Betreuung wünschen sich die Eltern im Ostallgäu?

Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie hoch die Nachfrage an Betreuungsplätzen für die etwa 3.800 Kleinkinder in unserem Landkreis ist, haben die Kommunen Hand in Hand mit dem Jugendamt im September 2006 eine groß angelegte Umfrage durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass die Eltern von etwa 5% der Kinder unter 2½ Jahren einen Betreuungsplatz in Anspruch nehmen wollen, bei den über 2½ bis 3-Jährigen besteht ein Platzbedarf für etwa 10% der Kinder.

dergarten vor Ort betreut werden könnten. Das Jugendamt geht davon aus, dass sich die Nachfrage nach solchen Plätzen in den nächsten Jahren noch leicht erhöhen wird, sobald Angebote bestehen und die Eltern eine Vorstellung davon haben können, wie die Kinderbetreuung tatsächlich gestaltet wird.

Wunsch und Wirklichkeit

Im Ostallgäu zeigen die gemeinsamen Bemühungen von Städten, Märkten, Gemeinden, Jugendamt und Trägern der Kindertagesbetreuung bereits gute Erfolge. Den Eltern konnten jetzt zum Kindergartenjahr 2007/2008 fast überall neue Betreuungsangebote gemacht werden. So gibt es mittlerweile eine Kinderkrippe in der Stadt Marktoberdorf und in der Stadt Füssen, sowie die länger bestehende Krippe in der Gemeinde Mauerstetten. Die Stadt Buchloe hat in einem Kindergarten zwei Krippengruppen eingerichtet. In vielen anderen großen und kleinen Gemeinden haben die Kindergärten ihre Pforten ab jetzt auch für kleinere Kinder geöffnet und bieten „Wichtel-Gruppen“ für die Altersstufe der etwa 1- bis 2-jährigen Kinder an. Auf diesem Weg konnten in einer aktuellen Feststellung im Landkreis Ostallgäu jetzt bereits mehr als 300 Plätze für Kleinkinder gezählt werden, die auch tatsächlich belegt sind. Vor allem in den Kinderkrippen wird ein Platz nicht selten nicht nur von einem Kind belegt, sondern zum Beispiel auf zwei Kinder aufgeteilt, so dass noch mehr Kinder das Angebot entsprechend der Vorstellungen ihrer Eltern nutzen können.



Die Eltern wollen ihre Kinder aber vorwiegend erst ab 1½ oder 2 Jahren fremd betreuen lassen und dann meist auch nur stundenweise. In Platzzahlen ausgedrückt heißt das, dass für etwa 280 Kinder sicher ein Betreuungsangebot benötigt wird, für weitere 250 Kinder waren sich die Eltern selbst noch nicht schlüssig. Am liebsten wäre es den Eltern, wenn die Kinder im Kin-

Landratsamt OSTALLGÄU | Jugendhilfeplanung | 30.11.2007

Ausbaustand – Kinder unter 3 Jahren

Stand September 2007

Betreuungsangebot für Kinder unter 3 Jahren im September 2007 = 9%				
	gesamt	Kindergarten	Krippe	Tagespflege
Anzahl	340	241	85	14
Prozent Sept. 2007	9	6,3	2,2	0,4
Prozent 2005	4	3,0	0,5	0,4
Ausbau	15%?	laufend	geplant	geplant

Mehr als verdoppelt haben sich die Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren in Kindergärten.

Ausbau der Kinderbetreuung – Aufgaben des Landkreises

Wichtige Bausteine zum weiteren Ausbau der Kindertagesbetreuung im Jahr 2008 beziehen sich auf unterschiedliche Ebenen, auf denen etwas getan werden muss. Es geht schließlich nicht nur darum, den Ausbau bedarfsgerecht fortzuführen. Viel

Streetwork, eine Säule der Jugendsozialarbeit

mehr ist auch die Sicherung einer hohen Qualität der Angebote ein zentrales Anliegen vor Ort und im Jugendamt, um Risiken für die Entwicklung unserer Kleinsten zu minimieren. So gilt es Erzieherinnen in ihrer Fortbildung für diese neue Zielgruppe zu unterstützen, Träger über geeignete Rahmenbedingungen für die unter 3-Jährigen zu beraten und ein offenes Ohr für die betroffenen Eltern zu haben.



Kinderbetreuung für Kinder unter 3 Jahren – eine schwierige Entscheidung für Eltern

Den meisten Eltern fällt die Entscheidung für oder gegen eine Fremdbetreuung ihres Kleinkindes schwer. Sie stehen nicht selten ausgelöst durch finanziellen Druck, fehlende familiäre Unterstützung und äußere Zwänge vor der Frage: „Wohin mit dem Kind?“. Die Rückmeldungen der Eltern an das Jugendamt zeigen, dass der Mehrzahl der Eltern das Wohl ihrer Kinder an erster Stelle am Herzen liegt und eine Entscheidung zur Fremdbetreuung nicht leichtfertig getroffen wird. Die meisten Eltern wissen, dass nicht jedes Kind zu jeder Zeit eine Fremdbetreuung gleich gut verkraftet. Auf der anderen Seite erkennen sie auch, dass Kinder ab einem Alter von einem Jahr von einer guten und an den Bedürfnissen des Kindes orientierten Fremdbetreuung durchaus profitieren können. Sie haben die Entwicklung ihres eigenen Kindes im Blick. Eltern im Entscheidungsprozess können sich auf den Internetseiten des Online-Familienhandbuchs (ein Angebot des Staatsinstituts für Frühpädagogik) über den aktuellen Erkenntnisstand zur Entwicklung ihres Kindes im Alter von 0 bis 3 Jahren und zu den Chancen bzw. Risiken der Kleinkindbetreuung informieren:

www.familienhandbuch.de/cmain/f_Aktuelles/a_Kindertagesbetreuung.html

Streetwork – bewährte und erfolgreiche Hilfe

Frau Albert, Streetworkerin für den Landkreis Ostallgäu, erfährt durch die Kolleginnen der Kompetenzagentur eine wichtige Unterstützung und Ergänzung in ihrer Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Arbeits- und Ausbildungsplatz.



Frau Albert, die Streetworkerin für den Landkreis Ostallgäu (links), leistet „aufsuchende Sozialarbeit“.

Aufsuchende Sozialarbeit – Streetwork – ist eine Form der pädagogischen Begleitung und Hilfestellung für Heranwachsenden, die es im Landkreis Ostallgäu in Trägerschaft der gfi bereits seit 1997 gibt. Finanziert wird die Maßnahme gemeinsam von der Agentur für Arbeit, der Geschwister-Orth-Stiftung, der „gfi“ und dem Landkreis Ostallgäu.

Die Sozialpädagogin betreut jährlich ca. 70 – 80 Jugendliche und junge Erwachsene mit persönlichen und sozialen Problemen, die bei der schulischen oder beruflichen Integration Hilfestellung benötigen. Häufig trifft sie junge Menschen, die mit zahlreichen Problemen belastet sind, wie z.B. Schulabbruch, Sucht, Verschuldung, Motivationsdefiziten, Gewaltbereitschaft, seelischen Erkrankungen, geringer Frustrationstoleranz, massiven Schwierigkeiten im Elternhaus, Wohnungslosigkeit, Kriminalität, etc. Frau Albert betreut die jungen Menschen sowohl direkt „auf der Straße“, als auch über die Jugendzentren im Landkreis. Um das Ziel der Integration in die Arbeits- und Berufswelt zu erreichen, gehören für die Streetworkerin neben der individuellen pädagogischen Begleitung auch Maßnahmen der allgemeinen Drogen- und Gewaltprävention, sowie Bewerbungstraining zum Aufgabenfeld.

Das Projekt „Streetwork“ ist ein wichtiger Baustein in dem dargestellten Netzwerk. Die enge Kooperation mit den Netzwerkpartnern ermöglicht die erfolgreiche Quote von über 60 % in Arbeit, Ausbildung oder andere Maßnahmen vermittelter Jugendlicher und junger Erwachsener.

Kompetenzagentur: Hilfe beim Übergang ins Berufsleben

„Wir helfen dir durchstarten – wir lotsen dich durch“

Unter diesem Motto begleiten und unterstützen seit Anfang 2007 zwei Sozialpädagoginnen, Frau Bauer-Zasche und Frau Hack, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre. Sie helfen bei Schwierigkeiten oder Problemen beim Übergang in das Berufsleben. Zielgruppe sind:

- Schulabgänger ohne berufliche Perspektive,
- Schul- und Ausbildungsabbrecher,
- Jugendliche mit Problemen in der Ausbildung,
- noch nicht berufsreife Jugendliche,
- Ungelernte und Arbeitslose,
- Problemschüler in den Abschlussklassen der Hauptschulen oder an der Berufsschule.

Die Sozialpädagoginnen wenden sich dabei vorrangig an die Schüler und Jugendlichen, die durch die vorhandenen Unterstützungssysteme der schulischen und beruflichen Förderung noch nicht begleitet werden oder solche, die bereits Hilfsangebote erfolglos durchlaufen haben.

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, zunächst mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu klären, welche Eigenungen und Kompetenzen sie mitbringen, aber auch welche Schwächen und Defizite bearbeitet werden müssen. Dann werden gemeinsam ein individueller Förderplan erstellt und verbindliche Ziele auf dem Weg zum Berufseinstieg festgelegt. Die Mitarbeiterinnen der Kompetenzagentur arbeiten eng mit den jeweiligen Kooperationspartnern zusammen. Dazu gehören:

- Schulen (Schulsozialarbeiter),
- Eltern,
- Jugend- und Sozialämter,
- Jugendhäuser und Jugendtreffs,
- Kreisjugendring,
- Streetwork,
- Arbeitsagentur und ARGE,
- Beratungsstellen,
- Gewerkschaften,
- IHK und Handwerkskammer,
- Betriebe,
- Polizei, Jugendgerichtshilfe und Bewährungshelfer,
- Therapeutische Einrichtungen,
- Rehabilitationsträger und -institutionen,
- Gremien und Arbeitskreise.

So besitzen die Mitarbeiterinnen der Kompetenzagentur einen aktuellen Überblick über das gesamte Angebot an Maßnahmen und Fördermöglichkeiten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und können dadurch „spartenübergreifend“ nach individuellen Lösungen für den einzelnen Jugendlichen oder jungen Erwachsenen suchen, um ihm eine Integration und Verselbständigung zu ermöglichen. Wichtig ist dabei, dass der junge Mensch vom ersten Kontakt bis zur erfolgreichen Eingliederung begleitet werden kann.

Ansprechpartner:

Kompetenzagentur - gfi Marktoberdorf, Pfalzstr. 4, 87616 Marktoberdorf, kompetenzagentur@ke.gfi.ggmbh.de

Ansprechpartner:

Ursula Bauer-Zasche, Tel. 08342/9689-11, bauer-zasche.ursula@ke.gfi-ggmbh.de;

Sibylle Hack, Tel. 08342/9689-11, hack.sibylle@ke.gfi-ggmbh.de;

oder nach Vereinbarung in Füssen, Luitpoldstr. 19, Tel. 08362/509688, oder in Kaufbeuren, Schraderstr. 11, 08341/96620-11

Finanziert wird dieses Unterstützungsangebot unter der Trägerschaft der gfi (Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration GmbH) von der Arbeitsverwaltung, der Arge Ostallgäu, dem Jugendamt und Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die Kompetenzagentur betreut laufend ca. 90 Jugendliche und junge Erwachsene. Davon konnten ca. 60 in Ausbildung, Arbeit, berufsvorbereitende Maßnahmen oder Ähnliches vermittelt werden. Das ESF-Projekt war zunächst auf ca. 1 Jahr befristet, soll aber ab dem kommenden Jahr längerfristig weitergeführt werden.



Jugendsozialarbeit an Schulen macht Karriere!

Konzept zum weiteren Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen

Der Jugendhilfeausschuss hat im Januar 2007 ein Gesamtkonzept zum weiteren Ausbau von Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis Ostallgäu beschlossen. Dieses sieht vor, bis zum Schuljahresbeginn 2009/2010 insgesamt an 8 Hauptschulen und 2 Förderzentren neue Stellen für Jugendsozialarbeit zu schaffen. Der Ausschuss hat sich aufgrund der dringenden Notwendigkeit sozialpädagogischer Unterstützung an den Schulen dafür ausgesprochen, die Maßnahmen nicht wie bisher erst dann umzusetzen, wenn eine staatliche Förderung zugesichert wird, sondern in „finanzielle Vorleistung“ zu gehen.

Da die Schule nicht nur einen Bildungs-, sondern auch einen grundgesetzlich festgeschriebenen Erziehungsauftrag zu erfüllen hat, ist der Staat gefordert, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und das zur Unterstützung der Lehrkräfte erforderliche sozialpädagogische Fachpersonal zu finanzieren. Da der Staat seiner Finanzierungsverpflichtung derzeit jedoch nur in begrenztem Umfang nachkommt, hat sich der Kreisausschuss im September 2007 mit einer Resolution an den Freistaat Bayern gewandt und mit Nachdruck die Übernahme der Verantwortung in diesem Bereich gefordert. Zum 01.01.2008 wurden die 4 Stellen in die staatliche Förderung aufgenommen.

Schaffung neuer Stellen an 4 Schulen im Jahr 2007



Die 4 neuen Schulsozialarbeiter (von links): Nikolaus Thomae, Bettina Kreuzer, Birgit Lenuweit und Jürgen Hafner freuen sich auf ihre Arbeit.

Mit Unterstützung der Sachaufwandsträger der betreffenden Schulen konnten zu Beginn des Schuljahres 2007/2008 Schulsozialarbeiter an den Hauptschulen in Buchloe und Germaringen sowie den Förderzentren in Füssen und Marktoberdorf ihre wichtige Arbeit aufnehmen.

Hauptschule Buchloe:
Birgit Lenuweit, Tel. 08241/90240

Hauptschule Germaringen:
Nikolaus Thomae, Tel. 08341/65206
E-Mail: n.thomae@vs-germaringen.de

Förderzentrum Füssen:
Bettina Kreuzer, Tel. 08362/5074611
E-Mail: jugendsozialarbeit@sfz-fuessen.de

Förderzentrum Don-Bosco Marktoberdorf:
Jürgen Hafner, Tel. 08342/9185391
E-Mail: juergen.hafner@donbo.de

Die Trägerschaft für diese Stellen hat die Arbeiterwohlfahrt in Kooperation mit dem Kreisjugendring Ostallgäu übernommen.



Ein Netz das die Schüler trägt, bildet die Schulsozialarbeit an vier weiteren Schulen des Landkreises.

Koordinierung und Zusammenarbeit

Nachdem inzwischen an 7 Schulen JugendsozialarbeiterInnen unter verschiedener Trägerschaft tätig sind, und ein weiterer Ausbau geplant ist, übernimmt das Jugendamt künftig die Koordination und organisiert trägerübergreifend die Zusammenarbeit sowie den fachlichen Austausch der sozialpädagogischen Fachkräfte.

Ansprechpartnerin im Jugendamt ist die Jugendhilfeplanerin, Anja Mayr, Tel. 08342/911458;
E-Mail: anja.mayr@lra-oal.bayern.de

Klasse Praxis an der Hauptschule!

„Abschluss mit Praxis“ an der Hauptschule Marktoberdorf

Ca. 10 % der Hauptschüler in Bayern finden zur Zeit nach ihrem letzten Schulbesuchsjahr keinen Anschluss in ein Auszubildendenverhältnis. In allen Hauptschulen unseres Schulamtsbezirkes finden unterschiedlichste Maßnahmen zur Förderung der Berufswahlreife sowie der Ausbildungsreife statt. In der Hauptschule Marktoberdorf besuchen seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 18 Schülerinnen und Schüler die Klasse „9S“ mit dem Ziel, am Jahresende einen Schulabschluss und Ausbildungsreife erworben zu haben. Das Konzept dieser „9S“ beinhaltet ca. 35 Unterrichtsstunden, ganztägig rhythmisiert, an fünf Wochentagen. Bausteine dabei sind die Studententafel der Hauptschule mit dem Schwerpunkt, die Kernkompetenzen in den Basisfächern zu fördern. Die vertiefte berufliche Orientierung erfolgt über Betriebspraktika und den wöchentlichen Praxistag. Aus Mitteln der Maßnahme „Praxis an Hauptschulen“ werden Kooperationen mit Betrieben in der Region finanziert. Bei diesen Praxisanteilen gehen die Schüler entweder in die Betriebe oder Mitarbeiter vermitteln arbeitspraktische Inhalte in der Schule. Zur Stärkung der sozialen Kompetenz finden gezielte Projekte wie z.B. „Fit for Life“, angeleitet durch einen Sozialpädagogen, statt. Die Personalkosten hierfür trägt die Agentur für Arbeit zu 50 %. An den Unterrichtstagen findet neben Unterricht und Praxis auch eine tägliche „Studierzeit“ statt, während der unterstützt durch die Lehrkraft individuell gearbeitet wird. Die Schülerinnen und Schüler der „9S“ setzen sich zu Schuljahresbeginn alle das Ziel, sich bessere Voraussetzungen für den Einstieg in das Berufsleben zu erarbeiten. Diese „9S“ ist ein Beispiel dafür, wie Schule und externe Partner ein Netzwerk bilden, um die Bildungs- und Ausbildungschancen junger Menschen zu fördern.



Schüler der Klasse 9S der Hauptschule Marktoberdorf beim Werken.

Schülerfirma – Hauptschüler wirtschaften im Team – Schülerfirmen fördern Ausbildungsreife

Zunehmend mehr Hauptschulen versuchen über eine Schülerfirma den Hauptschülern wichtige Schlüsselqualifikationen für die Ausbildungsreife zu vermitteln. Solche Qualifikationen können z.B. sein: Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Entscheidungsfindung, Konfliktmanagement, Sorgfalt, Genauigkeit und Zuverlässigkeit.

Die Schülerfirma „D.U.S.S.A“ (= Dienstleistungs-Unternehmen Schnelle Schüler Arbeit) der Hauptschule Buchloe bietet folgende Arbeiten an: Auto und Fenster putzen, Zäune und Räume streichen, Gartenarbeiten, Babysitten, Partyservice, Hilfe bei Renovierungen und Umzügen.



Voller Tatendrang: das D.U.S.S.A Team der Hauptschule Buchloe.

„E-sell4u“, die Schülerfirma der Jörg-Lederer-Volksschule in Kaufbeuren übernimmt alle Arbeiten, um eine Ware über ebay zu versteigern: Abholen der Ware, Fotografieren und Beschreiben der Ware, Einstellen bei ebay, Geldeingang überwachen, Ware verpacken und versenden, Überweisung des Auktionspreises abzüglich der Gebühren.

Die Schülerfirma „ZUSA“ (= zuverlässige und saubere Arbeit) an der VS Friesenried leiten zwei Hauptschüler als Geschäftsführer und weitere Schüler sitzen in der Finanzabteilung, in der Personalabteilung und im Marketing. Sie bieten alle Arten von Dienstleistungen an, wie z.B. Gartenarbeit, Rasen mähen, Äpfel ernten, Arbeiten im Haushalt, im Wald und auf dem Feld, Müll entsorgen, Stallarbeit, soziale Arbeit, Babysitten, Nachhilfe geben.

Schülerfirmen und Ganztagsklasse



Schüler der Schülerfirma „ZUSA“ der Hauptschule Friesenried beim Zaunstreichen.

Die Bürgerstiftung Ostallgäu unterstützt die Schülerfirma „OAL-net.de“ an der Volksschule Germaringen und an der Volksschule Obergünzburg mit Laptop- und Computerspenden und mit einer kostenfreien Ausbildung der Hauptschüler in der Software-Firma ESG in Fürstfeldbruck. Mit gesponserten Digitalkameras konnten die Hauptschüler loslegen und die Gestaltung und Einstellung von Homepages anbieten und übernehmen.

„Schule den ganzen Tag“: Gebundene Ganztagesklassen

Seit Schuljahresbeginn haben 22 Schülerinnen und Schüler der „5G“ an der Hauptschule Marktoberdorf „am ganzen Tag“ Schule: Sie besuchen die gebundene Ganztagesklasse.



Mittagessen der „5G“ an der Hauptschule Marktoberdorf.

Veränderter Betreuungs- und Unterstützungsbedarf erfordert die flächendeckende Einrichtung von Ganztagesesschulen. Im Schuljahr 2007/2008 gibt es in Bayern 223 gebundene Ganztagesesschulen, darunter 161 Hauptschulen. In unserem Schulamtsbezirk wurden die Hauptschule Marktoberdorf und die Gustav-Leutelt-Volksschule in Kaufbeuren neue Standorte.

Ein erfolgreiches, zeitgemäßes Schulwesen fördert individuell, leistungs- und begabungsgerecht und leistet einen Beitrag zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch eine ganztägige Förderung und Betreuung lässt sich die Vielfalt an pädagogischen Angeboten erweitern. Der Unterricht ist ganztägig rhythmisiert. Unterrichtsstunden nach der Stundentafel der Hauptschule wechseln mit angeleiteter Studierzeit, Angeboten aus dem musischen Bereich oder Projekten, die die soziale Kompetenz stärken, wie z.B. „Lions Quest“ oder den Einheiten „Erste Hilfe“ woraus zukünftig ein „Schulsanitätsdienst“ erwachsen wird. Von externen Partnern wird „Taekwondo“ angeboten, ebenfalls besteht eine Kooperation mit der Musikschule. In der Kantine des Internates im Schulzentrum gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Ganztagesangebote bieten Raum für vertiefendes Lernen und für gemeinsame Freizeitaktivitäten. Die soziale und persönliche Kompetenz der Kinder und Jugendlichen wird gesteigert.

Wochenstundenplan einer Ganztagesklasse

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00	Englisch	Chemie/ Physik/ Biologie	Englisch	Englisch	Werken/ Textiles Gestalten
08:45	Deutsch	Mathe- matik	Mathe- matik	Mathe- matik	Werken/ Textiles Gestalten
09:50	Mathe- matik	Deutsch	Deutsch	Religion/ Ethik	Chemie/ Physik/ Biologie
10:35	Sport	Englisch	Mathe- matik	Deutsch	Geschichte/ Sozialkunde Erdkunde
11:30	Studierzeit	Religion/ Ethik	Studierzeit	Studierzeit	Musik
12:15	Mittag- essen	Mittag- essen	Mittag- essen	Mittag- essen	Musik
13:00	AG Schach	AG Literatur	Konzen- trations- training	LRS-Kurs	
14:00	Deutsch	Studierzeit	Arbeit/ Wirtschaft/ Technik	Geschichte/ Sozialkunde Erdkunde	
14:45	Sozial- training	Sport	Kunst- erziehung	Taekwondo	
15:30	Sanitäts- aus- bildung	Sport	Kunst- erziehung	Taekwondo	

Die Josef-Guggenmos-Volksschule in Irsee wurde zur Unesco-Projekt-Schule ernannt

Seit dem Schuljahr 2002/03 gehört die Grundschule Irsee dem Netzwerk der Unesco-Projekt-Schulen an. Die Kernbereiche der schulischen Arbeit entsprechen schon seit vielen Jahren den Zielsetzungen der Unesco: Interkulturelles Lernen, Friedenserziehung, Menschenrechtserziehung, Umwelterziehung, Unesco-Welterbe-Arbeit und EineWelt/Dritte Welt. Daher lag es

Die ganze Welt im Blick: Unesco-Projekt-Schule in Irsee

nahe, dass sich die Schule mit ihren Schwerpunkten „Umwelt-erziehung“ und „Eine Welt“ gleichartigen Schulen anschloss.

Bei ihrer Arbeit werden die Lehrkräfte durch die Eltern und Mitglieder der örtlichen Agenda 21 Arbeitskreise unterstützt. Entsprechend der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bemühen sich alle Beteiligten, die wesentlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit - Ökologie, Ökonomie und Soziales - anschaulich und handlungsorientiert miteinander zu verbinden. Nur um einige Beispiele zu nennen: Die Schule betreibt einen eigenen „Schulacker“, auf dem die Kinder jedes Jahr Getreide, Lein, Kartoffeln usw. selbst säen, ernten und auch verarbeiten. Daraus ergibt sich nahezu zwangsläufig auch eine Auseinandersetzung mit der Ernährung und den Lebensbedingungen der Menschen in Ländern anderer Erdteile.

So kam es vor einigen Jahren dann zur Gründung der Schulfirma „Fenster zur Welt“, in der Schüler mit Erwachsenen des Agenda 21 Arbeitskreises gemeinsam, wöchentlich auf dem örtlichen Biomarkt Waren aus „fairem Handel“ verkaufen. Einnahmen von Märkten oder Veranstaltungen dienen häufig der Unterstützung von Hilfsprojekten wie z.B. einer Partnerschule in Nordthailand. Im Rahmen der Umwelterziehung wird auf den Ressourcen schonenden Umgang mit Wasser, Strom und Boden auf dem Schulgelände und auf dem Schulacker geachtet. Selbstverständlich sind auch Mülltrennung und ein konsequenter Einsatz von Umweltschutzpapier. Zur Friedenserziehung gehören unter anderem eine partnerschaftliche Konfliktregelung im Schulbereich und ein Friedensbaum anlässlich des Irakkrieges. Näheres dazu kann über die Homepage der Grundschule Irsee eingesehen werden (www.irsee.de\Schule)

Am 21. Juli 2007 war es dann soweit: Die Kinder und Lehrkräfte der Schule feierten die Ernennung zur „mitarbeitenden Unesco-Projekt-Schule“ mit einem bunten und phantasievollen Afrika-Fest.

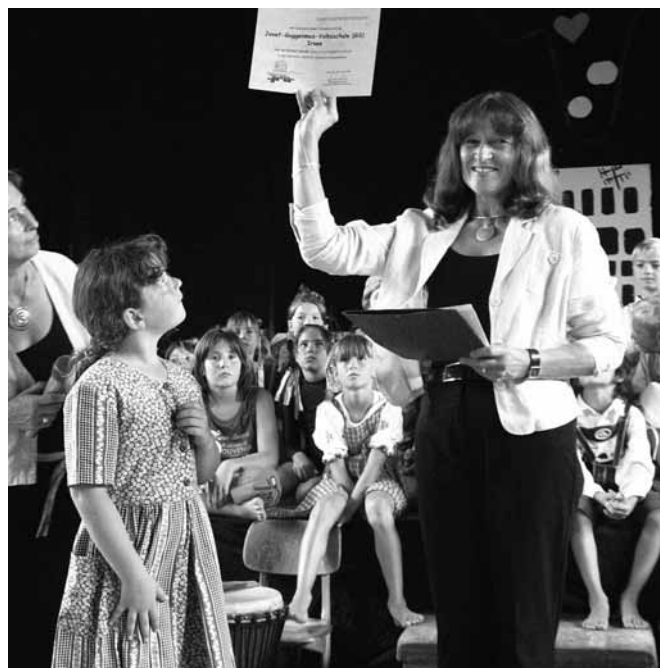


Kinder der Grundschule Irsee beim Afrikafest.

Agathe Lehr, die stellvertretende Regionalkoordinatorin der bayerischen Unesco-Projekt-Schulen übergab bei dieser Gelegenheit die Ernennungsurkunde. Dabei betonte sie, dass die Josef-Guggenmos-Volksschule eine große Bereicherung für das Unesco-Schul-Netzwerk darstelle. Bayernweit gibt es 26 Unesco-Projekt-Schulen, in Schwaben vier, davon zwei Gymnasien, eine Realschule und jetzt die Josef-Guggenmos-Schule als erste Volksschule.



Kinder der Grundschule Irsee bei der Feier zur Unesco-Projekt-Schule.



Übergabe der Ernennungsurkunde zur UNESCO-Projekt-Schule.

Förderung mit „GribS“!

Modellprojekt „GribS“ an Grundschulen

GribS

Grundschulen zur individuellen Förderung
bayerischer Schülerinnen und Schüler

Die Stiftung Bildungspakt Bayern startete zum Schuljahr 2007/08 in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Stiftungspartner E.ON das Modellprojekt „GribS - Grundschulen zur individuellen Förderung bayerischer Schülerinnen und Schüler“. Die Grundschule Buchloe an der Adolf-Müller-Straße ist die einzige Grundschule aus Schwaben, die sich an diesem Projekt beteiligt.

Ziele und Inhalte von GribS

Der Modellversuch GribS wird an 16 bayerischen Grundschulen durchgeführt, welche die Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler als pädagogische Herausforderung verstehen und es sich zur Aufgabe gemacht haben, eine systematische individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler in den Fokus zu stellen. Von besonderem Interesse ist dabei ein breiter Zugang zu den Naturwissenschaften. Ziel des Schulversuchs ist es, durch die Betonung und Förderung der Naturwissenschaften die Leistungen der Schülerinnen und Schüler auch in anderen Fächern und Fachbereichen zu steigern. Zu diesem Zweck sollen die Modellschulen Unterrichtseinheiten und Materialien entwickeln, die auch die mathematische und sprachliche Förderung berücksichtigen. Aus den gewonnenen Erfahrungen der beteiligten Lehrkräfte sollen Fortbildungskonzepte für Grundschullehrerinnen und -lehrer entstehen.



Eine Vertreterin der E.ON Bayern AG übergibt Rektorin Gabriele Schlund, Konrektorin Dagmar Sedlmeyer und Lehrerin Monika Herb die GribS-Urkunde.

Jahrgangskombinierte Klassen an neuen Standorten im Landkreis

Jahrgangskombinierte Klassen - oft auch „Kombi-Klassen“ genannt - umfassen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 bzw. der Jahrgangsstufen 3 und 4. Die Bildung von Kombiklassen beruht auf pädagogischen Konzepten, die - wie im Bereich des Kindergartens auch - die Arbeit mit altersgemischten Lerngruppen in den Mittelpunkt stellen. Lernen in jahrgangsheterogenen Gruppen entspricht dem Lernen im Alltag, etwa in der Familie oder im Freundeskreis. Neben dem Lernen am Modell (Beobachtungslernen) spielt hier vor allem das Lernen in wechselseitigen Helfersystemen, in Patenschaften oder in Lerntandems eine zentrale Rolle. Diese Formen des Lernens können besonders gut bei Frei-, Wochenplan- oder Projektarbeit eingesetzt werden.

Neben den Grundschulen in Irsee und Roßhaupten (Außenstelle Rieden a. Forgensee), wo durch die Bildung jahrgangskombinierter Klassen der Schulstandort mit allen Jahrgangsstufen erhalten werden kann, gibt es im Schuljahr 2007/08 in Halblech, Mauerstetten und Seeg auch je eine Kombiklasse, die neben jahrgangstreuen Klassen unterrichtet wird. Anstelle von je zwei sehr kleinen Klassen der 1. und 2. Jahrgangsstufe werden statt vier lediglich drei Klassen gebildet. Durch diese Maßnahme nähern sich an den betroffenen Schulstandorten die Klassenstärken dem Schulamtsschnitt an (23,4 Schüler pro Klasse in der Grundschule). Die dadurch frei werdenden Lehrerstunden verwendet das Staatliche Schulamt zur Teilung von Klassen mit 30 und mehr Schülern oder an großen Schulen mit hoher Klassenfrequenz zur Errichtung einer zusätzlichen Klasse. Auf Grund der in den kommenden Jahren in verschiedenen Gemeinden stark zurückgehenden Zahl von Schulanfängern werden zumindest mittelfristig weitere jahrgangskombinierte Klassen eingerichtet werden.



Grundschule Halblech: Zweitklässler helfen den Erstklässlern im Umgang mit neuen Material; Lehrerin Edith Mühlberger als Lernberaterin.

Umweltag und Wertstoffsack

Umweltag an der Grund- und Hauptschule Unterthingau

Am Dienstag, den 24. April 2007, fand für die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 9. Klasse der Unterthingauer Schule ein sog. „Umweltag“ statt. Integriert in das Programm waren u. a. Vorträge der Kommunalen Abfallberatung des Landratsamtes sowie das Sammeln von Müll im Rahmen der Aktion „Sauberes Ostallgäu“. Die kommunalen Abfallberater des Landratsamtes, Gerhard Negele und Johann Mooser, zeigten u. a. anhand konkreter Beispiele die täglich anfallende Müllmenge auf, schilderten die Situation in unserer Region und erarbeiteten mit den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur Müllvermeidung bzw. zur Wiederverwertung. Dabei stellte sich heraus, dass schon eine Menge an Vorwissen vorhanden ist, das auch im täglichen Ablauf zu Hause umgesetzt wird.

Ausgestattet mit Arbeitshandschuhen und je einem Müllsack machten sich dann die Kinder und Jugendlichen bei idealen Witterungsverhältnissen auf den Weg, um Landschaft und Natur von Müll und Unrat zu befreien. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die Müllsäcke gewogen und die besten Sammelergebnisse prämiert. Insgesamt kam bei dieser Aktion die beachtliche Menge von 685 kg zusammen, was einen neuen Rekord für die Schule bedeutet.

Eine Aktion, die zur Nachahmung nur empfohlen werden kann und die die Kommunale Abfallwirtschaft auch an anderen Schulen gerne wieder unterstützt.



685 kg Müll und Unrat sammelten die Schüler der Grund- und Hauptschule Unterthingau am Umweltag ein.

Der „Wertstoffsack“ – eine „saubere“ Erfolgsgeschichte

Seit Januar 2004 werden Leichtverpackungen mit dem „Grünen Punkt“ im Landkreis Ostallgäu im grünen Wertstoffsack gesammelt. Seitdem müssen die Kunststoffverpackungen und Getränketüten nicht mehr nach den einzelnen Fraktionen getrennt am

Wertstoffhof angeliefert werden, sondern werden gemischt im Wertstoffsack erfasst. Moderne Sortiertechniken machen es mittlerweile möglich, die Verpackungen wirtschaftlich effizient nachzusortieren und dabei gleichzeitig eine hochwertige Verwertung sicher zu stellen. Wie die Statistik zeigt, wird dieses bequemere Erfassungssystem gut angenommen. Wurden im Kreisgebiet im Jahre 2002 1.389 Tonnen Leichtverpackungen gesammelt, so ist diese Zahl in den folgenden vier Jahren bis Ende 2006 auf über 1.899 Tonnen angestiegen. Eine Mehrung an Wertstoffen von immerhin 500 Tonnen, was dem Inhalt von mehr als 500.000 Wertstoffsäcken entspricht. Ein aus Sicht der kommunalen Abfallwirtschaft großartiger Erfolg, der gleichzeitig auch zeigt, in welchem hohem Maße die Mülltrennung in unserer Region von den Bürgerinnen und Bürgern ernst genommen und durchgeführt wird. Begleitet wurde diese Steigerung von einer gleichzeitigen Reduktion der Wertstoffe im Restmüll. Auch hier schlägt die konsequente Trennung positiv zu Buche. Nachdem aber immer wieder Fragen auftauchen, was denn genau alles in den „Wertstoffsack“ gehört, wurde ein Aufkleber konzipiert, der die einzelnen Verpackungen, die in den „Grünen Sack“ gehören, aufzeigt. Dieser Aufkleber ist an den Wertstoffhöfen sowie bei den Gemeindeverwaltungen und im Landratsamt erhältlich.



Der neue Wertstoffsackaufkleber.

Der Landkreis vervollständigt sein flächendeckendes Netz an Sammelstellen für Gartenabfälle

Damit möglichst alle Bürgerinnen und Bürger im Kreisgebiet auch große Mengen an Gartenabfällen auf kurzem Wege entsorgen können, errichtet der Landkreis verteilt über das ganze Landkreisgebiet ein Netz von zentralen Sammelstellen. Mit der Errichtung der zentralen Sammelstelle für das südwestliche Landkreisgebiet in Nesselwang konnte dieses Netz jetzt vervollständigt werden.

Mit „Trenni“ zum Profi im Wertstofftrennen werden

Neue Sammelstelle für Gartenabfälle in Nesselwang

Nach langwieriger Standortsuche und schwierigen Grundstücksverhandlungen wurde vom Landkreis im Bereich des Ortsteiles Voglen, zentral zwischen den Gemeindegebieten Pfronten und Nesselwang in unmittelbarer Nähe einer bestehenden Bauschuttdeponie, eine Fläche von ca. 3.000 m² erworben. Der von einer Ingenieurgemeinschaft aus Marktoberdorf ausgearbeitete Bauplan für die Sammelstelle wurde am 12.06.2007 genehmigt. In einer daran anschließenden Ausschreibung unterbreitete ein einheimisches Bauunternehmen aus Pfronten das wirtschaftlichste Angebot, so dass mit den Bauarbeiten Ende August begonnen wurde. Die Sammelstelle ist seit November 2007 abschließend fertig gestellt, sodass sie im Frühjahr 2008 mit Beginn der Vegetation rechtzeitig zur Verfügung steht.



Eine neue Sammelstelle für Gartenabfälle wurde in Nesselwang eingerichtet und steht im Frühjahr 2008 zur Verfügung.

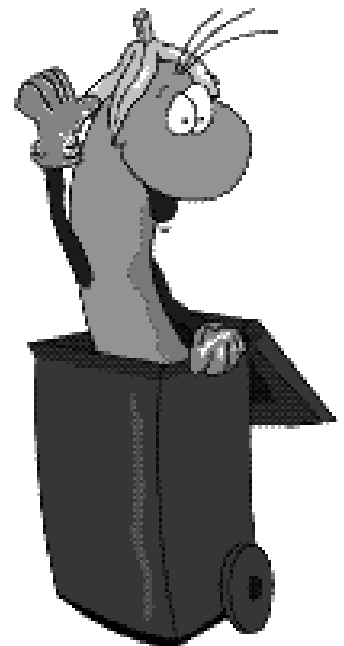
Die Sammelstelle bietet in einem bereits bewährten zweiseitigen System die Möglichkeit, einerseits holzige Gartenabfälle in Form von Baum- und Strauchschnitt bequem auf einer offenen Fläche zu entladen. Andererseits können Gras und die übrigen Gartenabfälle bequem über eine Rampe in fünf dafür bereitgestellte Container gefüllt werden. Die Gartenabfälle werden nach kurzer Lagerzeit unbehandelt abgefahren; eine Verarbeitung des Materials an der Sammelstelle erfolgt nicht. Der gesammelte Baum- und Strauchschnitt wird zerkleinert und Biomassekraftwerken als Energieträger zugeführt. Die übrigen Gartenabfälle werden gehäckselt und auf einer Kompostierungsanlage zu wertvollem Humus verarbeitet.

Der Landkreis beabsichtigt, die Sammelstelle in eigener Verantwortung zu betreiben und dafür eigenes Personal zu beschäftigen. Die Anlage soll an 4 Wochentagen für jeweils 3 Stunden geöffnet werden, auch Kleinmengen bis zu 1 m³ werden gebührenfrei angenommen; für darüber hinausgehende Mengen wird eine Gebühr in Höhe von 7,- €/m³ erhoben.

Zusammen mit der von der Stadt Füssen in eigener Verantwortung betriebenen Sammelstelle verfügt der Landkreis jetzt über ein Netz von acht zentralen Sammelstellen für Gartenabfälle, so dass zusammen mit den Annahmestellen an den Wertstoffhöfen nunmehr 41 Abgabestellen für Gartenabfälle im gesamten Kreisgebiet bestehen. Der Landkreis bietet dadurch einen umfassenden Service, der in kaum einem anderen Kreisgebiet vergleichbar vorgefunden wird und hat damit ideale Voraussetzungen, die jährliche Menge von mehr als 11.400 t an Gartenabfälle ortsnahe zu erfassen und umweltfreundlich zu verwerten.

Vermeiden und richtig trennen – ein Spiel für Junge und Junggebliebene

Die Kommunale Abfallwirtschaft des Landratsamtes Ostallgäu hat ein Gewinnspiel rund um das Thema Müllvermeidung, Trennung und Wiederverwertung entwickelt. Das Spiel richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche. Spielerisch soll aufgezeigt werden, wie wichtig der richtige Umgang mit „Müll“ ist und welcher hohen positiven Wirkungsgrad dies auf unsere Umwelt hat. Im Rahmen von einfachen bis mittelschweren Fragen wird der Spieler mit dieser Problematik auseinandergesetzt. Zwischendurch sind Spiele eingestreut, die auflockern und zum Weitermachen animieren. Per Zufallsgenerator werden bei jedem neu aufgerufenem Spiel andere Fragen gestellt. Ein mitlaufendes Balkendiagramm zeigt auf, wer aktuell der „Wertstoffmeister“ mit den meisten Punkten ist. Die Kommunale Abfallwirtschaft erhofft sich dadurch das Interesse insbesondere von Kindern und Jugendlichen für das Problem „Müll“ zu wecken. Wie bei verschiedenen Veranstaltungen an Schulen immer wieder festgestellt werden konnte, sind gerade junge Menschen offen und interessiert und bereit, das Erlernete umzusetzen. Sie sind es letztendlich auch, die in Zukunft entscheidend dabei mitwirken, die auch heute noch Unmengen von Abfall zum Ersten gar nicht entstehen zu lassen und zum Zweiten richtig zu verwerten.



Austausch der Biotonnen und Einführung des Identsystems

Als Anreiz zum Mitmachen gibt es auch tolle Preise zu gewinnen. Monatlich kommen je ein Gutschein für eine Sportausrüstung von 50,- € und 25,- € zur Verlosung. Anfangs monatlich, später alle drei Monate wird ein I-Pod zu gewinnen sein. Da gibt es eigentlich nur eins! Mitmachen - dabei etwas Sinnvolles lernen und gewinnen! Viel Spaß und Glück.

Das Spiel ist zu finden auf der Einstiegsseite des Internet-Auftrittes des Landkreises Ostallgäu unter www.ostallgaeu.de.

3 Schritte bis zur Umstellung auf das Identsystem

Der Landkreis Ostallgäu stellt die Bio- und Restmüllgefäße vollständig auf Mietgefäße und das „Identsystem“ um. Mit „Identsystem“ bezeichnet man die elektronische Erfassung der Müllgefäße mittels elektronischem Chip als Ersatz für das veraltete Gebührenkontrollmarkensystem. Als erster Schritt wurde zum 01.01.2006 die zentrale Gebührenveranlagung mit Unterstützung der Gemeinden erfolgreich eingeführt. Ohne die zentrale Datenverwaltung wäre eine Umsetzung in der geplanten Form nicht möglich. Als nächster Schritt folgte die gemeindeweise durchgeführte Tauschaktion der Biotonnen (Abholung des alten und Auslieferung des neuen Behälters) von Oktober bis Dezember 2007. Der letzte Schritt ist der Austausch der Restmülltonnen in der 2. Jahreshälfte 2008.

Austausch der Biotonnen

Ein Großteil der Biotonnen war bereits seit Einführung der getrennten Erfassung und Verwertung des Biomülls im Herbst 1995 im Einsatz und dadurch auch schon mehr oder minder verschlissen. In der Vergangenheit waren die Behälter im Eigentum des Abfuhrunternehmens und vom Landkreis angemietet. Im Zuge der Einführung des Identsystems wurden die alten Biomüllbehälter gegen neue, die jetzt im Eigentum des Landkreises sind, getauscht. Die alten Behälter gingen an das Abfuhrunternehmen zurück. Die neuen Behälter sind mit einem sogenannten read-only-Chip (Lesechip) ausgestattet. Das bedeutet, dass bei der Produktion auf dem Chip eine Nummer gespeichert wird und diese durch ein Lesegerät, das am Müllfahrzeug installiert ist, abgerufen werden kann. Es ist nicht möglich, diese Nummer zu ändern oder andere Daten auf dem Chip zu speichern. Anhand der Chipnummer und einer zugeordneten Behälternummer kann durch die Verknüpfung der Veranlagungs- und Behälterdaten im Gebührenveranlagungsprogramm der Kommunalen Abfallwirtschaft, das Gefäß eindeutig zugeordnet werden. Der Bordcomputer im Müllfahrzeug registriert das Datum und die Uhrzeit des Entleerungsvorgangs, bzw. verhindert die Entleerung nicht ge-

meldeter oder gesperrter Behälter. Eine Verwiegung der Abfälle findet nicht statt. Das Gebührensystem und der Abholrhythmus bleiben unverändert.



Die neue Biotonne mit Landkreis-Logo, Griffleiste am Deckel und Aufklebern für die Zuordnung.

Der Gefäßtausch erfolgte an den angekündigten Tauschtagen unmittelbar am angemeldeten Grundstück nach Straßename und Hausnummer. Es wurden auch teilbefüllte Behälter ausgetauscht.

Reduzierung des Verwaltungsaufwands

Durch diese moderne Technik entfallen die Beschaffung, Ausgabe und Rückforderung von Gebührenkontrollmarken sowie alle sonstigen Unannehmlichkeiten, die damit verbunden sind, was zu einer Reduzierung des Verwaltungsaufwands bei den Gemeinden und im Landratsamt führt.

Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit half zum Erfolg

Alle Betroffenen, die eine Biotonne angemeldet hatten, wurden über diese Aktion schriftlich informiert und erhielten eine Info-Broschüre. Zusätzlich wurde die Broschüre im Vorfeld durch das Abfuhrunternehmen Sulo an die Nutzer der Biotonnen verteilt. Über die örtlichen Medien (Zeitung und Radio) wurden die Bürger auf diese Aktion wiederholt hingewiesen. Dank der umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit und der intensiven Zusammenarbeit mit dem Abfuhrunternehmen konnten der Biotonnen-tausch und die Einführung des Identsystems reibungslos vollzogen werden.

Altpapiersammlungen weiterhin durch Vereine aus dem Landkreis und mit der blauen Tonne

In den Städten Marktoberdorf, Buchloe und Füssen ist es künftig möglich, sein Altpapier in der sogenannten „Blauen Tonne“ zu sammeln und monatlich abholen zu lassen. Die Fa. H. Schmid, Recycling und Umweltschutz GmbH, Marktoberdorf, bietet in Abstimmung mit dem Landkreis Ostallgäu diesen Service seit November 2007 an. Diese Sammlungen werden neben den bestehenden Erfassungssystemen Wertstoffhof und Vereinssammlungen zusätzlich angeboten.

Die im Jahr 2007 deutlich gestiegenen Verwertungserlöse für Altpapier haben dazu geführt, dass auswärtige Entsorgungsunternehmen in zahlreichen Landkreisen – ohne jegliche Abstimmung mit den zuständigen Landratsämtern – gewerbliche Sammlungen von Papier eingeführt haben. Dazu bieten diese Firmen den Einwohnern an, eine sog. „blaue Tonne“ zu bestellen, die alle vier Wochen an den Wohngrundstücken kostenlos entleert wird. Dabei konzentriert man sich zunächst auf die wirtschaftlich interessanten Ballungsräume. Zuletzt ist dies in den Landkreisen Landsberg am Lech und Weilheim-Schongau passiert.

Inwieweit diese Art von Sammlungen von den Landratsämtern unterbunden werden kann, ist derzeit rechtlich nicht geklärt, nachdem verschiedene Verwaltungsgerichte unterschiedliche Urteile gefällt haben. Endgültige Rechtsklarheit durch eine höchstrichterliche Entscheidung ist auf absehbare Zeit nicht zu erwarten.

Nachdem insbesondere die Vereine, die oftmals ihre Jugendarbeit mit dem Erlös aus Altpapiersammlungen bestreiten, die Hauptbetroffenen dieser gewerblichen Sammlungen sind, hat der Landkreis Ostallgäu durch ein gemeinsames Konzept rechtzeitig die Weichen gestellt, um den unkontrollierten Abfluss von Papier an fremde Firmen zu verhindern und die Vereinssammlungen auch in Zukunft zu unterstützen.

Mit der Fa. Hubert Schmid, die bereits bei der Verwertung von Altpapier aus den Wertstoffhöfen mit dem Landkreis vertraglich zusammenarbeitet, wurde vereinbart, dass den Bürgerinnen und Bürgern in den Städten Buchloe, Füssen und Marktoberdorf mit den jeweiligen Stadtteilen die „blaue Tonne“ angeboten wird. Voraussetzung für Landrat Johann Fleischhut war jedoch die Verpflichtung der Firma, dass den Vereinen mögliche Mengeneinbußen bei ihren Sammlungen wirtschaftlich ausgeglichen werden. In gemeinsamen Gesprächen des Landkreises mit den Vertretern der Vereine und des Entsorgungsunternehmens wurden den Vereinen dementsprechende Vereinbarungen angeboten.

Damit ist die Grundlage für die Einführung der „blauen Tonne“ in den genannten Bereichen geschaffen ohne dass den Vereinen dadurch Nachteile entstehen. Das Unternehmen bietet allen Haushalten in den städtischen Gebieten die Bestellung der Papiertonne an. Dabei wird den Interessierten eine „blaue Tonne“ mit einem Volumen von 240 l an ihr jeweiliges Wohngrundstück geliefert und im 4-wöchentlichen Turnus entleert. Kosten fallen hierzu nicht an. In die „blaue Tonne“ kann das Papier unsortiert zusammen mit Kartonagen eingeworfen werden.

Die Vereinssammlungen und die Abgabemöglichkeiten an den Wertstoffhöfen bleiben weiterhin unverändert bestehen.

Der Landkreis glaubt, dass – unter dem Druck der drohenden Einführung nicht abgestimmter gewerblicher Sammlungen durch Fremdfirmen – mit diesem Konzept eine Lösung gefunden wurde, die allen Seiten gerecht werden kann. Insbesondere die Vereine zeigten sich mit der kurzfristig ausgearbeiteten Konzeption zufrieden. Auch für den Landkreis sind durch die Einführung der „blauen Tonne“ keine finanziellen Nachteile zu erwarten, nachdem die eingebundene Firma das Gesamtkonzept aus dem Verkauf des Altpapiers finanziert; Abfallgebühren werden dazu nicht aufgewendet.



Durch Vereinbarungen mit einem Ostallgäuer Unternehmen wurde sichergestellt, dass die Vereine trotz Einführung einer blauen Tonne weiterhin von den Erlösen der Altpapiersammlungen profitieren.

Einsatzkräfte üben den Ernstfall

Katastrophenschutz-Vollübung in Marktoberdorf

Ca. 320 Einsatzkräfte aus dem gesamten mittleren Landkreis übten am 10.05.2007 den Katastrophenfall. Angenommenes Szenario war ein Brand sowie ein Chemikalienaustritt in der Don-Bosco-Schule in Marktoberdorf. Zudem waren knapp 70 Personen im Gebäude eingeschlossen. Alarmiert wurden dabei folgende Kräfte: Die Feuerwehren der Stadt Marktoberdorf, der ABC-Zug der Feuerwehr Unterthingau, das THW Füssen, die Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landratsamtes einschließlich der Kommunikationsgruppe, das BRK, die DLRG sowie die Polizeiinspektionen Marktoberdorf und Kaufbeuren und ein Einsatzzug der Polizeidirektion Kempten.

Ziel der Übung war die Erprobung des Zusammenspiels der verschiedenen Hilfsorganisationen sowie der Arbeit in den Einsatzstäben. Die Aufgabenstellung wurde, nach Einschätzungen aller betroffenen Führungskräfte, positiv abgewickelt.



Feuerwehr-, Sanitäts- und Polizeikräfte bei der Rettung der Eingeschlossenen.

Standortschulung vom 11.06. - 13.06.2007

Die zweite Übung in diesem Jahr fand am 13.06.2007 für die Führungskräfte des Katastrophenschutzes im Landkreis Ostallgäu statt. Unter der Übungsleitung der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried waren die Mitarbeiter der Führungsgruppe Katastrophenschutz, der Örtlichen Einsatzleitung und der Sanitätseinsatzleitung gefordert, mit einer Reihe schwerster Schadensereignisse fertig zu werden: Bei einer angenommenen Unwetterlage mit andauernden Starkregen und Orkanböen waren unter anderem ein Bergrutsch, ein schweres Busunglück sowie eine sich dramatisch entwickelnde Hochwasserlage abzuarbeiten.

Am Ende der 3-tägigen Übung resümierte der Leiter der Führungsgruppe Katastrophenschutz, Ralf Kinkel: „Dank der engagierten und konzentrierten Arbeit aller Mitarbeiter des Kata-

strophenschutzes und der beteiligten Organisationen war es uns gemeinsam möglich, eine ganze Reihe von Schadensfällen zu bewältigen, wobei jeder für sich allein genommen schon ein Katastrophenereignis dargestellt hätte.“ Anlässlich der Abschlussbesprechung äußerten die Beauftragten der Staatlichen Feuerweherschule und die Regierung von Schwaben Anerkennung zu den erzielten Leistungen im Bereich des Katastrophenmanagements.

Erste grenzüberschreitende Sicherheitstage Tirol/Bayern vom 03.07.-05.07.2007 in Höfen

„Sicherheit bedeutet Lebensqualität“, unter diesem Motto wurden die ersten grenzüberschreitenden Sicherheitstage Tirol/Bayern vom 03.07.- 05.07.2007 in Höfen/Tirol durchgeführt. An dem Projekt waren alle Behörden des Bezirkes Reutte, die benachbarten bayerischen Landkreise (Oberallgäu, Garmisch-Partenkirchen und Ostallgäu) sowie alle Blaulichtorganisationen dieser Gebiete beteiligt.

Der Landkreis Ostallgäu nahm an allen 3 Tagen mit folgenden Organisationen/Behörden teil:

03.07.: „Tag der Hilfe“: Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Ostallgäu (Wasserwacht Ostallgäu)

04.07.: „Tag des Zivilschutzes und der Behörden“: Landratsamt Ostallgäu (Brand- und Katastrophenschutz) sowie die Polizei Füssen

05.07.: „Tag der Feuerwehr“: Feuerwehr Füssen, THW Füssen



Treffen der Landräte am Stand des Landkreises Ostallgäu.

Um in Zukunft derartige Veranstaltungen und Projekte sicherzustellen, wurde seitens des Reuttener Bezirkshauptmannes Dr. Dietmar Schennach, den Landräten Kühn (Garmisch-Partenkirchen), Gebhard Kaiser (Oberallgäu) und Johann Fleschhut (Ostallgäu) eine Vereinbarung über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich Katastrophenschutz und Risikomanagement unterzeichnet.

Hochwasser und Wildabschussquoten

An den drei Tagen konnten mehr als 5.000 Besucher begrüßt werden, so dass die Sicherheitstage ein voller Erfolg waren.



Vorführung der Hubschrauberrettung.

Hochwasserereignis am 21./22.07.2007

Schwere Unwetter und Sturzfluten konzentrierten sich am 21./22.07.07 vor allem auf die Gemeinde Görisried. Die Schäden in privaten Haushalten im Ostallgäu wurden auf 260.000,- €, die Schäden an Brücken, Straßen und Bachverbauungen auf 520.000,- € geschätzt.

Die bayerische Staatsregierung hatte mehrere Hilfsprogramme für die an diesem Wochenende Geschädigten beschlossen. Nachdem die Mittel zugeteilt wurden, konnten mittlerweile alle genehmigten Soforthilfen bzw. Härtefonds an die betroffenen Bürger ausgezahlt werden.

Zuschüsse für Feuerwehren

Die Förderung des Feuerlöschwesens durch den Landkreis erfolgte 2007 mit einem Gesamtzuschussvolumen von 230.050,- €. Diese Fördermittel verteilten sich auf insgesamt 10 Projekte in 8 Gemeinden.

Abschussquoten

Das Jagdjahr 2007 begann für die 191 Gemeinschafts-, Staats- und Eigenjagdreviere mit der Feststellung des 3-Jahres-Abschussplanes für Rehwild zum 01.04.2007. Des Weiteren wurden Abschusspläne für Rotwild für 27 Reviere und für Gamswild für 18 Reviere aufgestellt. Die gestiegene Transparenz des Aufstellungsverfahrens und die frühzeitige Vorstellung der Waldverbissaufnahme waren die Gründe für die sehr sachliche Diskussion in den Hegegemeinschaften und die überwiegend ein-

vernehmliche Festsetzung. In einigen Fällen konnte sich der Jagdbeirat von der Verbisssituation vor Ort anlässlich einer Waldbegehung überzeugen.

Für die kommenden 3 Jahre wurde in den Ostallgäuer Revieren ein Gesamtabschuss von 17.693 Rehen bestätigt bzw. festgesetzt. Das sind über 1.000 Tiere mehr als in den vorausgegangenen 3 Jahren. In den 3 Rotwildhegeringen sollen 2007/2008 542 Stück Rotwild und 322 Stück Gamswild erlegt werden. Die Zahlen belegen die großen Anstrengungen, die die Ostallgäuer Jäger im Dienste der Erhaltung und Verbesserung des Waldbildes unternehmen. Beim Schwarzwild zeichnete sich im Vergleich zum Vorjahr (14 Stück) wieder eine Zunahme des Bestandes ab, deren Ursache in dem außerordentlich milden Winter 2006/2007 zu suchen ist. Dass das Schwarzwild nunmehr auch in extreme Höhenlagen ausweicht, belegt eine in Buching in 1.500 m Höhe abgestürzte Bache.



Der Bestand an Schwarzwild im Landkreis ist 2007 weiter angewachsen.

Insgesamt wurden 389 Jagdscheine, davon 68 Ausländerjagdscheine, erteilt.

Von A wie Aids und Ausbildung...

Das Gesundheitsamt als Ausbildungsstätte

2007 haben gleich mehrere Praktikantinnen und Praktikanten im Gesundheitsamt erfolgreich ihre Ausbildungspraktika absolviert. Zwei Berufssoldaten der Bundeswehr haben über den Verlauf von zwei Jahren ein Praktikum „Hygiene und Infektionsschutz“ im Gesundheitsamt absolviert. Insbesondere durch die Gesundheitsaufseher wurden sie an alle Bereiche des Infektionsschutzes und der Hygiene herangeführt. So konnten sie selbstständig Wasserproben nehmen, bei Infektionen ermitteln und Bürger adäquat beraten. Beim Sozialdienst des Gesundheitsamtes haben 2007 zwei Fachhochschulstudentinnen erfolgreich ihre einsemestrigen Studienpraktika absolviert. Sie konnten in dieser Zeit Fachwissen und Fertigkeiten erwerben, sowie Strategien auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung (Prävention) entwickeln.

Generell bietet die Ausbildung von Praktikanten sowohl für den Auszubildenden, als auch für Praktikantinnen und Praktikanten die Gelegenheit zu einem regen Erfahrungsaustausch. Dies stellt somit selbstverständlich auch eine Bereicherung für die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes dar.

AIDS bleibt weiter Thema

Neuinfektionsraten mit HIV sind (auch) in der Bundesrepublik eher wieder im Steigen begriffen: Die Zahlen des Robert-Koch-Instituts sprechen eine dramatische Sprache. Der Schlüssel zur Vermeidung von Ansteckungsgefahren wird weiterhin in geeigneten Aufklärungsmaßnahmen gesehen, die es deshalb zu intensivieren gilt. Um dem Thema angemessene Beachtung zu schenken, hat das Gesundheitsamt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS Augsburg) mit einer besonderen Veranstaltungsreihe reagiert. Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufen von Hauptschulen aus dem südlichen Landkreis haben hierzu im Spätherbst den Aids-Aufklärungsparcours des Gesundheitsamtes im großen Sitzungssaal des Landratsamtes besucht. Im Gymnasium Marktoberdorf wurde eine Bücherlesung zu dem Thema veranstaltet.

In Zusammenarbeit mit dem ZAS wurde eine Reihe von Fortbildungen für Mitarbeiter der Polizei sowie für Angehörige von Pflegeberufen aus dem ambulanten und stationären Bereich abgehalten. Viele Marktoberdorfer Ladengeschäfte sind währenddessen dem Aufruf des Gesundheitsamtes gefolgt und haben ihre Schaufenster mit großen roten Aidserschleifen, Plakaten, Aufklärungsmaterial sowie dem Grußwort des Schirmherrn Landrat Fleischhut ausstaffiert.



Eine weithin sichtbare, überdimensionierte Aids-Schleife wurde aus Solidarität mit allen Menschen, die von der Immunschwächekrankheit betroffen sind, am Gesundheitsamt angebracht.

Die Zentralveranstaltung zu der Veranstaltungsreihe fand am 28.11.2007 auf dem Marktplatz Marktoberdorf statt. An der Hausfront des Gesundheitsamtes wurde eine weithin sichtbare, überdimensionale rote Aidserschleife – das weltweite Symbol für die Solidarität mit Menschen, die in irgendeiner Form von AIDS betroffen sind – gehisst.



Weit über 300 Ballons schwebten vom Marktoberdorfer Marktplatz aus in den strahlend blauen Himmel.

Nach Ansprachen von Landrat Fleischhut sowie von Frau Alban-El Bidani, der Leiterin des ZAS, vor den über 300 aufmerksamen Schülerinnen und Schülern und Passanten ließen die Jugendlichen rote Gasluftballons mit Antwortkarten in den Ostallgäuer Himmel aufsteigen, um damit symbolisch und auch praktisch die Botschaft und das diesjährige Motto „Gemeinsam gegen AIDS“ in die Welt hinauszutragen. Für die weitesten Ballonflüge gab es zudem Kinokarten für je zwei Personen zu gewinnen. Nicht zuletzt deshalb haben die Jugendlichen an der Aktion begeistert mitgemacht.

...zu S wie Suchtprävention...

Information schützt

Zu weiteren, themenbezogenen Gesundheitstagen hat das Gesundheitsamt auch im Berichtsjahr wieder mehrere Aktions- und Infotische mit Beratungen im Landkreis und in Kaufbeuren durchgeführt.



Infostand zum Tag der Kindersicherheit 2007 mit den sozialmedizinischen Assistentinnen Frau Fietz und Frau Zingerle auf dem Marktoberdorfer Marktplatz.



Regen Zuspruch fand der Infostand des Gesundheitsamtes zum Weltnichtrauchertag 2007 beim Wochenmarkt in Kaufbeuren.

„Obergünzburger Präventionsherbst“ oder „Wirf weg, was dich schwach macht“

Davon ausgehend, dass Suchtprävention nicht die Aufgabe einer einzelnen Person sein kann, steht die Arbeit im Präventionsnetzwerk für die Qualität präventiver Maßnahmen im Vordergrund. Auch im Berichtsjahr wurde deshalb die Zusammenarbeit des Gesundheitsamtes mit dem ärztlichen Kreisverband Kaufbeuren/Ostallgäu praktiziert und ausgebaut.

Als ein weiteres Gemeinschaftsprodukt der genannten Stellen wurde im Herbst 2007 der so genannte „Obergünzburger Präventionsherbst“ unter dem Motto: „Wirf weg, was dich schwach macht“ durchgeführt. Einbezogen in die Aktivitäten wurde(n) die Marktgemeinde Obergünzburg, die dortigen Schulen, die Suchtberatungs- und Behandlungsstelle der Caritas, die Kreiskliniken, das BKH Kaufbeuren sowie die Polizei.



Das Motto des Obergünzburger Präventionsherbstes 2007.

Da die menschliche Persönlichkeit gegenüber den „Verlockungen“ verschiedener Suchtmittel nicht automatisch widerstandsfähig wird, müssen Kinder durch geeignete pädagogische Maßnahmen - die zeitlich bereits deutlich vor dem Konsum bzw. Missbrauch ansetzen - in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden, um sie letztlich „zu stark für Drogen“ zu machen. Um dem Rechnung zu tragen, haben die Akteure des „Obergünzburger Präventionsherbstes“ ein Bündel an Maßnahmen gestartet, um möglichst viele Eltern, Kinder und Jugendliche sowie Multiplikatoren zu erreichen.

Mit der Person des leitenden akademischen Direktors der Ludwig-Maximilians-Universität München, Herrn Professor Dr. Michael Anton wurde eine Kapazität auf dem Gebiet der Suchtforschung für einen öffentlichen Vortrag in Obergünzburg gewonnen: „Das Euphoriemodell“, ein moderner Denkanstoß zu einer suchtvorbeugenden Erziehung, „Wer nicht genießen kann, ist suchtgefährdet“. Die Zuhörer erfuhren in der gut besuchten Veranstaltung im Hirschaal Obergünzburg viel Wissenswertes über die Gefahren von Suchtentwicklungen sowie geeignete und ganz praktikable Erziehungsbeispiele. In der abschließenden Diskussionsrunde nutzten die Zuhörer ausgiebig die Möglichkeit, den anwesenden Fachleuten Fragen zu stellen.

...bis zu U wie Vorsorgeuntersuchungen!

Der Schriftsteller, Betroffene und bekannte Experte für Selbsthilfegruppen, Jürgen Heckel aus München, führte auf Initiative der Organisatoren des Obergünzburger Präventionsherbstes 2007 zeitgleich für Schüler der neunten und zehnten Klassen der dortigen Schulen Bücherlesungen durch. Abgerundet wurde die Veranstaltungsreihe durch den für die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen der Obergünzburger Schulen durchgeführten Parcours über Suchtgefahren des Gesundheitsamtes Ostallgäu.

Lions Club Füssen als starker Partner für Suchtprävention in Füssen und Hohenschwangau

Wieder ein besonderes „Highlight“ war der Einsatz des Lions Clubs Füssen (Lions Hilfswerk) als Sponsor bei der diesjährigen „Füssener Erlebniswoche“. Diese vom Gesundheitsamt in der Allgäu-Kaserne Füssen organisierte und durchgeführte Suchtpräventionswoche wurde für Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen aus Füssen und Hohenschwangau veranstaltet. Besonderes Augenmerk wird in dieser Altersgruppe darauf gelegt, einen möglichen „Raucheinstieg“ zu vermeiden oder so weit wie möglich hinauszuschieben. Dies geschieht durch Übungen zur Stärkung der Persönlichkeit, Rollenspiele („Nichtrauchen ist cool“) und altersgerechte Sachinformationen, die zum Nachdenken anregen.

Mit Unterstützung des Lions Clubs Füssen konnte die Veranstaltungswoche wieder von zusätzlichen Honorarfachkräften begleitet werden. Die Schülerinnen und Schüler bekamen gegen Ende der Veranstaltungen alkoholfreie Partydrinks spendiert. Beim anschließenden Wissensquiz über Kenntnisse der Suchtgefahren erhielt die jeweils am besten abschneidende Klasse jeden Schultyps vom Lions Club Präsidenten Andreas Enzensberger einen ansehnlichen Geldbetrag zur Aufstockung der Klassenkassen überreicht. Dies hat in den Klassen jeweils ungemene Freude ausgelöst, wie Lehrer in dem der Veranstaltung folgenden Auswertungstreffen berichteten. Über Suchtgefahren Bescheid zu wissen lohnt sich.

Ich geh' zur U! Und Du?

In einigen Bundesländern, so auch in Bayern, wurde die Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen für Kinder als gesetzliche Pflicht eingeführt. Was die Politik jetzt erst in Angriff genommen hat, wurde bereits vom Gesundheitsamt durch die wiederholte Teilnahme an der Aktion „Ich geh' zur U! Und Du?“ in den letzten Jahren als Schwerpunkt aufgegriffen.

Im Rahmen dieser Aktion hat das Gesundheitsamt 2007 mit sieben Kindergärten des Landkreises und der Stadt Kaufbeuren zusammengearbeitet und durch eine Sensibilisierung der Eltern (auch in verschiedenen Sprachen) die Teilnahme der Kinder an den Vorsorgeuntersuchungen auf *freiwilliger Basis* steigern können.

In vier Kindergärten wurde die Aktion in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen und in drei Kindergärten ist die Aktion in der 2. Jahreshälfte 2007 angelaufen. Als Dankeschön für die Teilnahme erhielten und erhalten die Kinder jeweils ein „U-T-shirt“ U 7, U 8 oder U 9.



Ich geh' zur U und Du?



Mit ihren Aktions-T-Shirts präsentierten sich die Kindergartenkinder ganz stolz dem Fotografen.

Blauzungenkrankheit in Bayern

Die Blauzungenkrankheit (engl. Bluetongue Disease) ist eine nicht ansteckende, von bestimmten Stechmückenarten (Gnitzen der Gattung *Culicoides*) übertragene Infektionskrankheit, an der Wiederkäuer erkranken. Der Erreger kommt in 24 Serotypen vor, von denen bisher allein 20 in Südafrika gefunden wurden.

Von den im Mittelmeerraum vorkommenden Serotypen sind vor allem Schafe betroffen. Rinder stellen möglicherweise das Reservoir der Erkrankung dar. Während 2006 in rund zwei Drittel der Fälle Rinder und in etwa ein Drittel der Fälle Schafe betroffen waren, zeichnet sich derzeit eine Verteilung der Fälle zu etwa gleichen Teilen auf Rinder und Schafen ab. Schafe zeigen dabei in der Regel deutliche Symptome.

Zu den Krankheitszeichen bei Rindern gehören Läsionen im Nasen-Flotzmaulbereich, am Euter und an den Zitzen, Konjunktivitis (Bindehautentzündung) mit verstärktem Tränenfluss, Kronsaumschwellungen zum Teil in Verbindung mit Lahmheit, Festliegen, Deckunlust, Rückgang der Milchleistung, Fieber und in schweren Fällen Störungen des Allgemeinbefindens.

Schafe zeigen nach einer Inkubationszeit von wenigen Tagen in mildereren Verläufen Apathie, Depression, Fieber und Konjunktivitis, Entzündungen des Zahnfleisches, der Lippen und der Nase, Hyperämie (verstärkte Durchblutung) der Nasen- und Mundschleimhaut, Ödeme und Gesichtsschwellungen, verstärkten Tränenfluss, Nasenausfluss und Entzündungen des Kronsaums mit Lahmheit.



Kein schöner Anblick: ein Rind mit Symptomen der Blauzungenkrankheit.

Im August 2006 trat die Blauzungenkrankheit (Bluetongue Disease) erstmals in Mitteleuropa auf. Holland meldete den er-

sten Ausbruch in zwei Betrieben an der Grenze zu Deutschland am 17. August, aus Belgien folgten zwei Tage später weitere Meldungen.

In Deutschland wurde die anzeigepflichtige Tierseuche zunächst in Betrieben im grenznahen Gebiet um Aachen festgestellt. Bis zum Jahresende traten weitere Fälle in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland und Niedersachsen auf.

Als Erreger wurde das Bluetongue Virus vom Serotyp 8 festgestellt. Dieser trat vorher nur südlich der Sahara sowie in Mittel- und Südamerika in Erscheinung und kommt eventuell auch in Indien und Pakistan vor. Überträger (Vektoren) der Tierseuche sind bestimmte Stechmücken (Gnitzen) der Gattung *Culicoides*. Untersuchungen ergaben, dass auch bei uns beheimatete Gnitzenarten geeignete Überträger sind. Wie das Virus nach Mitteleuropa gelangte, konnte trotz umfangreicher epidemiologischer Untersuchungen nicht geklärt werden. Mögliche Ursachen sind der illegale Import infizierter Tiere oder der Eintrag infizierter Vektoren, beispielsweise mit Waren oder bei Tiertransporten. Die Neuinfektionen 2007 zeigten, dass das Blauzungenvirus in Mitteleuropa überwintern konnte. Der schnelle Anstieg von Fällen im August ist auf die verstärkte Aktivität der als Vektoren (Überträger) bekannten Stechmückenarten zurückzuführen.

Zwischen dem 01. Juni und dem 03. September 2007 wurden in Deutschland mehr als 1.500 neue Fälle von Blauzungenkrankheit bei Rindern und Schafen festgestellt. Die amtlich gemeldeten Fälle in Deutschland stiegen auf 17.828 mit Stand vom 07. November. Bis auf wenige Landkreise im Südosten ist ganz Bayern Restriktionsgebiet. Im November 07 wurde der erste Fall im Allgäu bei einem 30 Tage alten Kalb aus dem Landkreis Oberallgäu festgestellt.

Im Seuchenfall gelten weiträumige Verbindungsverbote für Klauentiere und Maßnahmen zur Insektenbekämpfung. Probleme für die heimische Landwirtschaft ergaben sich insbesondere durch das Exportverbot für Kälber nach Italien und Spanien.

Derzeit steht in der EU kein zugelassener Impfstoff gegen BTV 8 zur Verfügung. In Südafrika eingesetzte Lebendimpfstoffe (Kombivakzine gegen mehrere BTV-Serotypen) stellen keine Alternative dar. Zum Einen besteht die Gefahr, über geimpfte Tiere das Virus weiter zu verbreiten. Zum Anderen liegen Berichte über schwere Erkrankungen und Aborte bei geimpften Tieren vor. Dringend benötigte inaktivierte BTV-8 Impfstoffe befinden sich in der Entwicklung und stehen wahrscheinlich im Frühjahr 2008 zur Verfügung.

Im Einsatz für sichere Lebensmittel

Aufgaben der Lebensmittelüberwachung

Die Sicherheit von Lebensmitteln für die Menschen hat einen hohen Stellenwert. Im Sinne des gesundheitlichen Verbraucherschutzes sind daher alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Produktion sicherer Lebensmittel auf allen Verarbeitungsstufen von der Herstellung bis zur Lagerung und Abgabe an die Verbraucher zu gewährleisten.

Diese Verpflichtung obliegt in erster Linie den Lebensmittelunternehmern, dem Groß- und Einzelhandel und der Gastronomie. Die amtliche Lebensmittelüberwachung überwacht bei ihren Betriebskontrollen und Probeentnahmen die Einhaltung der bestehenden lebensmittelrechtlichen Vorschriften und sanktioniert bei festgestellten Verstößen bzw. erzwingt bei gravierenden hygienischen Mängeln die Betriebsschließung.

Aufgabe und Grundlage der amtlichen Lebensmittelüberwachung sind die Überprüfung der einzuhaltenden gesetzlichen Bestimmungen in jedem einzelnen Lebensmittelbetrieb und hier auf allen Stufen.

Damit Lebensmittel, Bedarfsgegenstände, Kosmetika, frei verkäufliche Arzneimittel und Tabakerzeugnisse sicher sind, werden im Landkreis Ostallgäu ca. 2.500 Betriebe durch die fünf Lebensmittelkontrolleure/in überprüft. Bisher erfolgten:

- 1.923 Kontrollen
- 75 Probeentnahmen, davon
- 526 ohne Befund und
- 52 Beanstandungen.
- 197 Gutachten stehen noch aus.
- 325 Schnellwarnungen sind bisher eingegangen.

Aufgrund von Beanstandungen wurden in 29 Fällen Anordnungen und 9 Bußgeldbescheide erlassen. Wegen Nichterfüllung von Auflagen kam es in 10 Fällen zu Zwangsgeldfestsetzungen. In einem Fall erfolgte eine Betriebsschließung einer Gaststätte wegen starkem Mäusebefall. Ein weiterer Betrieb musste wegen gravierender hygienischer Mängel geschlossen werden.

Bei den Kontrollen richtete sich das große Augenmerk unter anderem auf die einwandfreie Lagerung und Zubereitung der Lebensmittel. Die Einhaltung vorgeschriebener Kühltemperaturen bei kühlpflichtigen bzw. tiefgefrorenen Lebensmittel wurde durch Temperaturmessungen vor Ort vorgenommen. Dazu zählte auch die Dokumentationsprüfung der täglich vorgenommenen Messungen durch die einzelnen Gewerbetreibenden.

Im Groß- und Einzelhandel konnte in diesem Jahr mit Hilfe der Dokumentation bei den Lagertemperaturen von Kühl- und Gefrieranlagen ein erfreulicher Trend festgestellt werden. Die vorgenommenen Überprüfungen zeigten, dass die Stapelhöhen in Kühlmöbeln eingehalten, die Kühltemperaturen bei gekühlten bzw. tiefgefrorenen Lebensmittel erreicht wurden und die im Vorjahr beanstandeten alten, nicht mehr leistungsfähigen Kühlgeräte durch neue, funktionelle ersetzt wurden. Die Dokumentationspflicht der Kühltemperaturen durch die verantwortlichen Personen in den einzelnen Betrieben führte letztendlich zu diesem Erfolg.

Wie sicher sind unsere Lebensmittel und welche Produkte kann man noch kaufen?

Diese Fragen stellen sich auch die Verbraucher im Landkreis Ostallgäu, gerade im Hinblick auf die in der Vergangenheit bekannt gewordenen Lebensmittelskandale, die sogenannten und allseits bekannten »**Gammelfleischskandale**«. Die Medien berichteten fast täglich über neue Fleischskandale in Bayern, bei denen sogenanntes »K3-Material« wieder zu Lebensmitteln verarbeitet wurde. Durch diese Betrügereien gelangten die nicht mehr für den menschlichen Genuss bestimmten Erzeugnisse erneut in den Lebensmittelkreislauf und wurden wieder zu Lebensmitteln verarbeitet. Betroffen hiervon waren vor allem Fleisch- und Dönererzeugnisse, die aus diesen Schlachtabfällen hergestellt, vertrieben und letztendlich als Frischfleischerzeugnisse verkauft wurden. In dieser Zeit erfolgte durch die LÜ-Beamten eine Vielzahl von Sonderkontrollen, bei denen das Hauptaugenmerk auf diese Erzeugnisse gerichtet war. Im Landkreis Ostallgäu konnten keine dieser dreisten Fleischschiebereien bei den in Frage kommenden Betrieben festgestellt werden.



Die Lebensmittelkontrolleure stellten im Ostallgäu keine Fälle fest, in denen sog. K3-Material wieder zu Lebensmitteln verarbeitet wurde.

Acrylamid in Lebensmitteln

Erhöhte Acrylamidbelastungen bei getreidehaltigen Erzeugnissen und Backwaren, verursacht durch zu hohe Betriebstemperaturen beim Backen bzw. durch zu heißes Fritürefett bei der Herstellung von Pommes-Frites in der Gastronomie, konnten ebenfalls reduziert werden. Diese Ergebnisse kamen durch gezielte Beratungen vor Ort und die Einführung einer Dokumentationspflicht der Fritürefett-Temperaturen im Rahmen des Eigenkontrollsystems zustande. Durchgeführte Nachkontrollen und Probeentnahmen zeigten diese positiven Ergebnisse.

Die neue Allergenkennzeichnung war im Jahr 2007 bei Betriebskontrollen im Einzelhandel und in der Gastronomie ebenfalls ein Schwerpunkt der Überprüfungen. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen muss in der Zutatenliste auf allergenhaltige Erzeugnisse hingewiesen werden.

Die „allergenen 12“:

Glutenhaltiges Getreide (Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Dinkel), Krebstiere, Eier, Fisch, Erdnüsse, Soja, Milch (einschließlich Laktose), Schalenfrüchte (Mandeln, Haselnüsse, Paranüsse und Pistazien), Sellerie, Senf, Sesamsamen und Schwefeldioxid.

Die Kennzeichnungspflicht gilt für alle allergen wirkenden Verarbeitungsprodukte dieser 12 Lebensmittelgruppen. Hier zeigte sich, dass der Handel dieser Kennzeichnungspflicht auf der Zutatenliste nachkommt. Bei lose verkaufter Ware ist dies noch nicht erforderlich.

Gentechnisch veränderte Lebensmittel

Lebensmittel können gentechnisch veränderte Organismen enthalten oder daraus bestehen. Für diese Erzeugnisse besteht eine Kennzeichnungspflicht: So muss Sojaöl das aus gentechnisch veränderten Produkten hergestellt wurde, gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung muss z. B. lauten; „Zutaten: Sojaöl, hergestellt aus gentechnisch veränderten Sojabohnen“. Der Verbraucher hat ein Recht darauf, zu erfahren, aus welchen Rohstoffen das Endprodukt stammt und ob es sortenrein ist. Dies gilt auch für die Verwendung derartiger Produkte in der Gastronomie. Die Kennzeichnung muss hier auf den Speisekarten vorgenommen werden. Bei Betriebskontrollen wird die Zutatenliste von Fetten und Ölen verstärkt kontrolliert und in Augenschein genommen. Bei Verdacht werden hier gezielt Proben erhoben und zur Untersuchung auf gentechnische Veränderung an die einzelnen Untersuchungsämter zur Begutachtung weitergeleitet.

Messungen von Radioaktivität

Die 2005 durch die Lebensmittelüberwachung und die Jägerschaft des Landkreises Ostallgäu installierte und vom Landesamt für Umweltschutz in Augsburg abgenommene Messstation zur Untersuchung von Lebensmitteln auf Radioaktivität hat sich bewährt. Im Jahr 2007 wurden bisher 25 Proben von Wildfleisch auf Radioaktivität untersucht. Die Messergebnisse der einzelnen Wildfleischproben führten zu folgenden Ergebnissen: Bei 12 Proben betrug der ermittelte Grenzwert über 600 bq/kg und lag zwischen 767 und 2.625 bq/kg. Hierbei handelte es sich ausschließlich um Wildschweinfleisch. Aufgrund der hohen Belastung war dieses Fleisch nicht verkehrsfähig und wurde über die TBA in Kraftisried entsorgt. Die weiteren Probenergebnisse lagen zwischen 13 und 486 bq/kg und waren verkehrsfähig. Hier kann mit Fug und Recht gesagt werden, dass sich die neu errichtete Messstation im Landratsamt Ostallgäu bewährt hat.

Nicht zugelassene Nahrungsergänzungen

Bedingt durch den weltweiten Handel mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen im Internet kommt dem Verbraucherschutz auch hier eine immer größere Bedeutung zu. Vor allem der Handel mit nicht zugelassenen Nahrungsergänzungen und neuartigen Lebensmittel über das Internet führt stets zu einer Vielzahl von Beanstandungen. Ständig werden derartige nicht verkehrsfähige Produkte auf den deutschen Markt gebracht. Die LÜ-Beamten des Landkreises investierten viel Arbeitszeit, um diese Produkte vom Markt zu nehmen und die Rückrufaktionen der Hersteller bzw. Importeure zu überprüfen.

Spielzeug als Gesundheitsgefahr

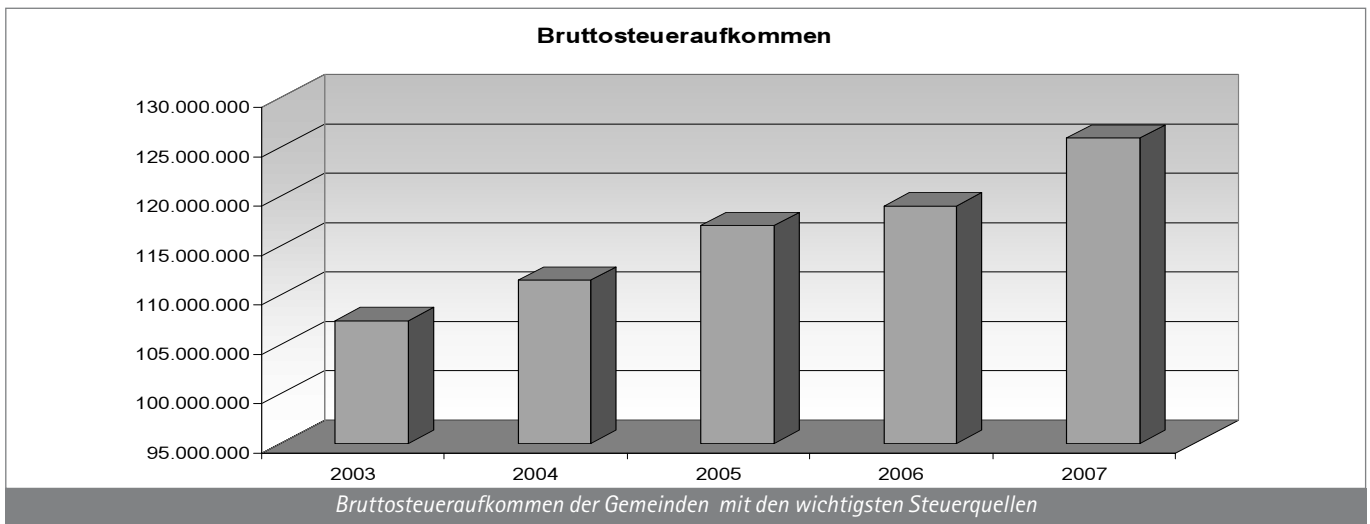
In letzter Zeit mussten wiederholt Bedarfsgegenstände für Kinder (Spielwaren), die in China produziert wurden, vom deutschen Markt genommen werden, da diese nicht den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen der EU entsprachen. Hier zeigte sich, dass diese Billig-Produkte aus Fernost zu einem Gesundheitsrisiko für Kinder werden können. Diese Produkte werden in China oft mit nicht zugelassenen Zusatzstoffen, Weichmachern, bzw. stark bleihaltigen Farben hergestellt und sind somit nicht verkehrsfähig. Auch Kleinteile von Puppen und sonstigen Spielwaren für Kleinkinder die von diesen verschluckt werden können, sind häufig Beanstandungsgründe. Unter anderem wurden auch 150 Halsketten mit Metallgliedern wegen überhöhtem Nickelgehalt aus dem Verkehr genommen.

Aufschwung hilft Gemeinden

Die Konsolidierung hatte Priorität

Die Gemeinden haben 2007 allgemein mit einer umsichtigen Haushaltspolitik nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung und vornehmlich zur Konsolidierung der Haushaltslage getroffen. Dabei kam den Kommunen entgegen, dass sich aufgrund der allgemeinen Konjunkturlage die wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinden günstiger entwickelt haben, als nach den Ergebnissen der Vorjahre zu erwarten war. Haupteinnahmequellen sind die Realsteuern (Grund- und Gewerbesteuer), die Beteiligung an

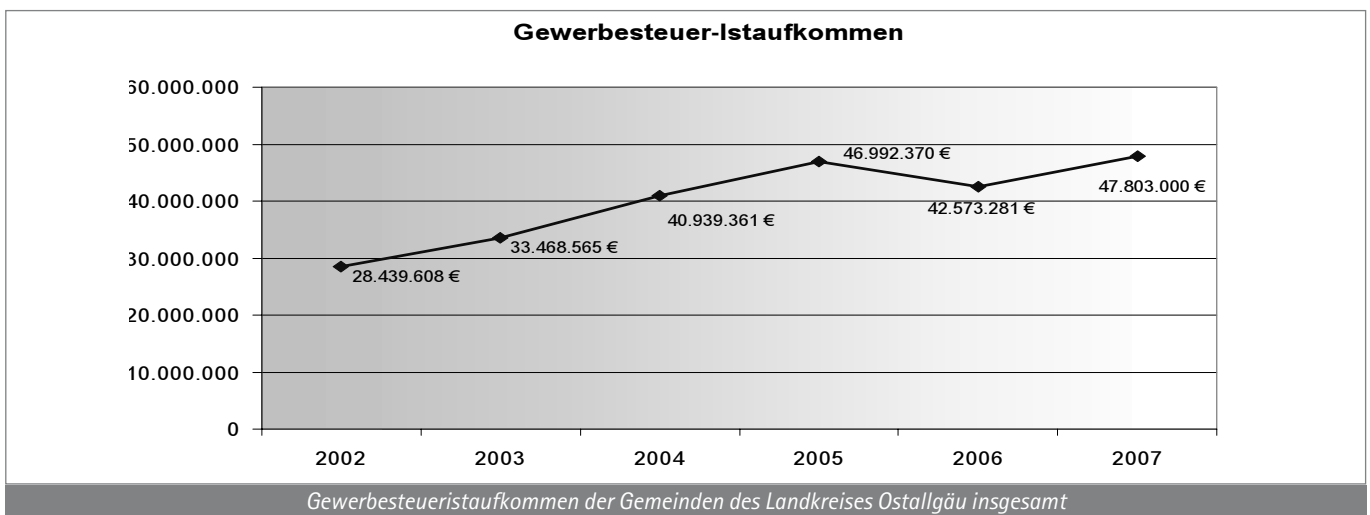
der Einkommensteuer und die vom Staat gewährten Schlüsselzuweisungen. Obwohl endgültige Zahlen bei Redaktionsschluss noch nicht vorgelegen haben, kann nach den vorläufigen Ergebnissen davon ausgegangen werden, dass sich das Gewerbesteueraufkommen gegenüber 2006 um etwa 5 Mio. € erhöht hat und zusammen mit dem ebenfalls höheren Einkommensteueranteil in wesentlichem Maße zu einer Steigerung des gesamten Steueraufkommens um ca. 6,8 Mio. € beigetragen hat. Insgesamt erreichte das Steueraufkommen mit 125,9 Mio. € ein Rekordniveau.



Gewerbesteuer-Istaufkommen

Den größten Anteil am Gesamtaufkommen hat regelmäßig die Gewerbesteuer. Zu dem letztjährigen Bruttosteueraufkommen von 125,9 Mio. € erbrachte sie etwa 47,8 Mio. €, die allerdings

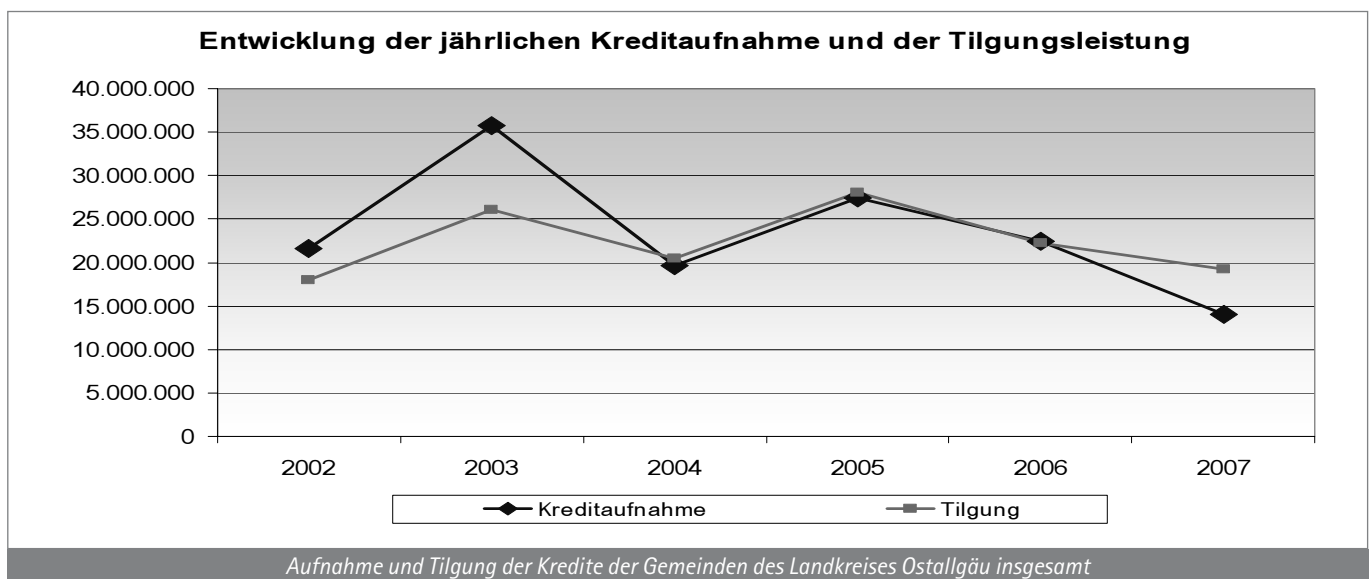
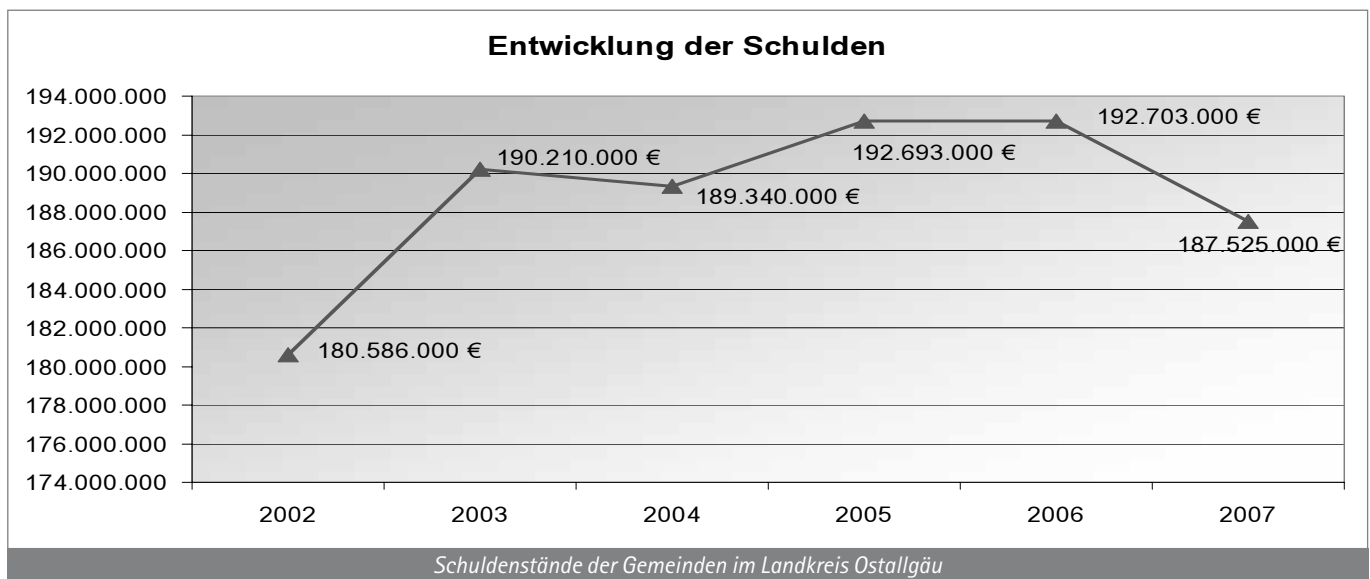
nicht vollständig den Kommunen verbleiben, sondern über die Gewerbesteuerumlage teilweise an den Freistaat Bayern abgegeben werden müssen. Nach den Regelungen des kommunalen Finanzausgleichs verbleiben hier etwa drei Viertel bei den Gemeinden.



Entwicklung der Schulden

Viele Gemeinden konnten die Belastungen aus der Rezession der vergangenen Jahre nur mit zusätzlichen Fremdmitteln ausgleichen. So wurden die Handlungsspielräume immer enger. Der Schuldendienst konnte nur deswegen in vertretbarem Rahmen gehalten werden, weil die Zinssätze dauerhaft niedrig waren.

Mit umsichtiger und zukunftsorientierter Finanzpolitik versuchten die Gemeinden im letzten Jahr einerseits die Folgen einer eventuellen Erhöhung der Zinsen zu kontrollieren und andererseits ihre Spielräume zurück zu gewinnen. Unter dieser Zielsetzung hatte eine Reduzierung der Schulden allgemein Priorität. Die Hälfte der Gemeinden konnte ihren Haushalt sogar ohne jegliche Kreditaufnahme ausgleichen.

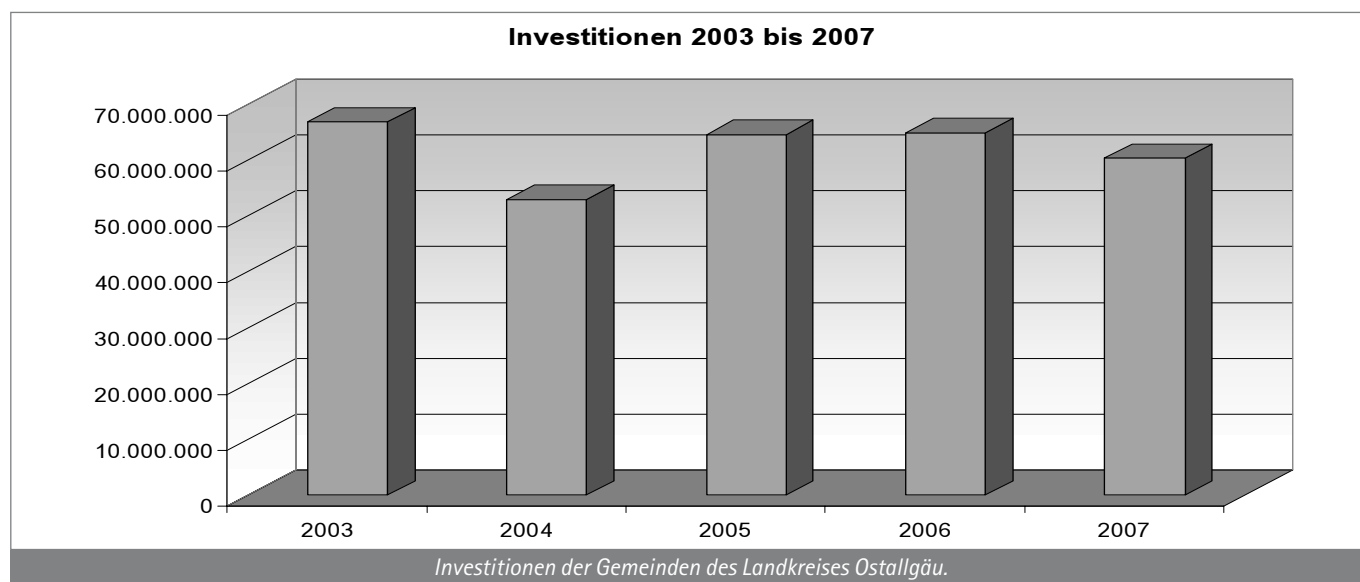


Investitionen

Bei ihren Investitionen beschränkten sich viele Gemeinden auf dringend notwendige Maßnahmen und nutzten die steigenden

Steuereinnahmen zu einem Abbau der Verschuldung. So blieb das Investitionsvolumen (knapp) unter den Ausgaben der Vorjahre.

Damit im Ostallgäu gewählt werden kann!



Vorbereitung der Kommunalwahlen

Zur Vorbereitung auf die Landrats- und Kreistagswahl am 02.03.2008 fanden seit Dezember 2006 die Aufstellungs- und Nominierungsversammlungen der Parteien und Wählergruppen statt. Diese mündeten in die Wahlvorschläge, die in der Zeit vom 04.12.07 bis 10.01.08 bei Kreiswahlleiter Ralf Kinkel im Landratsamt einzureichen waren.

Der Kreiswahlleiter hat zu prüfen, ob die Wahlvorschläge den vorgeschriebenen Inhalt und alle erforderlichen Unterlagen aufweisen.

Die Prüfung beschränkt sich zunächst auf den Wahlvorschlag und die eingereichten Unterlagen. Bei auftretenden Zweifeln hat der Wahlleiter jedoch auch das Recht und die Pflicht, nachzuprüfen, ob die Mindestanforderungen für die Aufstellung des

Wahlvorschlags (z.B. Ladung zur Aufstellungsversammlung, demokratische Wahlgrundsätze etc.) eingehalten wurden.

Nach Ablauf der Einreichungsfrist werden die Wahlvorschläge bekannt gegeben. Am 22.01.2008 prüft der Wahlausschuss die Gültigkeit der Wahlvorschläge. Anschließend wird mit dem Stimmzetteldruck und mit der Verteilung der Briefwahlunterlagen begonnen.

Neues EDV-Konzept

Erstmals für die Kommunalwahl 2008 hat der Landkreis auch die Software zur Durchführung der Wahl als Landkreislizenz gekauft und stellt sie allen Kommunen kostenfrei zur Verfügung. Damit ist es möglich, bei der Ermittlung und der Meldung der Wahlergebnisse Personal einzusparen. Alle Daten werden künftig automatisch über den PC empfangen und gesendet werden.

Positive Bilanz für „Begleitetes Fahren ab 17“

Führerscheinstelle

Als wahrer Renner erweist sich das „Begleitete Fahren ab 17“: 2007 stieg die Zahl der Anträge in diesem Bereich auf rund 840 an. Mittlerweile wünschen 41,5 % der jungen Führerscheinbewerber bereits den Führerschein mit 17. 2006 waren es immerhin schon 588 Jugendliche.

Nach den bisherigen bayerischen Auswertungen bewährt sich der Führerschein mit 17 (BF17). Die Unfallzahlen der 17-jährigen Führerscheineulinge sind deutlich geringer als bei den volljährigen Jugendlichen. Nach Angaben der Polizeiinspektion Marktoberdorf wurden dort 2007 lediglich 2 Unfälle mit 17-jährigen Fahrern registriert, welche jedoch vom Hergang her nicht spezifisch waren, sondern jedem hätten passieren können. Die jugendlichen Fahrer seien bereit, die Erfahrungen und Ratschläge der erwachsenen Begleitpersonen anzunehmen. Erfreulich sei auch, dass bei Verkehrskontrollen noch nie ein Verstoß gegen die Bedingung, dass nur mit einer Begleitperson gefahren werden darf, festgestellt wurde. Auch von Seiten der Polizei wird das begleitete Fahren ab 17 daher positiv gesehen.

Verkehrsbehörde

Im Herbst 2007 haben die ersten Arbeiten zum Ausbau der B12 begonnen. Die Anschlussstelle in Jengen erhielt eine neue Auffahrt mit einem 250 m langen Beschleunigungsstreifen. Außerdem wurde die „Waldstraßen-Brücke“ über die B12 bei Lindenberg abgerissen. Sie wird im Laufe des Jahres 2008 durch eine Brücke mit größerer Spannweite und Höhe ersetzt. Der nächste Schritt wird die Verbreiterung der B12 zwischen der Autobahn A96 und der Ausfahrt Jengen sein.

Der Hersteller der Betonteile für die Enzenstetter Talbrücke der A7 ging überraschend in Konkurs und konnte somit die bestellten Teile nicht mehr liefern. Daher wird die Brücke nicht mehr mit den ursprünglich geplanten Baustoffen, sondern mit etwas anderen Materialien gebaut. Durch die eingetretenen Verzögerungen soll das letzte Teilstück der A7 nun erst 2009 in Betrieb gehen.

Dank der fleißigen Arbeit der Polizei konnten 2007 131.824 Schüler der 4. Jahrgangsstufe in den Jugendverkehrsschulen in Bayern die Radfahrausbildung absolvieren. Davon haben 123.858 Schüler die Radfahrprüfung bestanden (=93,96 %). Dadurch trägt die Arbeit der Polizei sowie der Verkehrsbehörde in hohem Maße zur Verkehrssicherheit und insbesondere zur Schulwegsicherheit bei. Die Zahlen sind beeindruckend: seit Beginn der praktischen Verkehrserziehung in den Schulen 1973/1974 haben in Bayern insgesamt 4,3 Mio. Schüler die Radfahrausbildung absolviert.

Ebenfalls zur Erhöhung der Sicherheit eines Schulweges konnten durch die Errichtung einer Fußgängerampel auf der B472 in Marktoberdorf beigetragen werden. Wie festgestellt wurde, queren an dieser Stelle sehr viele Schüler auf ihrem Weg in die Schule und zurück diese Stelle. Die Auswertung der Fußgängerzahlen durch Installation einer mobilen Ampelanlage hat die Vermutung bestätigt, dass die Anzahl der Querungen deutlich über den vorgeschriebenen Werten liegt, so dass Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Staatl. Bauamt Kempten in kurzer Zeit eine Ampel installiert werden konnte.

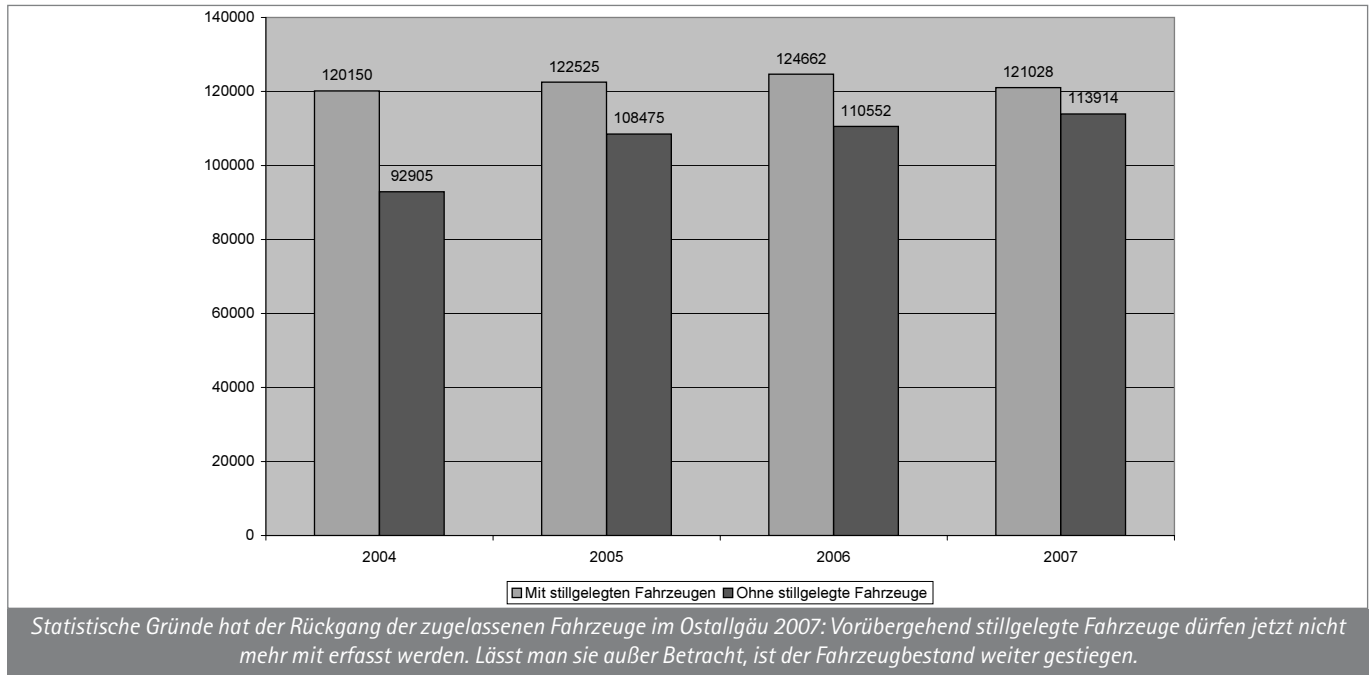


Eine neue Ampel in der Füssener Straße in Marktoberdorf trägt u. a. dazu bei, den Schulweg vieler Kinder sicherer zu machen.

Zulassungsbehörde

Zum 01.03.07 wurde das Zulassungsrecht in Deutschland weiter an die europäischen Vorgaben angepasst und zum Teil erheblich vereinfacht. Seither gibt es z. B. keine Unterscheidungen mehr zwischen Stilllegung und Löschung. Ein Fahrzeug ist nur noch zugelassen oder außer Betrieb gesetzt.

Das geänderte Zulassungsrecht macht sich auch in der Statistik bemerkbar: 121.028 Fahrzeuge werden im Landkreis Ostallgäu ausgewiesen. Dieser augenscheinliche Rückgang zum Vorjahr (124.662 Fahrzeuge) kommt daher, dass bisher die vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge zum Bestand gezählt wurden, durch die Außerbetriebsetzung nun aber nicht mehr erfasst werden. Betrachtet man nur die aktuell zugelassenen Fahrzeuge, ergibt sich ein anderes Bild. Der Trend steigender Bestandszahlen setzt sich danach weiter fort und führte zu einem Plus von 3,04 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Zulassungsbehörde ist es nun auch möglich, das Kennzeichen eines außer Betrieb gesetzten Fahrzeuges gleich wieder einem neuen Fahrzeug zuzuteilen.



Impressum:

Herausgeber:

Landratsamt Ostallgäu
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf

Druck und Layout:

Druck und Verlag Obermayer GmbH
Bahnhofstr. 33
86807 Buchloe

Redaktion/Texte:

Landrat Johann Fleschhut
Kettner Susanne, Hieber Kornelia, Büro des Landrats
Joa Waltraud, Behindertenbeauftragte
Krautloher Heike, Gleichstellungsstelle
Huber Manfred, Wißmiller Hermann, Kunzmann Rainer, Auszubildende des Hauses, Hauptverwaltung
Pöschl Robert, Finanzen, Liegenschaften
Waldmann Michaela, Schmid Yvonne, Trinkner Bernd, Niehoff Ulrike, Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kulturbüro
Haitel Rudolf, ÖPNV, Denkmal- und Sportförderung

Hofbauer Christian, Tiefbau, Kreisstraßen
Höfelschweiger Josef, Nees Christine, Mayer Dieter, Blanbois Gerhard, Sozialwesen
Liebner Thomas, ARGE Grundsicherung für Arbeitsuchende Ostallgäu
Mayer Petra, Jugendamt
Nieberle Erich, Kreisjugendring Ostallgäu
Rosenthal Klaus, Mooser Johann, Abfallwirtschaft
Frenz Gernot, Kreisplanungsstelle,
Kinkel Ralf, Petrick Wilfried, Rohde Bernd, Öffentliche Sicherheit und Ordnung
Hawel Wolfgang, Gesundheitsamt
Dr. Götz Franz, Veterinäramt und Verbraucherschutz
Unger Angela, Hieber Fritz, Kommunalrecht und Staatl. Rechnungsprüfungsstelle
Reger Thomas, Ausländerwesen
Haltmayr Thomas, Verkehrswesen
Boost Andreas, Hohenadl Anton, Bauamt
Wörz Ulrike, Natur- und Umweltschutz
Mayr Christine, Wasserrecht
Freuding Josef, Landschaftspflegeverband
Schmid Simone, Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren
Schott Hermann, Senioren- und Pflegeheime
Sedlmair Herbert, Staatliches Schulamt

Neue Gesetze regeln Zuwanderung

2007, das Jahr der Gesetzesänderungen

Das Jahr 2007 war geprägt durch die Novellierung und Änderung sämtlicher Gesetze, die Grundlage für das Handeln im Bereich Personenstands- und Ausländerwesen darstellen.

Das 2. Änderungsgesetz zum Zuwanderungsgesetz

Das Gesetz zur Umsetzung aufenthalts- und asylrechtlicher Richtlinien der Europäischen Union (RiLUmsG) ist am 28.08.2007 in weiten Teilen in Kraft getreten. Es bringt einige signifikante und in der Diskussion im Vorfeld des Inkrafttretens des RiLUmsG zum Teil umstrittene Änderungen. Deutschland ist damit seiner Verpflichtung zur Umsetzung von 11 aufenthalts- und asylrechtlichen Richtlinien der Europäischen Union nachgekommen.

Familiennachzug

Hervorzuheben sind hier insbesondere die Einführung eines Mindestalters für den Ehegattennachzug von 18 Jahren zum Schutz vor Zwangsehen, die Einführung von einfachen Deutschkenntnissen, die noch in der Heimat nachgewiesen werden müssen, als Voraussetzung für den Ehegattennachzug sowie die Möglichkeit, in besonderen Fällen beim Ehegattennachzug zu Deutschen den Nachweis der Sicherung des Lebensunterhalts zu verlangen.

Bleiberecht

Die Reform des Zuwanderungsrechts enthält die so genannte Altfallregelung für langjährig Geduldete. Geduldete sind Personen, die keinen Aufenthaltstitel haben, aber aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen nicht abgeschoben werden können. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn die Staatsangehörigkeit einer Ausländerin beziehungsweise eines Ausländers nicht geklärt ist. Geduldete bekommen ein Aufenthaltsrecht, wenn sie sich zum Stichtag 01.07.2007 seit mindestens acht (Alleinstehende) oder sechs Jahren (Familien mit minderjährigen Kindern) in Deutschland aufhalten. Außerdem müssen sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten, dürfen nicht straffällig geworden sein und müssen Deutsch können. Ist der Lebensunterhalt nicht gesichert, sollen sie eine Aufenthaltserlaubnis „auf Probe“ erhalten und bekommen bis Ende 2009 Zeit, Arbeit zu finden.

Integration

Bei der Überprüfung des Integrationsrechts wurde festgestellt, dass der Grundsatz der freiwilligen Teilnahme am Abschlusstest zu unbefriedigenden Ergebnissen geführt hat. Im neuen Auf-

enthG wird nunmehr klargestellt, dass es Ziel der Integrationskurse ist, den Ausländern die Sprache, die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte in Deutschland erfolgreich zu vermitteln. Künftig soll eine gezielte Vorbereitung und anschließende Prüfungsteilnahme zu insgesamt höheren Erfolgsquoten führen. Im Jahr 2007 wurden 20 Migranten von der Ausländerbehörde zur Teilnahme an einem Integrationskurs verpflichtet. Fünf Verpflichtungen wurden von der Arbeitsgemeinschaft Ostallgäu angeregt. Weitere 30 erhielten eine Teilnahmeberechtigung. Vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wurden 50 Migranten zu einem Integrationskurs zugelassen. Davon besuchen derzeit 23 einen Integrationskurs.

Innere Sicherheit

Die Gesetzesänderung beinhaltet auch verschiedene Regelungen zur Stärkung der inneren Sicherheit und der Bekämpfung terroristischer Gefährder. Hintergrund für die Änderungen sind v.a. die ausländerrechtlichen Erkenntnisse zu den versuchten Kofferbombenanschlägen vom 31.07.2006 sowie die Ergebnisse des Evaluierungsberichts zum Zuwanderungsgesetz.

Opferschutz

Opfern von Menschenhandel kann künftig ein vorübergehender Aufenthaltstitel aus humanitären Gründen erteilt werden, wenn die Anwesenheit des Opfers im Bundesgebiet für das Strafverfahren von der Staatsanwaltschaft oder dem Strafgericht für sachgerecht erachtet wird, keine Verbindung mehr zu den des Menschenhandels angeschuldigten Personen besteht und die Bereitschaft besteht, im Strafverfahren als Zeuge/in auszusagen.

Freizügigkeitsgesetz/EU

Im FreizügigG/EU wurden auf nationaler Ebene bereits wesentliche Inhalte der Freizügigkeits-Richtlinie aufgenommen. Dies betraf vor allem die Abschaffung der früheren Aufenthaltserlaubnis-EG sowie die Einführung eines nationalen Daueraufenthaltsrechts für Unionsbürger und zumindest deren Kernfamilie. Die jetzigen Änderungen sind im Wesentlichen durch die gebotene vollständige Umsetzung der FreizügRL 2004/38/EG bedingt. Es wird klargestellt, dass für Familienangehörige, die nicht Unionsbürger sind, für die Einreise eine Visumpflicht nach den Bestimmungen des AufenthaltG besteht. Das FreizügG/EU entbindet die Familienangehörigen lediglich dann von der Visumpflicht, wenn sie eine Aufenthaltskarte eines anderen Mitgliedstaats der EU besitzen.

Maßnahmen der Ausländerbehörde	
Erteilungen	31.12.2007
Aufenthaltstitel befristet	730
Freizügigkeitsbescheinigung/EU	582
Niederlassungserlaubnisse	390
Duldungen	35
Aufenthaltsgestattungen	25
Fiktionsbescheinigungen	180
Gesamt	1.902
Verpflichtungserklärungen	504
Aufenthaltsbeendigungen	
Ausweisungen	8
Abschiebungen	2
Zeitliche Beschränkungen der AE	2
Verwarnungen	4
Zurückschiebungen	4
Einreisebedenken	3
Ordnungswidrigkeiten	125
AE aufgrund IMK-Bleiberechtsbeschluss u. Altfallregelung	40

Einbürgerung in Deutschland

Mit dem Gesetz zur Umsetzung aufenthalts- und asylrechtlicher Richtlinien der Europäischen Union sind am 28.08.2007 auch gravierende Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes in Kraft getreten.

Ersitzungserwerb

Mit der Gesetzesänderung wurde erstmals eine Regelung zum Ersitzungserwerb der deutschen Staatsangehörigkeit in das Staatsangehörigkeitsgesetz mit aufgenommen. Demnach erwirbt derjenige, welcher seit zwölf Jahren von deutschen Stellen als Deutscher behandelt worden ist und dies nicht zu vertreten hat, die deutsche Staatsangehörigkeit. Ein Erstreckungserwerb auf Abkömmlinge ist möglich.

Einbürgerung

Die Einbürgerungsvoraussetzungen wurden generell verschärft. So ist bei der Ermessenseinbürgerung in der Regel davon auszugehen, dass bei verurteilten Straftätern das öffentliche Interesse an der Einbürgerung fraglich ist. Im Rahmen der Anspruchseinbürgerungen bleiben nur mehr Verurteilungen zu Geldstrafen bis zu 90 Tagessätzen (vormals 180 Tagessätze) außer Betracht. Auch der Nachweis ausreichender Kenntnisse der deutschen Sprache wurde verschärft. Künftig müssen Einbürgerungsbewerber bei Anspruchseinbürgerungen die Anforderungen des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens in mündlicher und schriftlicher Form erfüllen. Der Nachweis erfolgt durch die erfolgreiche Prüfung zum Zertifikat Deutsch. Zukünftig werden auch ausdrücklich Kenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung und der Lebensverhältnisse in Deutschland verlangt. Die Einbürgerung ist jetzt generell unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit möglich, wenn der Ausländer die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union oder der Schweiz besitzt.

Im Jahr 2007 haben 66 Einbürgerungsbewerber das Einbürgerungsverfahren abgeschlossen und sind eingebürgert worden. Im Wege der Ermessenseinbürgerung wurden 5 Bewerber eingebürgert. Es wurden 27 Staatsangehörigkeitsfeststellungsverfahren mit anschließender Ausstellung des Staatsangehörigkeitsausweises durchgeführt.

Ausländerstatistik

Gesamtzahl der ausländischen Mitbürger 2007 im Ostallgäu	7.248
EU	2.939
Türkei	2.225
Ehem. Jugoslawien	911
Sonstige	1.173
Asylbewerber	19
Ausreisepflichtige Asylbewerber	29

Visa-Online

Im Jahre 2007 erfolgte die Anbindung der Ausländerbehörde an das Visa-Online-Verfahren. Die Ausländerbehörde ist nunmehr online mit allen deutschen Auslandsvertretungen im Visaverfahren verbunden, so dass eine noch schnellere und effektivere Bearbeitung der Visa-Anträge erzielt wird. Die Ausländerbehörde war im Jahr 2007 an 121 Visaverfahren beteiligt.

Biometrische Personalausweise und Reisepässe

Biometrische Ausweisdokumente

Seit November 2005 werden in Deutschland elektronische Reisepässe ausgegeben. Deutschland ist damit eines der ersten EU-Länder, das die Vorgaben einer EG-Verordnung umsetzt. Der Ausweis enthält einen Computerchip, in dem die persönlichen Daten und das auf dem Pass angebrachte Lichtbild noch einmal elektronisch abgespeichert sind.

Ab dem 01. November 2007 werden zusätzlich die Fingerabdrücke erfasst. Auf dem Chip werden ein Lichtbild und die Fingerabdrücke beider Zeigefinger gespeichert werden. Die Fingerabdrücke selbst sind nicht sichtbar. Außerdem ist geplant, dass der künftige elektronische Personalausweis mit einer elektronischen Authentisierungsfunktion und optional auch mit einer qualifizierten, elektronischen Signatur ausgestattet wird. Die Authentisierungsfunktion soll dem Ausweisinhaber die Möglichkeit eröffnen, sich im Internet elektronisch auszuweisen. Auf diese Weise könnte eine einfache und sichere Nutzung elektronischer Geschäfts- und Verwaltungsprozesse gewährleistet werden.



Eine Authentisierungsfunktion im Ausweis wird seinem Inhaber in Zukunft die Möglichkeit geben, sich im Internet elektronisch auszuweisen.

Neue Gültigkeitsdauer und Altersgrenzen

Bei Personen, die das 24. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, beträgt die Gültigkeitsdauer der Pässe künftig 6 Jahre. Dies betrifft auch die Gültigkeitsdauer von Personalausweisen. Die Eintragung der Kinder in den Elternpass ist dann nicht mehr möglich. Für Personen unter 16 Jahren kann ab 01. November 2007 neben dem Kinderreisepass auch ein Personalausweis ausgestellt werden. Die erstmalige Ausstellung eines Personalausweises bleibt kostenfrei, ansonsten beträgt die Gebühr für die Ausstellung des Personalausweises 8,- €.

Passgebühren

Trotz künftiger Aufnahme der Fingerabdrücke in den ePass, bleiben die Gebühren für den ePass unverändert:

ePass	Alter Antragsteller	Gebühr
32 Seiten Normal	über 26 Jahre	59,00 €
32 Seiten Normal	unter 26 Jahre	37,50 €
32 Seiten Express	über 26 Jahre	91,00 €
32 Seiten Express	unter 26 Jahre	69,50 €
48 Seiten Normal	über 26 Jahre	81,00 €
48 Seiten Normal	unter 26 Jahre	59,50 €
48 Seiten Express	über 26 Jahre	113,00 €

Reiseausweise für Ausländer

Ab 01. November 2007 werden neue Reiseausweise für Ausländer, für Flüchtlinge und für Staatenlose mit dem in einem kontaktlosen Chip gespeicherten biometrischen Merkmal Gesichtsbild eingeführt. Die neuen Reiseausweise werden sich in ihrer Gestaltung eng an die Pässe für Deutsche anlehnen. Die Einführung des biometrischen Merkmals Fingerabdruck ist erst in einer zweiten Stufe vorgesehen. Das bedeutet, dass die Ausländerbehörde die Reiseausweise künftig nicht mehr selbst ausstellt, sondern die Antragsdaten an die Bundesdruckerei GmbH übersendet und den fertigen Reiseausweis von dort bezieht. Eine unmittelbare Ausstellung und Aushändigung des Reiseausweises ist somit nicht mehr möglich.

Gesetz zur Reform des Personenstandsrechts

Am 24.02.2007 ist eine Novellierung des Personenstandsrechts, vor allem ein völlig neues Personenstandsgesetz, das die aus 1958 stammende Fassung mit ihren zahlreichen Änderungen ablöst, in Kraft getreten.

Schwerpunkte der Reform, die bis zum Jahr 2010 umgesetzt werden, sind die Einführung elektronischer Personenstandsregister anstelle der bisherigen Personenstandsbücher sowie die Abschaffung des Familienbuches durch Beurkundungen in den übrigen Personenstandsregistern.

Das Baujahr 2007 – Ein Jahr mit Höhen und Tiefen

Unterschiedliche Entwicklung der Baubranche im Ostallgäu

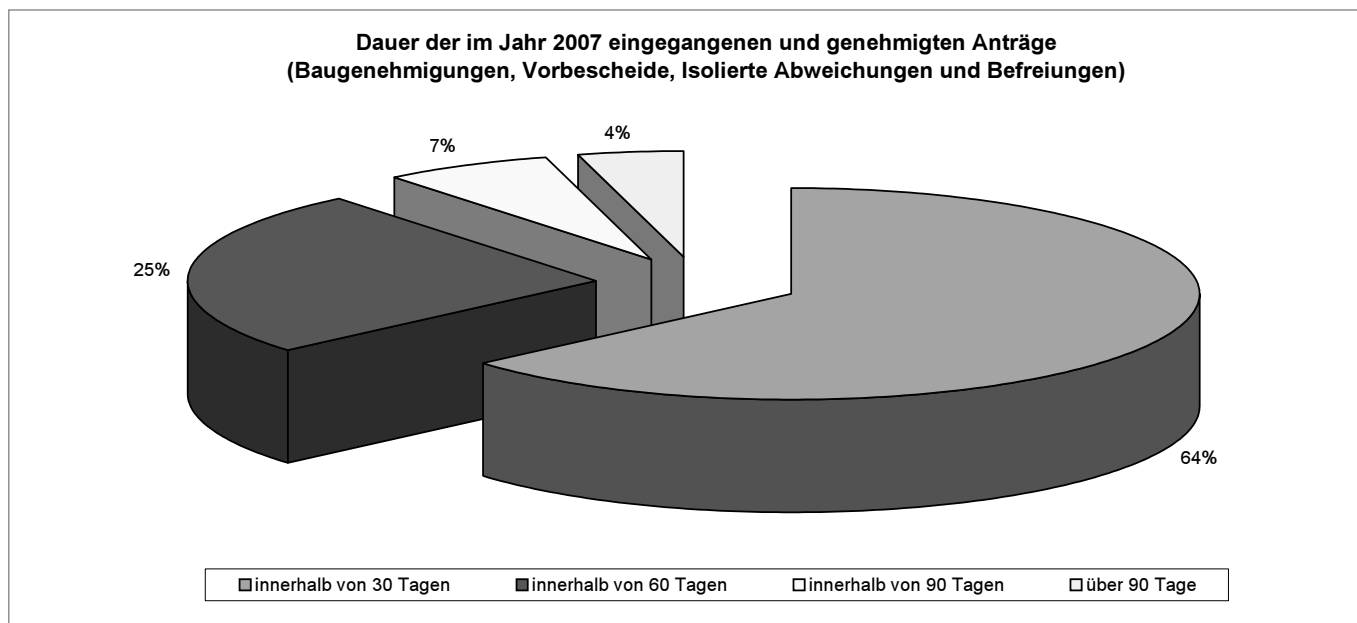
Wie erwartet, hat sich die Mehrwertsteuererhöhung auf das Investitionsverhalten der Bauherren ausgewirkt. Viele Bürger haben im Hinblick auf die Steueranhebung um 3 Prozentpunkte ihre Baumaßnahmen noch im Jahr 2006 beantragt. Dieser Vorzieheffekt lässt sich anhand eines Vergleichs der eingegangenen Anträge insbesondere im Bereich des Wohnungsbaus und der Landwirtschaft belegen.

Wurden im Jahr 2006 noch 226 Anträge für die Errichtung von neuen Wohnhäusern (ohne Freistellungsverfahren) eingereicht, waren es im Jahr 2007 nur noch 182 Anträge. Die mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Genehmigungsfreistellungsverfahren sind von 132 im Jahr 2006 auf 81 im Jahr 2007 gesunken. Im Bereich der Landwirtschaft ist ein Rückgang der Neubaumaßnahmen von 79 auf 60 zu verzeichnen. Die gleiche Tendenz ist bei Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen festzustellen (2006: 76 Vorhaben, 2007: 49 Maßnahmen).

Keine Auswirkungen zeigt die Steuererhöhung hingegen beim Gewerbe. Der Quartalsvergleich (Stichtag 30.09.) zeigt, dass im Jahr 2007 sowohl bei den Neubauten als auch bei den Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist. Das Investitionsvolumen für diesen Zeitraum beträgt rund 29.805.000,- € (2006: 22.675.000,- €). Dies ist im Hinblick auf die Erhaltung, aber auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Landkreis eine sehr erfreuliche Entwicklung. (* Stand 31.12.2007)

Dauer von Genehmigungsverfahren im Baurecht

Die Bearbeitungszeit von baurechtlichen Verfahren konnte 2007 nochmals erheblich verkürzt werden (s. Grafik; im Vergleich dazu die Zahlen von 2006: 50 % innerhalb von 30 Tagen, 34 % innerhalb von 60 Tagen, 11 % innerhalb von 90 Tagen und 5 % über 90 Tage).

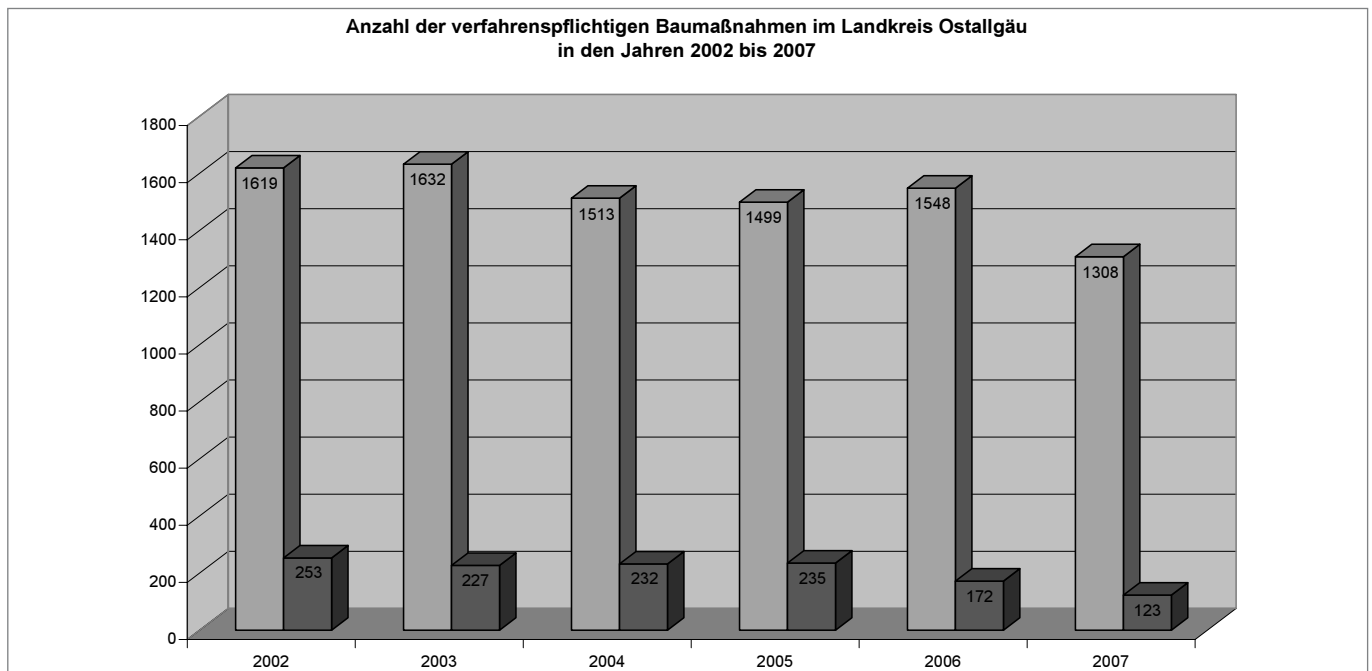


Ausblick auf die gesetzlichen Änderungen im Jahr 2008

Am 01.01.2008 trat die letzte Novellierung der Bayer. Bauordnung in Kraft. Hierbei setzt die Bayerische Staatsregierung den 1994 und 1998 eingeschlagenen Weg der Deregulierung fort. Das Genehmigungsfreistellungsverfahren wird bis zur Sonderbaugrenze und damit grundsätzlich auf gewerbliche Bauten ausgedehnt. Der Anwendungsbereich des vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens bleibt unverändert (alle Vorhaben außer

Sonderbauten), das Prüfprogramm wird jedoch weiter reduziert. Es beschränkt sich auf das Bauplanungsrecht, örtliche Bauvorschriften, beantragte Abweichungen und das sonstige „aufgedrängte“ öffentliche Recht. Das Bauordnungsrecht, insbesondere die Baugestaltung, der Nachweis der Stellplätze und die Einhaltung der Abstandsflächen werden nicht mehr geprüft. Ob diese doch weitreichende Deregulierung letztendlich eine Verwaltungsvereinfachung darstellt, wird die Zukunft zeigen.

Entwicklung der Zahl der Bauanträge in den letzten Jahren:



Wohnungsbauförderung

Der Traum, sich ein Eigenheim zu schaffen, wird oft mit Hilfe einer staatlichen Förderung Wirklichkeit. Auch ohne die Ende 2005 weggefallene Eigenheimzulage ist mit staatlicher Hilfe eine Wohneigentumsbildung möglich:

Die Förderung für den Bau einer Doppelhaushälfte soll hier an einem realen Beispiel (alleinerziehende Mutter mit 3 Kindern) verdeutlicht werden. Für die Baumaßnahme erhielt die Bauherrin vom Landratsamt Ostallgäu folgende Darlehen bewilligt:

- Staatliches Darlehen in Höhe von 37.000,- € mit 0,5 % Verwaltungskosten, 1 % Tilgung und 15-jähriger Zinsfreiheit.
- 77.000,- € aus dem bayerischen Zinsverbilligungsprogramm mit einer Zinsvergünstigung von rund 1 % gegenüber dem Kapitalmarktdarlehen und 1 % Tilgung mit einer Laufzeit von 10 Jahren.

Die restliche Finanzierung wurde mit Eigenkapital und Fremdmitteln der Bank abgedeckt.

Nur durch diese staatliche Doppelförderung wurde der Hausbau für die Bauherrin möglich gemacht, denn ihre monatliche finanzielle Belastung konnte hierdurch um ca. 200,- € gesenkt werden. Diese Förderungen können alle die Haushalte erhalten, deren Einkommensgrenzen und Wohnungsgrößen nach dem Bayerischen Wohnraumförderungsgesetz eingehalten werden.

Nähere Informationen und detaillierte Auskünfte hierzu gibt es bei den Sachbearbeitern im Bereich Sozialer Wohnungsbau:

Marion Eger, Tel. 08342/911-408,

E-Mail: marion.eger@lra-oal.bayern.de;

Sieglinde Frank, Tel. 08342/911-443,

E-Mail: sieglinde.frank@lra-oal.bayern.de;

Hans Moser, Tel. 08342/911-418,

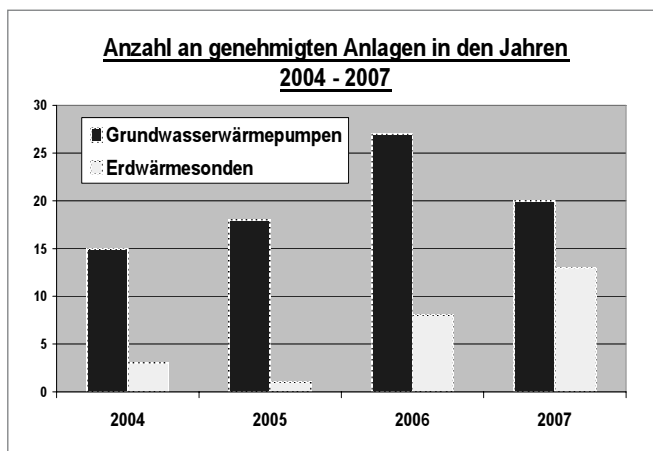
E-Mail: hans.moser@lra-oal.bayern.de

Obwohl im Jahr 2007 der Eingang von Anträgen für Neubauten im Wohnungsbau rückläufig war, wurden insgesamt ca. 20 % mehr Darlehensanträge genehmigt. Diese Erhöhung resultiert aus dem enormen Anstieg beim Erwerb von bestehenden Gebäuden. Für das Jahr 2008 wird im Hinblick auf die Einführung des Energieausweises bei der Förderung von Zweitobjekten weiterhin von einer großen Nachfrage nach finanzieller Unterstützung ausgegangen.

Wassernutzungen und Gewässerschutz

Grundwasserwärmepumpen und Erdwärmesonden

Der im Jahr 2006 festgestellte Trend zur vermehrten Nutzung von erneuerbaren Energien für Raumheizung oder Warmwasserbereitung hielt auch im Jahre 2007 an. Für 20 Anwesen im Landkreis wurde eine Wärmepumpenanlage angezeigt und 14 Erdwärmesonden wurden errichtet.



Abwasserbeseitigung im Landkreis Ostallgäu

Im Landkreis Ostallgäu haben inzwischen 4 Gemeinden die Vorgaben für eine ordnungsgemäße Abwasserbeseitigung erfüllt. Neben Hopferau und Westendorf sind nun auch in den Gemeinden Rieden und Rieden am Forggensee alle Häuser an eine Sammelkanalisation, eine Kleinkläranlage oder im Falle einer landwirtschaftlichen Nutzung des entsprechenden Anwesens an die Güllegrube angeschlossen. Im Jahr 2007 wurden 75 wasserrechtliche Genehmigungen für Kleinkläranlagen erteilt. Damit sind im Landkreis Ostallgäu 833 Kleinkläranlagen mit vollbiologischer Nachreinigung im Betrieb. Eine wasserrechtliche Erlaubnis für Abwasserbeseitigungen oder Niederschlagswasserbeseitigung wurde 2007 in 54 Fällen erteilt.

Wasserrahmenrichtlinie

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie sieht vor, in den nächsten zehn Jahren alle Gewässer wieder in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen. Die Gewässer müssen danach bis zum Jahr 2015 einen „guten chemischen und ökologischen Zustand“ erreichen. Dazu gehört neben hoher Wasserqualität auch die naturnahe Gestaltung der Flüsse, Seen und Küsten. Sie zielt auf ein „Flussgebietsmanagement“ in den Flussgebieten, gibt Umweltziele vor und schreibt zu deren Verfolgung Maßnahmenprogramme und Bewirtschaftungspläne vor. Für die meisten Oberflächengewässer sind neben den Nährstoffeinträgen, vor

allem aus der Landwirtschaft, und Abwässern auch die stark veränderten Gewässer mit Deichen, Begradigungen und Stauanlagen zu beachten. Im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie wurden durch das Wasserwirtschaftsamt Kempten fünf Absturzbauwerke an Wildbächen zu Kaskaden umgestaltet. So wurde im Lobentalbach (Gemeinde Halblech) – wie aus den Bildern zu ersehen ist – die biologische Durchgängigkeit wieder hergestellt. Auch an der Geltnach und am Halblech wurden Umgehungsgerinne, sogenannte Fischaufstiegshilfen oder -treppen, eingebaut. Damit verbunden sind in der Regel auch Restwasserregelungen. In den alten Wasserbescheiden, die den Wasserkraftanlagen ein Altrecht einräumen, war hierzu keine Regelung getroffen oder es war sogar das Trockenlegen des Mutterbettes des Gewässers in Niedrigwasserzeiten ausdrücklich erlaubt. Die Kraftwerksbetreiber erhalten bei einer ökologischen Verbesserung der Anlage eine erhöhte Vergütung für den erzeugten Strom.



Naturschutz im Ostallgäu: von Amphibienkoffern bis zu Biberburgen

Vorstellung und symbolische Übergabe des Amphibienkoffers an die Schulen

Im Rahmen der Tümpelkampagne, die die Stiftung Kulturlandschaft Obergünzburg und die Untere Naturschutzbehörde (UNB) ins Leben gerufen haben, wurde darauf aufmerksam gemacht, dass in den letzten Jahrzehnten sehr viele Kleingewässer aus der Landschaft verschwunden sind; die Neuentstehung von Kleingewässern ist ein Ziel dieser Kampagne. Die Umweltbildung ist ein weiterer wichtiger Faktor. Da „nur geschützt wird, was man auch kennt“ ist es wichtig, bei den Kindern Interesse für Pflanzen und Tiere in der näheren Umgebung, sowie deren Lebensräume zu wecken bzw. zu fördern.

Die Stiftung Kulturlandschaft Obergünzburg hat deshalb einen Amphibienkoffer konzipiert und gestaltet. Mit dem Amphibienkoffer, der auf unterhaltsame und kindgerechte Weise Grundkenntnisse zu den Amphibien vermittelt, kann Natur ins Klassenzimmer gebracht werden. Der Koffer enthält beispielsweise 9 lebensechte Modelle von Amphibien, die im Allgäu vorkommen, laminierte Bilder dieser Tiere, Stimmen der Amphibien auf CD, Bestimmungskarten, ein Würfelspiel sowie weiteres Lehrmaterial und Arbeitsblätter. Die Naturschutzbehörde des Landratsamtes Ostallgäu, der Landschaftspflegeverband Ostallgäu und die Kreisgruppe des Bund Naturschutzes haben sich an der Finanzierung beteiligt und damit sichergestellt, dass die Anschaffung für die Ostallgäuer Schulen ermöglicht werden konnte. In der Grundschule Marktoberdorf-Thalhofen wurde der Koffer vorgestellt und an die Leiter und Leiterinnen der Medienzentren zur Ausleihe an die Schulen übergeben.



Übergabe in der Grundschule Thalhofen.

Der Biber breitet sich im Ostallgäu aus

Der Biber ist das größte europäische Nagetier und streng geschützt. Er hat sich mittlerweile an mehreren Gewässern im Landkreis niedergelassen. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich zurzeit vom nördlichen Landkreis (Lamerdingen, Großkitzinghofen) bis in die Mitte des Landkreises (Marktoberdorf, Biesenhofen, Aitrang, Obergünzburg und Ronsberg). Bibervorkommen gibt es in der Wertach, der Gennach, der Kirnach und der östlichen Günz. Weiterhin hat er sich in einem Teich in Bayersried, im Bachtelsee und im Elbsee niedergelassen.

Probleme mit dem Biber können sich durch das Aufstauen der Gewässer und die Vernässung der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen oder durch das Fällen von Bäumen im Uferbereich der Gewässer ergeben. So hat der Biber beispielsweise am Elbsee zunächst zwei Dämme in den Elbbach (Auslauf) gebaut und über zwanzig Bäume umgelegt. Dann hat er mit einem dritten Damm den Elbsee über 30 cm angestaut, was eine Wassermenge von ca. 50.000 m³ entspricht. Mit Hilfe des Grundstückseigentümers und der Biberberater wurden die Dämme teilweise geöffnet, Abflussrohre und Gitter eingebracht und der Wasserablauf wieder reguliert. Mit den betroffenen Landwirten und den Jagdberechtigten, sowie den Bürgermeisterinnen wurden vor Ort Gespräche geführt und gemeinsam Lösungen gesucht. Die Biberburg und die -dämme am Elbsee haben sich zu einem Anziehungspunkt für Wanderer und Besucher entwickelt. Durch Vorträge, Führungen und Einzelgespräche der Biberberater konnte hier Interesse und Verständnis für die Biber geweckt werden.

Seit September 2006 liegt die Zuständigkeit für Ausnahmen und Befreiungen (Fang, Tötung) bei den unteren Naturschutzbehörden. Im Rahmen des Bibermanagements Bayern stehen im Landkreis fünf Biberberater zur Verfügung.



Biberdamm am Elbbach.

Von Kreuzottern, Feuerbrand und FFH-Gebieten

Artenhilfsprogramm „Kreuzotter im Allgäu“

Noch vor 25 Jahren war die Kreuzotter bei uns weit verbreitet, heute ist sie außerhalb der Alpen fast nur noch auf den Mooren anzutreffen. Die Intensivierung des Grünlands, die intensive Nutzung von ehemals strukturreichen Waldrändern und der Verlust an lichten Waldlebensräumen haben ihren Lebensraum stark eingeschränkt. Aber auch der Rückgang der Frösche als wichtige Beutetiere trifft die Kreuzotter. Um die Kreuzotter langfristig als Teil unserer heimischen Tierwelt zu erhalten, hat das Landesamt für Umweltschutz nun ein „Artenhilfsprogramm Kreuzotter im Allgäu“ gestartet. Die Kreuzotter dient dabei auch als Leitart, von deren Schutz eine Vielzahl von weiteren Tier- und Pflanzenarten profitiert. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 19.09.2007 im Landratsamt Ostallgäu fand durch Prof. Dr. Völkl die Einführung in das Artenhilfsprogramm „Kreuzotter im Allgäu“ statt. Hierbei wurden die Lebensweise der Schlange eingehend beschrieben, ihre Lebensräume dargestellt und die Bedeutung der lokalen Vorkommen erläutert. Zu treffende Schutzmaßnahmen für die Kreuzotter und der Umgang zwischen Mensch und Kreuzotter wurden eingehend besprochen.



Das Artenhilfsprogramm „Kreuzotter im Ostallgäu“ will mit Schutzmaßnahmen für den Erhalt dieser bedrohten Schlangenart sorgen.

Managementplan für FFH-Gebiete

Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie („FFH-Richtlinie“) der EU zielt darauf ab, besonders schutzwürdige Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten zu erhalten; hierbei steht die dauerhafte Sicherung von Gebieten mit bedeutsamen Vorkommen dieser Lebensräume und Arten im Mittelpunkt. Das Ostallgäu besitzt 30 FFH- und 2 Gebiete nach der Vogelschutzrichtlinie. Diese Gebiete umfassen im Landkreis eine Fläche ca. 19.770 ha, was ca. 14,2 % der Landkreisfläche entspricht. Für jedes einzelne Gebiet sind die Erhaltungsmaßnahmen zu bestimmen, die notwendig sind, um einen günstigen Erhaltungszustand der Le-

bensraumtypen und Arten zu gewährleisten oder wiederherzustellen. Diese Maßnahmen werden in Bayern im Rahmen eines sogenannten „Managementplans“ ermittelt und festgelegt. Betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände werden in Form eines „Runden Tisches“ frühzeitig an der Erstellung des Managementplans beteiligt um die für eine erfolgreiche Umsetzung unerlässliche Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft der Beteiligten zu erreichen. Die erste Managementplanung für ein FFH-Gebiet im Offenlandbereich im Landkreis Ostallgäu (FFH-Gebiet „Fronhalde-Holderberg“) ist inzwischen erstellt und wurde zusammen mit Behörden und Grundstückseigentümern am „Runden Tisch“ diskutiert. Für weitere FFH-Gebiete wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Feuerbrand

Die Feuerbrandkrankheit schädigte und vernichtete in diesem Jahr im Landkreis flächendeckend Obstgehölze. Um die rasend schnelle Ausbreitung eindämmen zu können, hat der Landkreis die Gemeinden gebeten, Verbrennungsplätze für feuerbrandbefallenes Schnittgut einzurichten und hierfür eine generelle Verbrennungsgenehmigung erteilt. Diese Maßnahme zur Beschleunigung der Beseitigung des hochansteckenden Materials hat sich sehr bewährt. Die Gartenbauvereine haben durch ihre aktive Mitwirkung bei Beobachtung und Durchführung einen großen und aner kennenswerten Beitrag bei der Bekämpfung geleistet. Für die Verantwortlichen an den Grüngutsammelstellen führte die Fachberatung eine Fortbildung durch, um Feuerbrandmaterial besser erkennen zu können.



Mit Feuerbrand befallene Obstbäume machten 2007 den Gartenbesitzern Sorgen.

Ingenried erzielt Bronzemedaille

Beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden“ hat Ingenried auf Landesebene eine Bronzemedaille errungen. Damit wurden jahrelanges bürgerschaftliches Engagement und eine intensive Auseinandersetzung mit

Genehmigungsverfahren und Bodensanierungen

der zukünftigen Entwicklung des Dorfes gewürdigt. Die Kreisfachberatung des Landkreises hat diesen Prozess mit ihrem Fachwissen begleitet und unterstützt.



Mit einer Bronzemedaille auf Bayernebene wurde Ingenried im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden“ ausgezeichnet.

Tag der offenen Gartentür

An dieser länderübergreifenden Aktion haben im Ostallgäu sechs Gartenbesitzer teilgenommen und ihre Gärten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zum ersten mal hat dabei die Jugendgruppe des Gartenbauvereins Unterthingau ihren eigenen Garten vorgestellt. Dies war für Schwaben eine Premiere, die hoffentlich Nachahmung findet.



Jugendgruppe des Gartenbauvereins Unterthingau.

Genehmigungsverfahren

Ein umfangreiches Genehmigungsverfahren im Jahr 2007 wurde für die Neuerrichtung der Futtertrocknungsanlage an einem neuen Standort in Ruderatshofen durchgeführt. Der Betrieb soll auf die Befuerung mit heimischen Hackschnitzeln umgerüstet werden. Zugleich soll die Anlage Fernwärme produzieren. Durch eine Kraft-Wärme-Kopplung erfolgt die bestmögliche Brenn-

stoffausnutzung. Das Projekt hat ein Investitionsvolumen von rund 17 Mio. €.

Für den Buchloer Autohersteller Alpina wurde ein Entwicklungszentrum mit fünf Motoren-Prüfständen, einem Abgas-Rollenprüfstand, einem „Konditionierungsraum“ sowie Büros genehmigt. Für die Erweiterung wurde ein zweistelliger Millionenbetrag investiert und eine rund 1.200 m² große Halle gebaut.

Verunreinigung durch leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe bei Pforzen

Mit einem Gesamtaufwand von 220.000,- € wird das Landratsamt Ostallgäu im Rahmen einer Ersatzvornahme eine schädliche Gewässer- und Bodenverunreinigung durch eine Grundwasserreinigungs- und eine Bodenluftabsauganlage auf Kosten des Pflichtigen sanieren.

Betriebsreststoffe von einem in der Insolvenz befindlichen Straßenbaumaterialhersteller, welche mit den Reinigungsmitteln Per und Tri behaftet sind, führten bei der Ablagerung in einer ausgebeuteten Kiesgrube zu einer unzulässigen Boden- und Grundwasserbelastung auf einer Fläche von ca. 5.000 m². Hier wurden Reinigungsanlagen vorgeschrieben, welche über eine Dauer von ca. drei- bis fünf Jahre betrieben werden und damit einer Grundwasser- und Bodenbelastung entgegen wirken sollen.

An den Kosten der Maßnahme wird sich die Gesellschaft zur Altlastensanierung in Bayern mbH München mit 75 % beteiligen.

Sanierung weiterer Bodenkontaminationen in Marktoberdorf

Bei zwei weiteren Grundwasserbeeinträchtigungen durch schädliche Bodenveränderungen an ehemaligen Gewerbestandorten im Umfeld des Bahngeländes und im südlichen Gewerbegebiet sind auf Grund freiwilliger Anstrengungen der Grundeigentumsnachfolger Bodenaustauschmaßnahmen durchgeführt worden. Unter Zugrundelegung eines Sanierungskonzeptes ist der mit Mineralöl-Kohlenwasserstoffen bzw. mit Schwermetallen behaftete Erdaushub in der Größenordnung von je 40.000 Tonnen einer zulässigen Entsorgungsanlage gegen Beleg zugeführt worden. Mit fachlicher Begleitung durch das Wasserwirtschaftsamt Kempten, welches die erforderlichen Beprobungsanalysen geprüft hat, ist die Grundstückssanierung Anfang bzw. Mitte des Jahres 2007 abgeschlossen und eine Gefährdung des Grundwassers verhindert worden. Die Grundstücke stehen einer erneuten gewerblichen Nutzung zukünftig zur Verfügung.

Allgäuer Moorallianz und Streuwiesentag

Allgäuer Moorallianz

Die Moor- und Streuwiesenlandschaft des Allgäus sind von internationaler Bedeutung. In den Moorregionen Mitteleuropas nimmt das Allgäu eine zentrale Sonderstellung ein, u.a. wegen der einzigartigen Vielfalt der Moortypen von den Tal- bis in die Gipfellagen. Gleichzeitig spielen Moore eine wichtige Rolle in der Klimadiskussion. Während entwässerte Moore bei der Zersetzung des Torfkörpers klimawirksames Kohlendioxid freisetzen, wird durch die Wiedervernässung von Mooren Torfwachstum ermöglicht, das Kohlendioxid bindet. Zudem können Moore als niederschlagsdämpfende Wasserspeicher in der Landschaft einen wichtigen Beitrag für einen wirksamen Hochwasserschutz leisten.

Um dieser umfassenden Verantwortung gerecht zu werden, wurde mit der Vorbereitung des Projekts „Allgäuer Moorallianz“ begonnen und eine entsprechende Projektskizze erstellt. Das Projekt wurde vom Landschaftspflegeverband Ostallgäu im Wettbewerb „Neue Ideen für's Allgäu“ eingereicht und erhielt im Bereich Naturschutz den Hauptpreis. Die Allgäuer Moorallianz ist eine Kooperation der Landkreise Oberallgäu, Ostallgäu, Lindau, der Stadt Kempten, der Verbände (Landschaftspflegeverbände Ostallgäu und Oberallgäu, Naturschutzverbände), der Regierung von Schwaben, der Landnutzer und der Fachbehörden (Landesamt für Umwelt, Ämter für Landwirtschaft und Forsten, Wasserwirtschaftsamt Kempten, Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben, Untere Naturschutzbehörden der Landratsämter), die gemeinsam einen ganzheitlichen Ansatz zum Erhalt und der Renaturierung der Allgäuer Moore verfolgen. Den Ostallgäuer Bürgermeistern und der Bürgermeisterin wurde das Projekt im Rahmen einer Bürgermeisterdienstbesprechung vorgestellt und stieß dabei auf eine positive Resonanz.

Die Allgäuer Moorallianz wurde gegründet von

- den Landkreisen Ostallgäu, Oberallgäu und Lindau,
- der Stadt Kempten
- den Landschaftspflegeverbänden Ostallgäu und Oberallgäu.

Ziele der Moorallianz sind

- der Erhalt des Lebensraumes für bedrohte Tier- und Pflanzen,
- die Erhaltung des typischen Landschaftsbildes
- die Förderung der Umweltbildung
- die Förderung eines naturnahen Tourismus
- ein Beitrag zum Klimaschutz (CO₂!)

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde am 16.11.2007 am Elbsee ein Kalender mit Motiven von Allgäuer Mooren vorgestellt. Die Vorderseiten gestaltete der Landschaftsmaler Chris-

tian Burkhardt in Aquarelltechnik, die Rückseiten enthalten Fachinformationen zum Thema.



Streuwiesentag in Lechbruck



In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt und den Bioanbauverbänden wurde erstmals ein gemeinsamer Streuwiesentag durchgeführt. Ziel dieser Aktion war:

- die Vorstellung besonderer Techniken,
- die Anwendungsmöglichkeiten der Streue in der Tierhaltung vorzustellen und
- auf die Erhaltung des bedrohten Lebensraumes „Streuwiese“ hinzuweisen.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Geschäftsstelle, Josef Freuding und Claudia Höbel

Anschrift: Schwabenstr. 11

87616 Marktoberdorf

Telefon: 08342/911-375

E-Mail: josef.freuding@lra-oal.bayern.de

Fürstbischliche Brautradition seit 1394

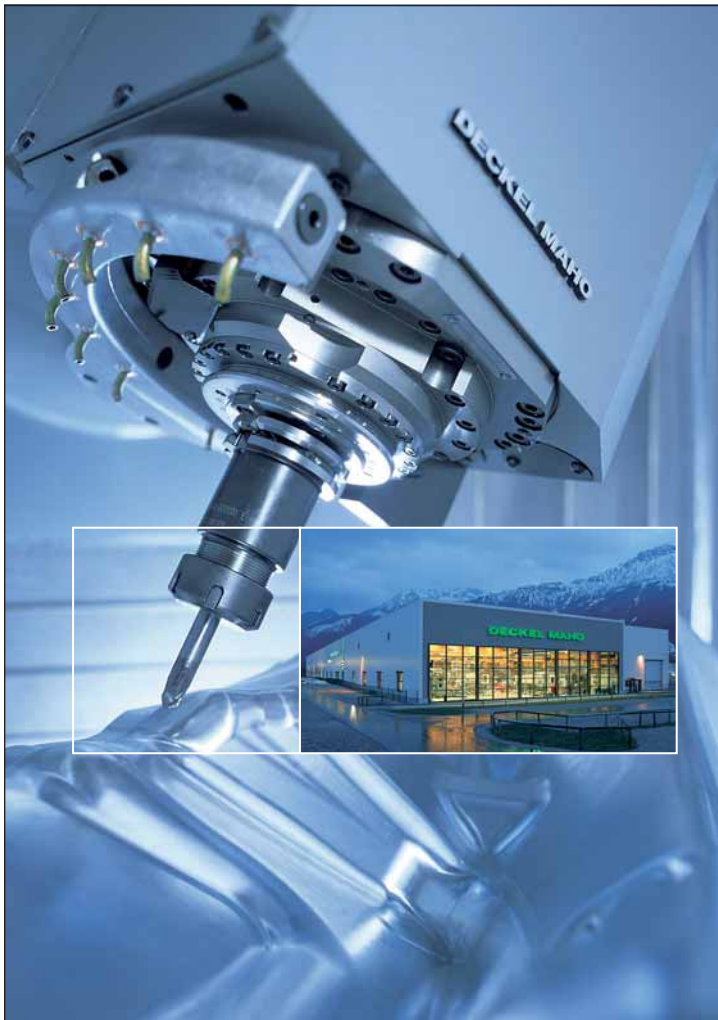


EHEMALS
FÜRSTBISCHLICHE BRAUEREI ZU KEMPTEN
ALLGÄUER
BRAUHAUS

IN DER TRADITION BERÜHMTESTER STIFTSBRAUEREIEN
SEIT ÜBER 600 JAHREN EIN STÜCK DEUTSCHER BIERKULTUR



87435 Kempten, Beethovenstraße 7, Telefon: 08 31/20 50-0, Fax: 08 31/20 50-114, www.allgaeuer-brauhaus.de, E-Mail: info@allgaeuer-brauhaus.de



In der Welt zu Hause > DECKEL MAHO Pfronten

Unsere Universalfräsmaschinen und -Bearbeitungszentren sind in der ganzen Welt begehrt. Auch unsere Mitarbeiter in Einkauf und Vertrieb denken und handeln global. Doch unser Mittelpunkt ist hier im Ostallgäu – dort sind wir seit über acht Jahrzehnten zu Hause, aus der Region kommen die meisten unserer Mitarbeiter.

Soziales Engagement und Verantwortung für die Umwelt sind ein wichtiger Teil unserer Unternehmenskultur. Innovationsführer und Trendsetter wird man nicht nur durch seine technischen Entwicklungen – gemacht wird letztlich alles für und von Menschen.

DECKEL MAHO

Pfronten GmbH

DECKEL MAHO Pfronten GmbH · DECKEL MAHO-Straße 1
87459 Pfronten · 083 63/89-0 · www.deckelmaho-pfronten.de



Landratsamt Ostallgäu

Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf

Tel. 0 83 42 / 911 - 0 · Fax: 0 83 42 / 911 - 551
www.ostallgaeu.de · poststelle@lra-oal.bayern.de